



قَوَاعِدُ التَّنْذِيرِ وَالتَّشْرِيبِ

NICHTS IST IHM GLEICH

PROF. DR. DIYAUDDIN AL-QUDSI

العزيم

الحذر

الواجب

الضمد

دارالهاق
توزيع
بغداد



Darulhaqq Verlag



قَوَاعِدُ التَّقْدِيرِ وَالتَّنْزِيهِ

Nichts ist Ihm gleich

Prof. Dr. Diyauddin Al-Qudsi



Darulhaqq Verlag



Darulhaqq Verlag
Seit 1987

Nr. 14
NICHTS IST IHM GLEICH

Originaltitel:
Qawa'idu-t Taqdis wa-t Tanzih

Autor:
Prof. Dr. Diyauddin Al-Qudsi

Übersetzt von:
Nafisa Khansa

1. Auflage:
Schawwal 1444 / April 2023

Adresse:
Hak Yayınları
Hürriyet Mah.
287. sok. No:1 A 500 Evler
Gaziosmanpaşa/İstanbul
Tel: 0090 212 / 514 93 19

Web:
www.derwahremuslim.de
www.hakyayinlari.com

Inhalt

Einleitung	7
Der Tasbih und seine Bedeutung	15
Der Tanzih und Tauhid bezüglich Allahs Selbst ist das Fundament aller Tauhid-Arten	17
Die Unfähigkeit der Sinnesorgane und des Verstandes, die Wirklichkeit Allahs zu begreifen	19
Die Kenntnis über die Regeln des Taqdis und Tanzih ist für den Muslim ein Schutz vor dem Tamthil, Taschbih und Takyif...29	29
Die Erfordernisse des Tasbih und Taqdis.....	31
1) Von Allah Grenzen und Maße abweisen	31
<i>Aussagen von Gelehrten bezüglich der Erhabenheit Allahs über Grenzen.....</i>	<i>44</i>
<i>Scheinargumente.....</i>	<i>51</i>
2) Von Allah Raum und Zeit abweisen	55
<i>Aussagen von Gelehrten bezüglich der Erhabenheit Allahs über Raum und Zeit.....</i>	<i>64</i>
<i>Scheinargument.....</i>	<i>84</i>
3) Von Allah Entstehung und Vergehen abweisen	86
4) Von Allah Veränderung, Entstehung und die Existenz von etwas später Entstandenem in Ihm abweisen.....	89

5) Von Allah Körper und Merkmale von Körpern abweisen.	102
6) Von Allah Gestalt und Form abweisen	109
7) Von Allah Gliedmaße, Teile und Organe abweisen.....	112
8) Von Allah Vereinen, Niederlassen, Angrenzen und Loslösen abweisen.....	116
9) Von Allah Akzidenz und Modalität abweisen	118
10) Von Allah Mängel und Unvollkommenheit abweisen.....	121
11) Von Allah Vater, Kind und Frau abweisen.....	124
12) Von Allah Teilhaber abweisen.....	127
<i>Einige Arten des großen Schirk.....</i>	<i>129</i>

بِسْمِ اللّٰهِ الرَّحْمٰنِ الرَّحِیْمِ

Einleitung

Ich ersuche Hilfe von Allah, lobe Ihn mit einem sich stets mehrenden, niemals verringerten Lob. Möge Allah den Propheten Muhammad, seine Gefährten und jeden, der auf ihrem Weg schreitet, auf lobenswerte Stufen im Paradies erhöhen und sie vor jeglichem Schaden im Jenseits bewahren. O Allah! Lasse uns zu ihnen gehören. Amin!

Allah möge dir zum Rechten Weg verhelfen und dir die Wahrheit aufzeigen! Ich sah, wie sehr sich die Unwissenheit über Allah verbreitete, Allah mit Geschöpfen verglichen und Ihm Eigenschaften von Körpern zugeschrieben wurden. Der Schirk, die Bid'a und jeglicher Irrglaube über Allah nahmen immer mehr zu. Mit den Bemühungen falscher Gelehrten wurde all das ungerechterweise als »Der Tauhid«, »Die Wahrheit« oder »Der Glaube der Sahaba« bezeichnet. Aus diesem Grund wollte ich die Wahrheit darlegen, das Wissen über den Taqdis erläutern, die Regeln aufzeigen, wie man alles Ungebührende von Allah abweist, und die Irrlehren der Muschabbihā aufdecken. Damit derjenige, der zu Grunde geht, bewusst zu Grunde gehe, und derjenige, der auf dem Rechten Weg schreitet, bewusst darauf schreite. Mein Erfolg hierbei kommt nur mit der Hilfe Allahs zustande. Nur auf Ihn vertraue ich und nur Ihm wende ich mich zu.

Wisse, die wichtigste Pflicht eines jeden ist es, Allah von allen Mangelhaftigkeiten freizusprechen (Taqdis bzw. Tanzih) und Ihn für einzig zu erklären (Tauhid). Denn die Unwissenheit im Wissen über den Taqdis und Tanzih führt zu einem fehlerhaften Verständnis des Tauhid und einer mangelhaften Kenntnis darüber, was bezüglich Allah notwendig, unmöglich oder möglich ist. Zudem führt die Unwissenheit im Wissen über den Taqdis bzw. Tanzih zwangsläufig dazu, dass man Allah mit den Geschöpfen vergleicht (Taschbih) und Ihn Körper oder Eigenschaften von Körpern zuschreibt (Tadschsim). Sei die Person, die unwissend über den Taqdis und Tanzih ist, sich ihres Zustandes bewusst oder auch nicht.

Allah für einzig zu erklären bedeutet, Ihn von jeglicher Mangelhaftigkeit fernzuhalten und daran zu glauben, dass Er vollkommen ist. Dies jedoch erfordert, dass Allah in keinerlei Hinsicht mit den Geschöpfen verglichen wird, denn diese sind in jeder Hinsicht mangelhaft. Allah von allen Mangelhaftigkeiten freizusprechen und Ihn für einzig zu erklären, ist die wichtigste unter den Arten des Tauhid. Denn ohne den Angebeteten zu kennen, findet die Anbetung keine Akzeptanz. Den Angebeteten zu kennen erfordert jedoch zunächst, ihn für einzig zu erklären.

Wisse, es ist für die Geschöpfe nicht möglich, die Wirklichkeit Allahs in irgendeiner Hinsicht zu kennen. Es gibt weder etwas, das Ihm auf irgendeine Weise ähnelt, noch etwas, das Ihm in Seinem Wesen, Seinen Eigenschaften und Seinen Taten gleicht. Daher ist die Kenntnis über irgendeinen Aspekt Seiner Wirklichkeit für die Geschöpfe unmöglich. Schließlich sagt uns Allah, Der über jegliche Mangelhaftigkeit erhaben ist, dass Er ohnegleichen ist:

»**Es gibt nichts, das Ihm ähnelt.**«¹

»**Sie können Allah** (die Wirklichkeit Seines Wesens und Seiner Eigenschaften) **nicht mit ihrem Wissen** (und Verstand) **begreifen.**«²

»**Allah ist fern von ihren** (erfundenen und falschen) **Beschreibungen und erhaben darüber.**«³

»**Kennst du irgendetwas, das Ihm gleicht oder ähnelt?**«⁴

»**Es gibt nichts Seinesgleichen.**«⁵

Demzufolge kann Allah nur auf folgende Weise für einzig erklärt werden: Allah darf mit nichts verglichen werden; Es muss sich selbst eingestanden werden, dass die eigene Kraft und der Verstand nicht dazu ausreichen, Seine Wirklichkeit zu kennen; Der reine Glaube an Allah darf nicht durch irgendeinen Taschbih, irgendeinen Tamthil oder irgendeinen Takyif ungültig gemacht werden. Auf diese Weise bleibt im Herzen und im Verstand nur noch der reine Tanzih-Glaube.

Wisse, der Tanzih bezüglich Allah wird auf folgende Weise erfüllt: Das Wissen über den Tanzih, Taqdis und Ta'dhim, die bezüglich Allah notwendig sind und darüber, wie diese umgesetzt werden; Das Wissen über die Eigenschaften, welche Vollkommenheit (Kamal), Erhabenheit (Dschalal) und Wert (Ikram) ausdrücken und

¹ Asch-Schura 11

² Ta Ha 110

³ Al- Al-An'am 100

⁴ Maryam 65

⁵ Al-Ikhlās 4

bezüglich Allah notwendig sind; das Wissen über die Eigenschaften, welche Mangelhaftigkeit (Nuqsan), Verletzung der Vollkommenheit ('Ayb), späteres Zustandekommen (Huduth) und Ähnlichkeit mit den Geschöpfen (Taschbih) sowie Ähnlichkeit mit den Körpern (Tadschsim) ausdrücken und bezüglich Allah unmöglich sind.

Der Tanzih bezüglich Allah kann nur erfüllt werden, wenn man all dies richtig lernt und ohne jeglichen Zweifel an das glaubt, was dieses Wissen erfordert. Demnach bedeutet Tanzih bzw. Taqdis, dass man Allah in keiner Weise mit den Geschöpfen vergleicht und Ihn von allem fernhält, was für Ihn eine Mangelhaftigkeit bedeuten und Seiner Vollkommenheit widersprechen würde.

Versteht man den Tauhid, welcher diesen Tanzih und Taqdis beinhaltet, auf richtige Weise, glaubt daran im Herzen und führt ihn in der Praxis aus, so wird das Herz von dem Schmutz des Schirk, des Taschbih, des Tadschsim, des Tamthil und des Takyif gereinigt und die Gliedmaßen werden davon befreit, denn dies führt zum vollkommenen Taqdis und absoluten Tanzih. Gleichzeitig führt es zu einem richtigen Verständnis der Qur'an-Verse, die mitteilen, dass es nichts gibt, das Allah ähnelt, Ihm gleicht, Ihm ebenbürtig oder ein Teilhaber Allahs ist.

Ebenso schützt dieses Wissen vor dem Taschbih, Tamthil, Tadschsim sowie allen übrigen falschen Erneuerungen bezüglich Allah, des الْمَلِكِ Al-Malik, الْقُدُّوسِ Al-Quddus, السَّلَامِ As-Salam, الْمُؤْمِنِ Al-Mu'min, الْمُحَيَّمِينَ Al-Muhaymin, الْعَزِيزِ Al-Aziz, الْجَبَّارِ Al-Dschabbar, الْمُتَكَبِّرِ Al-Mutakabbir, Der über jegliche Mangelhaftigkeit Erhabene. Wer dieses Wissen wahrhaft besitzt, der erlangt mit seinem Verstand, seinem Herzen und seinem Munde die Stufe des Tanzih und

drückt mit seiner Körpersprache aus: »Ich bin unfähig dazu, mir die Wirklichkeit Allahs vorzustellen, denn es gibt nichts wie Allah.«

Das Wissen über den Taqdis und Tanzih ist ein solches Wissen, das seinen Besitzer dazu bringt, jegliche Mangelhaftigkeit, die der absoluten Vollkommenheit Allahs widerspricht, abzulehnen. Ohne dieses Wissen wahrhaft zu besitzen, ist es nicht möglich, den Tanzih bezüglich Allah richtig zu erfüllen, denn wer das Wissen über den Taqdis und Tanzih nicht in wahrer Bedeutung besitzt, wird die Existenz von etwas, das nicht mit den Sinnesorganen wahrnehmbar ist, für unmöglich halten, da er sich jegliches Wissen, das er besitzt, mit seinen Sinnesorganen angeeignet hat. Was er also nicht mit seinen Sinnesorganen kennt, dessen Existenz lehnt er ab. Demnach akzeptiert er auch nicht die Existenz von etwas, das anfangslos ist, da er gewohnt ist, dass alles, was er sieht, einen Anfang hat. Um ihn also hinsichtlich der vollkommenen Existenz Allahs in Zweifel zu bringen, flüstert ihm Satan ein: »Das, was du hier siehst, hat Allah erschaffen, wer also erschuf Allah?«

Aufgrund seiner Unwissenheit oder geringen Kenntnis und weil er nur die Existenz dessen akzeptiert, was mit den Sinnen wahrgenommen werden kann, akzeptiert er zudem nicht die Existenz von etwas, das sich nicht an einem Ort befindet. Zumal er gewohnt ist, dass alles, dessen Existenz er mit seinen Sinnen wahrnimmt, an einem Ort ist.

Auch akzeptiert er nicht etwas, das nicht an die Zeit gebunden ist, denn er ist gewohnt, dass alles, um dessen Existenz er weiß, unbe-

dingt eine Zeit hat; entweder Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft. Eine von der Zeit unabhängige Existenz ist ihm unbekannt, weshalb er eine solche Existenz ablehnt. In gleicher Weise akzeptiert er auch nicht etwas, das keine Grenzen hat, weil er etwas Grenzenloses nie sah. Kurz gesagt; seine Sinne haben so sehr von ihm Besitz ergriffen, dass er nur das akzeptiert, was er mit diesen wahrnimmt, und alles ablehnt, was er nicht damit wahrnimmt.

Wer das Wissen um den Tanzih liest und es richtig lernt, dessen Auffassungsgabe wird rein und es bleibt keine Unklarheit mehr übrig. Sein Denken bleibt nicht begrenzt auf etwas, das wahrnehmbar und vorstellbar ist. Auf diese Weise verlässt er die beschränkten Grenzen der Sinneswahrnehmung und erreicht das Wissen über den Taqdis, welches die Regeln für den Tanzih festlegt, das wiederum mit dem Wesen Allahs zu tun hat, welches ohnegleichen ist.

Er bleibt folglich weder an die Sinneswahrnehmung gebunden noch an das Vorstellungsvermögen. Insofern lehnt er die Vorstellung ab, Allah sei abhängig von einem Ort, da ihm bewusst ist, dass Allah der Schöpfer aller Orte ist. Zudem umfasst ein Ort den, der sich darin befindet, wo doch Allah es ist, Der alles umfasst. Wiederum grenzt der Ort den ein, der sich darin befindet und bezwingt ihn, wo doch Allah es ist, der alle Dinge bezwingt und eines dieser Dinge ist der Ort, da auch dieser von Ihm erschaffen wurde. Ebenso lehnt diese Person ab, dass Allah an die Zeit gebunden ist, denn wie kann Allah an diese gebunden sein, wo Er doch ihr Erschaffer ist?

Auch lehnt diese Person eine Grenze und ein Maß für Allah ab. Schließlich ist etwas, das eine Grenze hat, unvollkommen, mangelhaft und endlich. Allah, der in jeder Hinsicht vollkommen ist, hat

jedoch keinesfalls ein Ende, da dies die Eigenschaft eines begrenzten Geschöpfes ist. Obendrein ist es Allah, Der über jegliche Mangelhaftigkeiten erhaben ist, der allen Dingen Grenzen setzt und ihr Maß bestimmt. Dass etwas eine Grenze und ein Maß besitzt, beweist, dass es erschaffen ist und einen Schöpfer hat, Der es mit Grenzen unterwirft. Dieser Schöpfer hingegen, der von allen Mangelhaftigkeiten fern ist, ist über jegliche Grenzen erhaben, denn etwas, das eine Grenze besitzt, zeigt dadurch, dass es endlich ist. Da die Eigenschaften Allahs grenzenlos sind, ist auch Der, Der mit diesen Eigenschaften beschrieben wird, keinesfalls begrenzt.

Gleichfalls lehnt diese Person ab, dass Allah sich in etwas Erschaffenes niederlässt, denn etwas Grenzenloses lässt sich nicht in etwas Begrenztes nieder. Allah ist darüber erhaben, Sich in etwas niederzulassen, das Er erschaffen hat. Auch ist Er darüber erhaben, dass sich etwas Erschaffenes in Ihm niederlässt, denn etwas Anfangsloses akzeptiert in sich nichts, das einen Anfang hat. Anderenfalls würde es bedeuten, dass ein Ende seiner Existenz möglich ist.

Ebenso lehnt diese Person es ab, dass Allah mit der Schöpfung eins wird, denn etwas Anfangsloses kann keinesfalls mit etwas eins werden, das später entstanden ist; Ein Schöpfer kann nicht mit seiner Schöpfung eins werden.

In gleicher Weise lehnt diese Person es ab, dass Allah sich verändert, zuvor nicht existierte und später entstanden ist sowie Mängel aufweist, denn all das sind Anzeichen für Mangelhaftigkeit. Allah, der Besitzer vollkommener Eigenschaften, ist darüber erhaben, irgendeines davon zu besitzen.

Ebenfalls lehnt diese Person es ab, dass Allah Körperteile (wie Hände und Füße) oder Teile hat. Sowie, dass Allah ein Teilchen

ist oder aus Teilchen besteht, denn ein Teilchen ist abhängig vom Ganzen, das Ganze wiederum wird durch seine Teilchen vervollständigt. Daher widerspricht all das dem, was einzig und unabhängig ist. Der über jegliche Mangelhaftigkeiten erhabene Allah, *الْوَّاحِد* Al-Wahid, *الْأَحَد* Al-Ahad und *الصَّمَد* As-Samad, ist davon fern, ein Körper oder das Merkmal eines Körpers zu sein.

Der Tasbih und seine Bedeutung

Um den Tanzih erfüllen zu können, muss man unbedingt wissen und verstehen, was es bedeutet, den Tasbih auszuführen. Der Tasbih, der im Qur'an wiederholt Erwähnung findet, bedeutet, jegliche mangelhaften Eigenschaften von Allah abzuweisen und Ihn, Seiner Vollkommenheit entsprechend, für erhaben zu erklären. Unzählige Verse im Qur'an deuten auf den Tasbih in dieser Bedeutung hin.

Auch beinhaltet das tägliche fünfmalige Gebet den Tasbih. Während der Verbeugung sagen wir: »سُبْحَانَ رَبِّيَ الْعَظِيمِ« – Subhana Rabbiya'l 'Adhim« und wenn wir uns niederwerfen: »سُبْحَانَ رَبِّيَ الْأَعْلَى« – Subhana Rabbiya'l A'la«.

Wisse! Der wichtigste und größte Tasbih ist die Aussage »سُبْحَانَ اللَّهِ« – Subhanallah«, durch welche der Diener Folgendes sagt: »Ich erkläre Allah über jegliche mangelhaften Eigenschaften für erhaben und lehne alles ab, was Seiner Erhabenheit und Größe widerspricht und Ihm nicht gebührt.«

Der Tasbih ist demnach ein Glaube im Herzen und wird ebenso mit dem Munde ausgesprochen. Das Wichtigste, was er umfasst, ist die Ablehnung davon, dass Allah einen Partner hat und dass etwas Ihm in irgendeiner Hinsicht ähnelt oder gleicht. Ferner beinhaltet der Tasbih, Allah über jegliche Mangelhaftigkeit sowie über all das für erhaben zu erklären, was Seiner Vollkommenheit widerspricht

oder eine Schwäche für Ihn bedeuten würde. Zudem erfordert er, alles von Allah abzuweisen, was Seiner Erhabenheit und Größe nicht gebührt.

Folglich besteht der Tasbih keinesfalls daraus, bestimmte Worte nachzusprechen, deren Bedeutung man nicht richtig kennt und die weder das Herz noch das Leben beeinflussen.

Der Tanzih und Tauhid bezüglich Allahs Selbst ist das Fundament aller Tauhid-Arten

Wisse! Allah von jeglichen mangelhaften Eigenschaften fernzuhalten und Ihn für einzig zu erklären, ist das Fundament des Tauhid. Schließlich sind alle Arten des Tauhid darauf zurückzuführen. Und zwar wie folgt:

Der Tauhid in den Namen (Tauhid'ul Asma) bedeutet, die Namen Allahs für einzig zu erklären. Der Name gehört dem, der damit benannt wird, und dieser ist Allah selbst. Insofern deuten die schönen Namen Allahs auf die Eigenschaften und Taten Allahs hin.

Der Tauhid in den Eigenschaften (Tauhid'us Sifat) besteht darin, die Eigenschaften Allahs für einzig zu erklären, denn alle Eigenschaften gehören dem, der mit diesen beschrieben ist.

Der Tauhid in den Taten (Tauhid'ul Af'al) bedeutet, zu bezeugen, dass Allah bezüglich Seiner Taten die absolute Macht innehat, denn Allah ist **الْفَاعِلُ الْمُخْتَارُ** Al-Failul Mukhtar, d.h. Er macht, was Er will und mit dieser Eigenschaft wird nur Er allein beschrieben.

Der Tauhid in der Herrschaft (Tauhid'ul Rububiyya) besteht darin, Den, Dem die Herrschaft über die Welten gebührt, sprich Allah selbst, für einzig zu erklären.

Der Tauhid in der Göttlichkeit (Tauhid'ul Uluhiyya) ist, daran zu glauben, dass die Anbetung nur Allah gebührt und diese nur zu Ihm Selbst zu verrichten, ohne Ihm etwas beizugesellen.

Demzufolge ist der Tanzih und Tauhid bezüglich Allahs Selbst das Fundament aller Tauhid-Arten, welche schließlich alle zu diesem zurückführen. Aus diesem Grund ist der Tauhid bezüglich Allahs Selbst die wichtigste und ehrenvollste aller Tauhid-Arten und bildet das Fundament des Tauhid, welcher zudem das Recht Allahs gegenüber Seinen Dienern ist.

Die Unfähigkeit der Sinnesorgane und des Verstandes, die Wirklichkeit Allahs zu begreifen

Wisse, dass die Sinnesorgane und der Verstand unfähig dazu sind, die Wirklichkeit Allahs zu begreifen. Einige Beweise diesbezüglich lauten wie folgt:

1. Beweis:

Allah, der Erhabene, sagt:

»**Es gibt nichts, das Ihm ähnelt.**«⁶

Dieser Qur'an-Vers bedeutet, dass nichts existiert, was Allah in irgendeiner Hinsicht ähnelt. D.h. weder von der Existenz her noch von der Wirklichkeit her noch von den Namen, Eigenschaften und Taten her ähnelt Allah in irgendeiner Weise den Geschöpfen, denn die Existenz Allahs ist eine vollkommene Existenz. Vor Ihm gab es keine Zeit des Nichts und Er wird niemals enden.

Allah ist **الأوّل** Al-Awwal: Er hat keinen Anfang, es gibt nichts vor Ihm; **الأخر** Al-Akhir: Er hat kein Ende, es gibt nichts nach Ihm; **الظاهر** adh-Dhahir: Es gibt nichts über Ihm; **الباطن** Al-Batin: Es gibt nichts unter Ihm; Er ist zu allem Nahe, Er hat alles umfasst und unterworfen.

Allah ist **الأكبر** Al-Kabir: Er ist erhaben mit Seinen Namen, Eigenschaften und Taten; **المُعْتَمَد** Al-Muta'al: Er ist mit Seinem Wesen,

⁶ Asch-Schura 11

Seinen Eigenschaften und Taten den Geschöpfen überlegen; **الْعَلِيِّ** Al-Aliyy: Er ist darüber erhaben, den Geschöpfen zu ähneln und ist mit Seiner Macht allem überlegen; **الْعَظِيمِ** Al-Adhim: Er ist erhaben und allem überlegen; **الْوَّاحِدِ** Al-Wahid: Er ist einzig in Seinem Wesen, Seinen Eigenschaften, Taten, Rechten und Befugnissen, und **الْقَهَّارِ** Al-Qahhar: Er bezwingt alles, was Er erschafft, Er macht, was Er will, und niemand kann sich Ihm widersetzen.

Allah ist **الْأَحَدِ** Al-Ahad: Er ist einzig in Seinem Wesen, Seinen Eigenschaften und Taten, Es gibt nichts Seinesgleichen; **الصَّمَدِ** As-Samad: Er besitzt vollkommene Eigenschaften, ist von nichts abhängig, die gesamte Schöpfung ist abhängig von Ihm und Er ist der Einzige, Dem die Anbetung gebührt.

Er ist **الْحَيِّ** Al-Hayy: Sein Lebendigsein ist vollkommen, es hat weder Anfang noch Ende und ähnelt in keiner Weise dem Leben der Geschöpfe; **الْقَيُّومِ** Al-Qayyum: Er ist erhaben und benötigt nichts, alles außer Ihm ist abhängig von Ihm, sowohl, um ins Dasein zu kommen, als auch, um weiter zu existieren.

Es gibt nichts, was Ihm in irgendeiner Hinsicht oder in irgendeiner Weise ähnelt, und es gibt nichts, was Ihm in Seinem Wesen, Seinen Eigenschaften und Taten gleicht. Wie könnte der menschliche Verstand die Wirklichkeit unseres erhabenen Herrn, Der die oben genannten Eigenschaften besitzt, begreifen? Dies ist unmöglich, denn der menschliche Verstand begreift nur das, was die begrenzten Sinne des Menschen wahrnehmen. Wie könnte man Ihn begreifen, während selbst die Scharfsinnigsten unfähig sind, Seine Wirklichkeit zu begreifen? Er ist fern davon, dass Vermutungen, Gedanken und Vorstellungen Ihn begreifen könnten, denn die Sinnesorgane können nur das wahrnehmen, was sich in der materiellen Welt

befindet, außer diesem können sie von nichts Kenntnis haben. Wie sollten sie die Wirklichkeit Allahs begreifen können, wo sie doch nicht einmal dazu fähig sind, die Wirklichkeit von etwas Erschaffenem wie der Seele zu begreifen?

Allah, der Erhabene, sagt:

»O Mein Gesandter! Die Leugner fragen dich über die Wirklichkeit der Seele. Sag ihnen: »Nur mein Herr weiß um die Wirklichkeit der Seele. Tatsache ist, dass euch (und den anderen Geschöpfen) sehr wenig vom Wissen gegeben wurde.«⁷

2. Beweis:

Allah, der Erhabene, sagt:

»Die erhabensten und vollkommensten Eigenschaften gehören gewiss Allah.«⁸

D.h. nur Allah wird so beschrieben, wie Er beschrieben wird. Die Beschreibung Allahs ähnelt nicht der Beschreibung anderer. Auch existiert nur Allah so, wie Er existiert und Seine Existenz ähnelt keinesfalls der Existenz der Geschöpfe.

3. Beweis:

Allah, der Erhabene, sagt:

»O ihr Menschen! Ihr sollt Allah mit nichts von Seinen Geschöpfen verähnlichen.«⁹

⁷ Al-Isra 85

⁸ An-Nahl 60

⁹ An-Nahl 74

D.h. setzt Allah mit nichts gleich, verähnlicht Ihn nicht mit Seinen Geschöpfen, denn es gibt nichts, das Ihn in Seiner Existenz und Seinem Wesen oder in Seinen Eigenschaften und Taten ähnelt oder gleicht.

4. Beweis:

Allah, der Erhabene, sagt:

»**Kennst du irgendetwas, das Ihm gleicht oder ähnelt?**«¹⁰

D.h. es existiert nichts Seinesgleichen. Seine Existenz ähnelt nicht der Existenz der Geschöpfe, Sein Wesen ähnelt nicht dem Wesen der Geschöpfe, Seine Eigenschaften ähneln nicht den Eigenschaften der Geschöpfe.

5. Beweis:

Allah, der Erhabene, sagt:

»**Es gibt nichts Seinesgleichen.**«¹¹

D.h. es gibt nichts, das Allah in irgendeiner Weise ähnelt oder gleicht, weder in Seinem Wesen noch in Seinen Eigenschaften noch in Seinen Taten.

¹⁰ Maryam 65

¹¹ Al-Ikhlās 4

6. Beweis:

Allah, der Erhabene, sagt:

»**Allah ist fern von ihren** (erfundenen und falschen) **Beschreibungen und erhaben darüber.**«¹²

Dieser Qur'an-Vers weist von Allah alles ab, was dem menschlichem Verstand in den Sinn kommen könnte, denn es gibt nichts, das Ihm in irgendeiner Hinsicht oder auf irgendeine Weise ähnelt oder gleicht.

7. Beweis:

Allah, der Erhabene, sagt:

»**Die Augen können Ihn keinesfalls begreifen** (Seine Wirklichkeit wissen), **doch Er kennt die Augen** (und alles, was die Augen sehen).«¹³

Gäbe es etwas, das Allah ähnelt, könnten die Augen Ihn begreifen. Da die Augen Ihn jedoch nicht begreifen können, bedeutet dies, dass es nichts gibt, was Allah ähnelt.

8. Beweis:

Allah, der Erhabene, sagt:

»**Sie können Allah** (die Wirklichkeit Seines Wesens und Seiner

¹² Al-An'am 100

¹³ Al-An'am 103

Eigenschaften) **nicht mit ihrem Wissen begreifen.**«¹⁴

Gäbe es etwas, das Allah ähnelt, könnte menschliches Wissen Ihn begreifen. Doch der über jegliche mangelhaften Eigenschaften erhabene Allah ist auch fern von jeglichen Beschreibungen, die dem Menschen in den Sinn kommen, denn es gibt nichts Seinesgleichen. Daher können wir die Wirklichkeit Allahs und Seiner Eigenschaften nicht mit unserem Wissen begreifen. Demzufolge ist es auch nicht möglich, die Wirklichkeit des erhabenen Allahs mit den Sinnesorganen zu wissen.

Ebenso ist der Verstand dazu unfähig, die Wirklichkeit Allahs, des Erhabenen, zu kennen. Die Gründe dafür können wir wie folgt aufzählen:

1) Alles, was der Verstand kennt, weiß er nur mit dessen Grenzen. Der erhabene Allah hingegen ist fern davon, Grenzen zu haben, denn Er ist es, Der Grenzen setzt und Maße bestimmt. Daher ist es für den Verstand unmöglich, Seine Wirklichkeit zu kennen.

2) Der Verstand weiß etwas, indem er es mit anderen Dingen vergleicht, die ihm bekannt sind. Allah hingegen kann mit nichts verglichen werden, denn nichts ist Ihm gleich oder ähnlich. So wie es Allah im folgenden Vers sagt:

»**Es gibt nichts, das Ihm ähnelt.**«¹⁵

Aus diesem Grund ist es für den Verstand unmöglich, die Wirklichkeit Allahs zu wissen.

¹⁴ Ta Ha 110

¹⁵ Asch-Schura 11

3) Die Möglichkeiten des Verstandes sind begrenzt. Allah jedoch ist über jegliche Grenzen erhaben. Weder Seine Vollkommenheit noch Sein Wesen noch irgendeine Seiner Eigenschaften haben ein Ende. Hat etwas ein Ende, beweist dies, dass es ein Geschöpf ist. Der erhabene Allah hat es Sich unterworfen, indem Er ihm ein Ende bestimmte. Allah, Der **الْوَّاحِدُ** Al-Wahid, **الْقَهَّارُ** Al-Qahhar, **الْكَبِيرُ** Al-Kabir und **الْمُتَعَالِ** Al-Muta'al ist, hat weder eine Grenze noch ein Ende. Erhaben ist Er über Grenzen und Enden.

Aus diesem Grund ist der erschaffene und begrenzte Verstand dazu unfähig, die Wirklichkeit Allahs zu kennen. Demnach können keine Gedanken Ihn umfassen und kein Verstand Ihm ein Maß setzen; Es ist nicht möglich, Ihn sich vorzustellen, denn alles, dem der Verstand ein Maß setzt, ist begrenzt. Allah hingegen ist fern davon, dass der Verstand die Wirklichkeit Seiner Eigenschaften umfassen könnte. Aus diesem Grund untersagte die Ahlu Sunna wa'l-Dschama'a einstimmig, über die Wirklichkeit des erhabenen Allahs nachzudenken.

Der malikitische Gelehrte Ibn Abi Zayd Al-Qayrawani sagte:

»Kein Schilderer kann die Wirklichkeit Allahs beschreiben, kein Denker die Wirklichkeit Allahs erfassen. Die Denker betrachten die Schöpfung Allahs, ziehen daraus Lehren und schlussfolgern, dass Er existiert und vollkommene Eigenschaften besitzt. Sie denken keinesfalls über die Wirklichkeit Allahs nach (weil ihnen bewusst ist, dass sie diese nicht begreifen können).«¹⁶

¹⁶ Ar-Risalah

Abu Dscha‘far at-Tahawi sagte:

»Das Vorstellungsvermögen kann Ihn nicht erfassen, das Verständnis kann Seine Wirklichkeit nicht begreifen, Er ähnelt nicht den Geschöpfen.«¹⁷

Welche Vorstellungen auch immer einem über das Wesen Allahs in den Sinn kommen, es ist nicht Allah. Gesetze, die sich auf Energie, Materie und Körper beziehen, gelten nicht für Ihn, denn für jede Materie und jeden Körper gelten unumgängliche Merkmale wie Grenzen, Maße, Raum, Zeit, Volumen, Gewicht, Farbe, Form, Gestalt, Veränderlichkeit, Entstehung, Erscheinen, Verschwinden und ähnliche Merkmale, von denen sie sich nicht vollständig loslösen können.

Es ist der erhabene Allah, Der Materie und Körper erschuf, ihnen diese Merkmale gab und es ihnen unmöglich machte, sich von diesen zu lösen. Er, Der über Seine Geschöpfe herrscht, wie Er will. Daher kann Er mit keiner Grenze beschränkt und mit keinem Maß gemessen werden. Kein Raum kann Ihn umfassen, keine Zeit über Ihn vergehen. Er hört für keinen Moment auf zu existieren, erfährt keine Veränderung und entsteht nicht im Nachhinein. Auch unterliegt Er nicht den Gesetzen von Ruhe und Bewegung. Begriffe wie Farbe, Form und Gestalt treffen auf Ihn nicht zu, denn es gibt nichts Seinesgleichen. Welcher Gedanke einem auch über das Wesen des erhabenen Allahs in den Sinn kommen mag, es ist nicht Allah.

¹⁷ Aqidatu't Tahawiyyah

Allah, der Erhabene, sagt:

»O Mein Gesandter! Die Leugner fragen dich über die Wirklichkeit der Seele. Sag ihnen: »Nur mein Herr weiß um die Wirklichkeit der Seele. Tatsächlich wurde euch (und den anderen Geschöpfen) sehr wenig Wissen gegeben.«¹⁸

Wie es in diesem Qur'an-Vers mitgeteilt wird, kann der Mensch nicht einmal die Wirklichkeit seiner Seele begreifen. Wenn dem so ist, wie könnte er die Wirklichkeit des erhabenen Allahs verstehen?!

Allah, der Erhabene, sagt:

»Er weiß das Verborgene und das Offenkundige bis ins kleinste Detail. Er ist **الْكَبِيرُ الْمُتَعَالِ** Al-Kabiru'l-Muta'al.¹⁹

الْكَبِيرُ الْمُتَعَالِ Al-Kabiru'l-Muta'al bedeutet, dass Allah über jegliche Vorstellung und jeglichen Gedanken erhaben ist. Keine Vorstellung, kein Verständnis kann Seine Wirklichkeit erfassen.

Der Gesandte Allahs *sallallahu alayhi wa sallam* sagte:

»O Allah! Du bist **الأوَّل** Al-Awwal, es gibt nichts vor Dir. Du bist **الآخِر** Al-Akhir, es gibt nichts nach Dir. Du bist **الظَّاهِر** Adh-Dhahir, es gibt nichts über Dir. Du bist **الْبَاطِن** Al-Batin, es gibt nichts unter Dir.«²⁰

Wenn es nichts gibt, das vor oder nach Allah ist, das über oder unter Ihm ist, kann es auch nichts geben, was Ihm gleicht oder ähnelt.

¹⁸ Al-Isra 85

¹⁹ Ar-Ra'd 9

²⁰ Muslim

Aus diesem Grund ist alles, was einem über das Wesen Allahs in den Sinn kommt, falsch und bedeutungslos, denn es wurde im Verstand und Sinn erschaffen. Allah jedoch ist der Erschaffer aller Dinge und keinesfalls selbst erschaffen. Er ist erhaben über jegliche Mängel und über jegliche Ähnlichkeit mit dem Erschaffenen.

Die Kenntnis über die Regeln des Taqdis und Tanzih ist für den Muslim ein Schutz vor dem Tamthil, Taschbih und Takyif

Falls der mündige Mensch die Regeln des Taqdis und Tanzih richtig kennt, so wird er verstehen, dass diese Regeln ihn davor bewahren, Allah mit den Geschöpfen gleichzustellen (Tamthil), Ihn mit den Geschöpfen zu verähnlichen (Taschbih) und Ihm eine Modalität zuzuschreiben (Takyif). Diese Regeln wurden von Allah festgelegt, sowohl der Qur'an und die Sunna als auch der gesunde Menschenverstand sind ein Beweis für diese Regeln.

Die Regeln des Taqdis und Tanzih halten den Muslim davon ab, den erhabenen Allah bezüglich Seines Wesens, Seiner Eigenschaften oder Seiner Taten mit irgendeinem Geschöpf zu vergleichen. Sie legen den Taqdis, den Tanzih und den Tasbih fest in seinen Verstand und sogar in seine gesamte Existenz. Auf diese Weise hindern sie ihn daran, Allah mit irgendeinem Seiner Geschöpfe zu verähnlichen, schließlich gibt es nichts Seinesgleichen. Er ist darüber erhaben, dass etwas Ihm gleicht oder ähnelt und fern davon, Teilhaber, Helfer, Frau oder Kind zu haben.

Diese Regeln reinigen das Verständnis vollständig vom Tadschsim und allem, was diesen erfordert, bis sie den Menschen, der an sie glaubt, in einen solchen Zustand versetzen, als würde er bezüglich des Tanzih und Tasbih mit den Engeln zusammenleben.

Allah, der Erhabene berichtet uns, dass die Engel folgendes sagten:
»Wir erklären Dich für erhaben über jegliche mangelhaften Eigenschaften, über jeglichen Vergleich mit den Geschöpfen und über alles, was Dir nicht gebührt (Tasbih), während wir Dich aufgrund Deiner vollkommenen Eigenschaften verherrlichen und über alles lieben (Tamhid), und wir halten Dich fern von allem materiellen und geistigen Schmutz (Taqdis).«²¹

Wer an die Regeln des Taqdis und Tanzih richtig glaubt, wird spüren, dass die Himmel, die Erde und die Berge in Einklang mit dem Taqdis und Tanzih stehen, und er wird merken, wie sehr sie darunter leiden, wenn die Menschen Allah mit Körpern und Geschöpfen vergleichen. Genauso wie es Allah in dem folgenden Vers sagt:

»O ihr Leugner! Ihr habt wirklich eine hässliche und gewaltige Verleumdung begangen. Fast wären die Himmel auseinandergebrochen, die Erde aufgerissen und die Berge heftig eingestürzt und zertrümmert aufgrund ihrer Verleumdung, Ar-Rahman habe ein Kind. Es widerspricht Seiner Göttlichkeit, dass Ar-Rahman ein Kind haben könnte (denn Er ist erhaben über jegliche Mangelhaftigkeit). Gewiss, jene im Himmel (die Engel) und jene auf der Erde (die Menschen und Dschinn), sie alle werden am Jüngsten Tag als unterwürfige Diener zu Ar-Rahman kommen.«²²

²¹ Al-Baqarah 30

²² Maryam 89-95

Die Erfordernisse des Tasbih und Taqdis

Erstens:

Von Allah Grenzen und Maße abweisen

Es ist erforderlich, von Allah, Der über jegliche mangelhaften Eigenschaften erhaben ist, Grenzen und Maße abzuweisen, denn wenn etwas eine Grenze besitzt, bedeutet dies, dass es ein Ende hat. Alles, was eine Grenze hat, hat auch zweifellos ein Ende, das es begrenzt. Demnach würde man Allah eine Mangelhaftigkeit zuschreiben, wenn man Ihm eine Grenze beimisst, was keinesfalls erlaubt ist, denn etwas Vollkommenes darf weder durch eine Grenze eingeschränkt sein noch darf es ein Ende haben. Sollte Allah eine Grenze oder ein Ende haben, so wäre die Existenz von etwas möglich, das größer wäre als Er. Doch Allah ist erhaben über jegliche Vorstellung, jegliche Grenzen, Maße und Enden. Er steht über den Grenzen und ist fern davon, eine Grenze zu haben. Er unterwirft Seine Schöpfung, indem Er ihr mit Seiner Macht Grenzen setzt und damit jedem Geschöpf ein Ende bestimmt.

Hat etwas eine Grenze und ein Ende, so zeigt dies, dass es erschaffen ist und einen Schöpfer hat, der ihm eine Grenze und ein Ende bestimmt hat, dem es sich nicht zu entziehen vermag. Demzufolge ist alles, was begrenzt ist, erschaffen und hat einen Schöpfer, der es erschaffen hat. Der Schöpfer hingegen ist fern davon, eine Grenze und ein Ende zu haben und erhaben darüber.

Die Eigenschaften des erhabenen Allahs sind keinesfalls begrenzt oder endlich. Weder ist sein Wissen oder Seine Macht begrenzt, noch Seine Gnade oder Seine Erhabenheit. So wie Seine Eigenschaften keine Grenzen haben, so hat auch Sein Wesen keine Grenze. Die Gelehrten der Ahlu Sunna trafen den Konsens, dass Allah darüber erhaben ist, eine Grenze, ein Maß oder irgendetwas anderes zu haben, das auf eine Grenze oder ein Ende hindeuten könnte. Schließlich sind dies Eigenschaften des Erschaffenen, den Sein Erschaffer in einem bestimmten Maß und in einer bestimmten Masse begrenzt hat.

In den Aussagen einiger Gelehrten wurde bezüglich Allah das Wort »Grenze (Hadd)« benutzt. Damit ist jedoch gemeint, dass Allah von Seiner Schöpfung getrennt ist. D.h. dass Allah nicht eins mit Seiner Schöpfung ist. Keinesfalls meinten sie damit, dass Allah eine Grenze hat, die Ihn endlich machen würde, denn der erhabene Allah hat keinesfalls ein Ende. Er ist darüber erhaben, endlich und begrenzt zu sein. Begrenzt und endlich zu sein, ist eine Mangelhaftigkeit, die der Vollkommenheit widerspricht, mit welcher Der über alle Mängel erhabene Allah Sich selbst beschreibt.

Das Wort »Grenze (Hadd)« hat sprachlich zwei Bedeutungen. Die erste Bedeutung beschreibt etwas, das zwei Dinge voneinander trennt. Gemeint ist, dass zwei Dinge nicht gleich sind und nicht etwa, dass beiden Dingen ein Ende gesetzt wird. Falls das Wort Grenze in dieser Bedeutung Allah zugeschrieben wird, dann bedeutet es, dass der Angebetete und der Anbeter unterschiedlich sind. Der Eine ist der Erschaffer, der andere ist das Erschaffene,

d.h. der Erhabene Allah ist anders, Seine Diener sind anders. Demnach ist mit dem Wort Grenze in dieser Bedeutung keinesfalls gemeint, Allah vereine sich mit den Geschöpfen, sei eins mit ihnen, berühre sie oder verbinde sich mit ihnen. Wird also Allah mit dem Wort Grenze in dieser Bedeutung beschrieben, gäbe es nichts einzuwenden. Was allerdings die Muschabbiha angeht, so ist das, was sie unter Grenze verstehen, nicht diese Bedeutung.

Die zweite Bedeutung von Grenze beschreibt ein Ende. In dieser Bedeutung kann das Wort Grenze keineswegs bezüglich Allah benutzt werden, da dies eine Eigenschaft des Erschaffenen ist. Der Erschaffer hingegen ist Erhaben darüber.

Einige Beweise, die aufzeigen, dass Allah darüber Erhaben ist, eine Grenze, ein Ende oder ein Maß zu haben:

1. Beweis:

Die Worte الْوَاحِدُ الْقَهَّارُ Al-Wahidu'l-Qahhar kommen an sechs Stellen im edlen Qur'an vor.

الْوَّاحِدُ Al-Wahid bedeutet, dass Allah in Seinem Wesen, Seinen Eigenschaften, Seinen Taten sowie in Seinen Rechten und Befugnissen einzig ist.

الْقَهَّارُ Al-Qahhar bedeutet, dass Allah alles, was Er erschafft, unterwirft, das macht, was Er will, und dass nichts sich Ihm widersetzt.

Allah, der Erhabene, sagt:

»[...] **und alle werden aus ihren Gräbern auferstehen und vor**

Allah, dem الْوَاحِدُ الْقَهَّارُ Al-Wahidu'l-Qahhar treten (um Rechenschaft abzulegen).²³

»**Sag ihnen: Allah ist es, Der alles erschaffen hat. Und Er ist الْوَاحِدُ الْقَهَّارُ Al-Wahidu'l-Qahhar.**«²⁴

»**Wisset, es gibt nur einen Gott, dem die Anbetung gebührt. Er ist الْوَاحِدُ الْقَهَّارُ Al-Wahidu'l-Qahhar.**«²⁵

»**Allah ist erhaben über jegliche Mangelhaftigkeiten. Er ist الْوَاحِدُ الْقَهَّارُ Al-Wahidu'l-Qahhar.**«²⁶

»**Und es wird gefragt: >Wem gehört heute aller Besitz?< (Es wird nur eine Antwort geben) Der Besitz gehört Allah, dem الْوَاحِدُ الْقَهَّارُ Al-Wahidul-Qahhar.**«²⁷

»**Ist es besser, verschiedene Götter anzubeten oder ist es besser, nur Allah, den الْوَاحِدُ الْقَهَّارُ Al-Wahidu'l-Qahhar anzubeten.**«²⁸

Der über alle mangelhaften Eigenschaften erhabene Allah ist الْوَاحِدُ الْقَهَّارُ Al-Wahidu'l-Qahhar und nur Er allein wird damit beschrieben. Dadurch, dass Er allen Seinen Geschöpfen Grenzen und Maße setzte, hat Er sie unterworfen, sodass jedes Geschöpf unbedingt ein bestimmtes Maß und eine eigene Begrenzung hat, die es nicht zu überschreiten vermag. Und Der, der sie unterworfen hat, ist ihr Erschaffer, الْوَاحِدُ الْقَهَّارُ Al-Wahidu'l-Qahhar.

²³ Ibrahim 48

²⁴ Ar-Ra'd 16

²⁵ Sad 65

²⁶ Az-Zumar 4

²⁷ Ghafir / Al-Mu'min 16

²⁸ Yusuf 39

Wie groß sein Volumen und seine Maße auch sein mögen, jedes Geschöpf ist begrenzt, endlich und bemessen. Alle Geschöpfe wurden diesen Grenzen unterworfen, die sie nicht überschreiten können. Der über alle Mangelhaftigkeiten erhabene Allah jedoch besitzt absolute Verfügungsgewalt über seine Diener. Nur Er ist ihr alleiniger Schöpfer, ihr alleiniger Unterwerfer. Er ist davon fern, dass eine Grenze Ihn unterwirft oder ein Maß Ihn begrenzt. Nur Er ist es, der die Geschöpfe mit Grenzen und Maßen unterwirft. Erhaben ist Er über Grenzen und Maße. Wie könnte Er demnach Selbst eine Grenze oder ein Maß haben? Nichts und niemand könnte unseren Herrn Allah unterwerfen, denn nur Er ist es, der alles unterwirft. Demnach ist unser Herr durch nichts eingegrenzt, denn Er ist **الْوَّاحِدُ الْفَهَّارُ** Al-Wahidu'l-Qahhar. Er hat nicht die geringsten Mängel, keine Grenze kann Ihn einschränken, kein Maß Ihn bestimmen. Wie könnte Allah eine Grenze oder ein Maß haben, wo Er doch **الْوَّاحِدُ الْفَهَّارُ** Al-Wahidu'l-Qahhar ist und Selbst die Grenzen und Maße erschaffen hat?

2. Beweis:

Der erhabene Allah sagt in Seinem edlen Buch, dass Er alles erschaffen und für alles Erschaffene ein bestimmtes Maß festgelegt hat:

»**Wisset, Allah hat für alles ein Maß festgelegt.**«²⁹

»**Und Er ist es, Der alles erschaffen und dem Erschaffenen eine Ordnung gegeben und seine Erschaffung und sein Maß (entsprechend Seines Wissens und Seiner Weisheit) bestimmt hat.**«³⁰

²⁹ At-Talaq 3

³⁰ Al-Furqan 2

»**Gewiss, die Schätze aller Dinge sind nur bei Uns. Und Wir senden sie nur in einem festgelegten bestimmten Maß herab.**«³¹

»**Gewiss, Wir erschufen alles, wie Wir es vorherbestimmt hatten.**«³²

»**Und alles ist bei Ihm in einem festgelegten Maße** (das sich weder mehrt noch mindert).«³³

Diese Qur'an-Verse zeigen, dass Der über jegliche Mängel erhabene Allah jedem Geschöpf eine Grenze und ein Maß bestimmt hat. Es bleibt den Geschöpfen versagt, diese Grenzen und Maße zu überschreiten oder sich von ihnen loszulösen. Grenzen und Maße sind demzufolge den Geschöpfen eigen, was zeigt, dass ein Schöpfer existiert, Der diese Grenzen und Maße gesetzt hat. Daher sind Grenzen und Maße der Beweis dafür, dass etwas erschaffen und im Nachhinein entstanden ist. Sein Erschaffer, der es in diesem Zustand erschuf, ist der erhabene Allah. Wie sollte es demnach möglich sein, Allah und Seine Eigenschaften mit etwas zu beschreiben, das zeigt, dass sie erschaffen und im Nachhinein entstanden sind? Weder Allah selbst noch Seine Eigenschaften haben eine Grenze. Er ist erhaben darüber und fern davon.

3. Beweis:

Ein weiterer Schar'i-Beweis für die Erhabenheit Allahs über Grenzen, Enden und Maße ist der folgende Qur'an-Vers:

³¹ Al-Hidschr 21

³² Al-Qamar 49

³³ Ar-Ra'd 8

»**Es gibt nichts, das Ihm ähnelt.**«³⁴

Dieser Vers weist die Möglichkeit ab, dass irgendeine Ähnlichkeit zwischen Allah und Seinen Geschöpfen besteht. Er sagt aus, dass Allah in keiner Hinsicht irgendeinem Seiner Geschöpfe ähnelt. Da alle Geschöpfe eine Grenze haben, die sie endlich macht, und da diese Eigenschaft ein Zeichen für ihren Mangel ist und ein Beweis dafür, dass sie erschaffen sind, schlussfolgern wir, dass ihr Schöpfer, Allah, sowohl darüber erhaben ist, eine Grenze oder ein Maß zu haben, als auch darüber, mit einem bestimmten Maß begrenzt werden zu können.

4. Beweis:

Allah, der Erhabene, sagt:

»**Die erhabensten und vollkommensten Eigenschaften gehören gewiss Allah.**«³⁵

Nur Allah wird so beschrieben, wie Er beschrieben wird, die Beschreibung Allahs ähnelt in keiner Weise den Beschreibungen anderer. Insofern kann unser Herr, der über jegliche mangelhaften Eigenschaften erhaben ist, nicht mit den Eigenschaften beschrieben werden, die den Geschöpfen eigen sind, wie eine Grenze zu haben, mit einem bestimmten Maß begrenzt zu werden und ein Maß zu besitzen.

³⁴ Asch-Schura 11

³⁵ An-Nahl 60

5. Beweis:

In einem anderen Qur'an-Vers sagt der erhabene Allah:

»O ihr Menschen! Ihr sollt Allah mit nichts von Seinen Geschöpfen verähnlichen.«³⁶

Setzt Allah mit nichts und niemandem gleich, verähnlicht Ihn bloß nicht mit Seinen Geschöpfen, schließlich gibt es nichts Seinesgleichen. Weder ähnelt Sein Wesen in irgendeiner Weise dem Wesen anderer noch ähneln Seine Eigenschaften den Eigenschaften anderer. Erhaben ist Er darüber, Grenzen zu haben, beschränkt zu werden oder ein Maß zu besitzen.

6. Beweis:

Ein anderer Qur'an-Vers, der die Erhabenheit Allahs über Grenzen, Enden und Maße beweist, lautet wie folgt:

»Kennst du irgendetwas, das Ihm gleicht oder ähnelt?«³⁷

Demnach gibt es nichts Seinesgleichen. Sein Wesen ähnelt nicht dem Wesen der Geschöpfe und auch Seine Eigenschaften ähneln nicht den Eigenschaften der Geschöpfe. Er ist fern davon, Grenzen zu haben, beschränkt werden zu können oder durch Maße beschrieben werden zu können.

³⁶ An-Nahl 74

³⁷ Maryam 65

7. Beweis:

Allah, der Erhabene, sagt:

»**Er ist** **الأوّل Al-Awwal**, **الآخر Al-Akhir**, **الظّاهر Adh-Dhahir** und **الْبَاطِن Al-Batin**.«³⁸

Der über jegliche mangelhaften Eigenschaften erhabene Allah ist **الأوّل Al-Awwal**; Seine Existenz hat keinen Anfang und Er existierte, als es noch nichts Erschaffenes gab. Er ist **الآخر Al-Akhir**; Er existiert immer und wird niemals aufhören zu existieren. Er ist **الظّاهر Adh-Dhahir**; Seine Existenz ist durch Seine Taten offenkundig, unzählige Beweise belegen Seine Existenz, Er ist mit Seiner Macht über alles erhaben und zu nichts unfähig. Er ist **الْبَاطِن Al-Batin**; Kein Geschöpf vermag, die Wirklichkeit Allahs, Seiner Eigenschaften und Taten mit dem Verstand zu begreifen oder sich in Gedanken vorzustellen. Das eine ist Ihm nicht näher als das andere. Nur wer über Grenzen erhaben ist, besitzt diese Eigenschaften. Und nur unser Herr Allah ist erhaben über Grenzen und Maße.

8. Beweis:

Allah, der Erhabene, sagt:

»**Es gibt nichts Seinesgleichen**.«³⁹

Dieser Qur'an-Vers beweist, dass nichts existiert, das Allah in irgendeiner Hinsicht ähnelt. Alles, was erschaffen ist, hat eine Grenze, mit der es sein Ende findet. Ein Ende zu haben, ist jedoch eine

³⁸ Al-Hadid 3

³⁹ Al-Ikhlās 4

Mangelhaftigkeit und beweist zudem, dass etwas erschaffen ist. Dies zeigt, dass sein Erschaffer keine Grenze haben kann. Weder kann Er mit einem Maß bemessen noch in einem bestimmten Maß begrenzt werden.

9. Beweis:

Allah, der Erhabene, sagt:

»**Wohin ihr euch auch wendet, dort ist Allahs Wadschh** (wörtlich >Gesicht<).«⁴⁰

Um diesen Qur'an-Vers richtig verstehen zu können, darf Allah keine Grenze und kein Maß zugeschrieben werden, denn über etwas, das begrenzt und bemessen ist, sagt man nicht, »Wohin ihr euch auch wendet, dort ist Sein Wadschh.« Demnach zeigen diese Worte, dass Allah über Grenzen und Maße erhaben ist.

10. Beweis:

Ein anderer Beweis, der die Erhabenheit Allahs über Grenzen, Enden und Maße belegt, ist die folgende Aussage des Gesandten Allahs *sallallahu alayhi wa sallam*:

»**O Allah! Du bist الأَوَّلُ Al-Awwal, es gibt nichts vor Dir. Du bist الآخر Al-Akhir, es gibt nichts nach Dir. Du bist الظَّاهِر Adh-Dhahir, es gibt nichts über Dir. Du bist البَّاطِن Al-Batin, es gibt nichts unter Dir.**«⁴¹

⁴⁰ Al-Baqarah 115

⁴¹ Muslim

In diesem Hadith beschreibt der Prophet den erhabenen Allah auf folgende Weise: Weder existiert etwas vor Ihm noch nach Ihm, weder über Ihm noch unter Ihm. Wenn es nichts gibt, das über Ihm oder unter Ihm ist, so ist das gleichbedeutend damit, dass Er keine Grenze hat, denn etwas, das eine Grenze besitzt, hat zwangsläufig auch ein Ende über und unter sich. Da es nichts gibt, was über Allah oder unter Allah ist, hat Er auch keine Grenzen.

11. Beweis:

Etwas, das eine Grenze besitzen kann, ist gewiss begrenzt und was durch eine Grenze eingeschränkt ist, hat auch ein Ende. Falls ein Wesen ein Ende hat, so haben auch seine Eigenschaften unbedingt ein Ende. Die Eigenschaften Allahs, Der über jegliche Mängel erhaben ist, haben jedoch keinesfalls ein Ende. Er besitzt vollkommenes Wissen, Sein Wissen hat keine Grenze. Er besitzt vollkommene Macht, auch Seine Macht hat keine Grenze. All Seine Eigenschaften sind vollkommen und haben keine Grenzen, deshalb hat auch Allah Selbst keine Grenze. Der erhabene Allah ist fern davon, Grenzen, Enden oder Maße zu haben, mit einem bestimmten Maße begrenzt zu werden, und Er ist fern von allem, was ein späteres Zustandekommen bedeutet und eine Eigenart der Geschöpfe darstellt.

12. Beweis:

Wenn wir im Gebet stehen, sagen wir bei jeder Bewegung, von einem Zustand in den anderen die Worte اللهُ أَكْبَرُ Allahu Akbar. Auch

sagen wir diese Worte im Anschluss an den Dhikr morgens und abends. Die Bedeutung von اللهُ أَكْبَرُ Allahu Akbar lautet wie folgt: Allah ist erhaben über alle Gedanken, erhaben über jegliche Vorstellungen, erhaben über jegliche Grenzen, erhaben über jegliche Maße, erhaben über jegliche Schwäche, Mangelhaftigkeit und Fehler. Wie könnten wir unseren Herrn auf diese Weise beschreiben und Ihm dennoch eine Grenze und ein Maß zuschreiben?!

13. Beweis:

Alles Erschaffene ist begrenzt, auch wenn dessen Größe unterschiedlich ist. Einiges vom Erschaffenen ist enorm groß, wie beispielsweise der Thron. Anderes sehr klein, wie Mücken oder Mikroben. Seien die erschaffenen Dinge gewaltig groß oder extrem klein, sie alle haben ein gemeinsames Merkmal, nämlich dass sie eine Grenze haben und begrenzt wurden, denn sie alle sind erschaffen. Sowohl ihr Wesen als auch ihre Eigenschaften sind begrenzt. Doch der erhabene Allah hat nichts Seinesgleichen, weshalb Sein Wesen auch keine Grenze hat. Schließlich würde Er dem Erschaffenen ähneln, falls Er eine Grenze hätte. In gleicher Weise haben Seine Eigenschaften nichts ihresgleichen. Demnach hat auch keine Seiner Eigenschaften eine Grenze.

14. Beweis:

Alles, was ein Ende hat, ist später entstanden, denn die Tatsache, dass es mit einem bestimmten Maße begrenzt wurde, zeigt, dass

etwas existiert, das es begrenzt hat. Die Existenz von etwas, das Allah begrenzt, ist unmöglich, denn Er ist der Erschaffer, Der den begrenzten und endlichen Geschöpfen ihre Grenzen und Enden festlegt. Wie kann es demnach etwas geben, das Ihm ein bestimmtes Maß festlegt? Dies ist unmöglich, denn dass etwas in einem bestimmten Maße begrenzt und durch eine Grenze eingeschränkt ist, beweist, dass es erschaffen ist. Auch zeigt dies, dass es später entstanden ist, denn wenn es eine Grenze gibt, dann hat diese ein anderer festgelegt und dieser müsste vor dem existieren, das begrenzt wurde. Doch der erhabene Allah ist anfangslos und endlos sowie anfangslos erhaben, denn Er ist **أَلَّوَّلُ** Al-Awwal; Der, vor dem es nichts gab.

15. Beweis:

Hat etwas eine Grenze, zeigt dies, dass es mangelhaft ist. Hat es ein Ende, zeigt dies, dass es schwach ist. Allah hingegen ist fern von Mangelhaftigkeit und Schwäche. Alles außer Allah hat eine Grenze, die es endlich macht und ein Zeichen für dessen Mangelhaftigkeit darstellt, denn wie groß und gewaltig etwas auch sein mag, wenn es eine Grenze hat, die ihm ein Ende setzt, so kann der Verstand sich etwas vorstellen, das größer ist.

Ebenso ist es möglich, dass etwas, das eine Grenze besitzt, mehr oder weniger werden kann. Allah hingegen besitzt die absolute Vollkommenheit. Er hat weder eine Grenze oder ein Ende noch ist es möglich, dass Er mehr oder weniger wird. Wäre es möglich, dass Er sich mehrt, so würde dies bedeuten, dass Er zuvor mangelhaft war. Auch ist es nicht möglich, dass sich Allah vermindert, da Er

absolut vollkommen ist und Minderung steht im Widerspruch zur Vollkommenheit.

Hätte Allah eine endliche Grenze, könnte man sich etwas vorstellen, das größer wäre als Er. Genauso wie einige Leute mit krankem Verständnis sich vorstellen, der Thron sei vier Fingerbreiten größer als Allah. Obwohl diese Leute in jedem Gebet اللهُ أَكْبَرُ Allahu Akbar (Allah ist der Größte) sagen. Wie können sie sich also vorstellen, dass der Thron größer ist als Allah? Erhaben ist Allah über die Beschreibungen solcher Götzendiener. So wie Allah fern davon ist, eine Grenze und ein Ende zu haben und in einem bestimmten Maß begrenzt zu werden, so ist Er auch fern davon, ein Volumen, ein Maß und eine Masse zu haben, denn all das sind Eigenschaften von Materie, welche jedoch erschaffen ist und ihr Erschaffer ist der erhabene Allah.

Aussagen von Gelehrten bezüglich der Erhabenheit Allahs über Grenzen:

1) Imam Abu Dscha'far at-Tahawi sagte:

»Allah ist erhaben darüber, Grenzen, Enden, existenzielle Bestandteile, Gliedmaße und Hilfsmittel zu haben. Die sechs Richtungen umfassen Ihn nicht, wie es bei den später Erschaffenen der Fall ist.«⁴²

2) Imam Ahmad wurde einen Tag vor seinem Tod über Hadithe bezüglich der Eigenschaften Allahs gefragt, worauf er wie folgt antwortete:

⁴² Aqidatu't Tahawiyyah

»Falls diese Hadithe mit Sahih-Ketten überliefert wurden, werden sie so weitergegeben, wie sie gekommen sind. Glaubt daran und weist davon nichts zurück. Der erhabene Allah wird nur mit dem beschrieben, womit Er sich selbst beschreibt, ohne Ihm eine Grenze und ein Ende festzulegen. Es gibt nichts, das Ihm ähnelt. Und Er ist *السَّمِيعُ* As-Sami‘ (Der alles Verborgene und Offenkundige hört), *الْبَصِيرُ* Al-Basir (Der alles Verborgene und Offenkundige sieht).«⁴³

3) Der hanbalitische Gelehrte Allama Ibnu’l Dschawzi sagte:

»Wisse, wer sich die Existenz Allahs als eine räumliche Existenz vorstellt, recherchiert nach der Richtung, wo Allah sich befindet. Auch jener, der sich die Existenz Allahs als eine zeitliche Existenz vorstellt, recherchiert nach der Dauer, wie lange Allah vor der Welt bereits existierte. Beide Vorstellungen sind falsch.

Für den, der Allah eine Richtung zuschreibt, haben alle Richtungen die gleiche Entfernung. Demnach ist es nicht unbedingt erforderlich, in einer bestimmten von diesen Richtungen zu sein, sondern möglich. Ist man in einer bestimmten Richtung, erfordert dies, dass jemand diese für einen auserwählt hat. Das, was ausgewählt, ist etwas anderes als das, was ausgewählt wird. Für etwas, dessen Nichtexistenz jedoch möglich ist, ist es unmöglich, anfangslos zu sein, denn etwas, das anfangslos ist, dessen Existenz ist in jeder Hinsicht notwendig. Zudem besitzt alles, was in einer Richtung ist, gewiss ein Maß und eine Grenze. Allah hingegen ist erhaben darüber.

⁴³ I’tiqadu al-Imamu’l-Mubaddschal Ibn Hanbal, Band 1, S. 307 / Al-Aqidah, Band 1, S. 127

Zweifellos kann nur in Bezug auf Körper und Substanzen von Richtungen die Rede sein, denn diese haben ein Volumen, welches wiederum abhängig von Richtungen ist. Eine Richtung selbst befindet sich jedoch nicht in einer anderen Richtung. Somit steht also fest, dass die Behauptung, Allah sei in einer Richtung, falsch ist. Folglich ist auch die Behauptung falsch, Allah habe einen Ort. Der rationale Beweis hierzu lautet wie folgt: Der Ort umfasst den, der sich darin befindet. Den Schöpfer jedoch umfasst nichts und es entsteht bei Ihm keine Eigenschaft im Nachhinein.«⁴⁴

Auf den Seiten 100-102 desselben Buches sagt Ibnu'l Dschawzi:

»Der Gesandte Allahs *sallallahu alayhi wa sallam* sagte:

>**Sein Hidschab (Schleier) ist Licht.**<

Man muss wissen, dass dieser Hidschab etwas Erschaffenes ist, denn dass ein Hidschab Allah verbergen kann, ist unmöglich, da ein Hidschab größer ist als das, was er verbirgt. Dass Allah jedoch die Höhe von einem Körper, einem Stoff oder von etwas anderem besitzt und ein Ende hat, ist unmöglich, denn all das deutet darauf hin, dass etwas im Nachhinein entstanden ist. Dass Körper im Nachhinein entstanden sind, haben die Menschen zweifellos daran erkannt, dass deren Existenz endlich und begrenzt ist und dass sie selbst Dinge enthalten, die im Nachhinein entstanden sind. So wie es unmöglich ist, dass die Existenz Allahs einen Anfang und ein Ende hat, so ist es auch unmöglich, dass das Wesen Allahs ein Ende hat.

⁴⁴ Al-Bazu'l Aschhab, S. 57

Zweifellos ist in diesem Hadith gemeint, dass die Geschöpfe daran gehindert werden, Ihn zu sehen und Seine Gaben zu erhalten. Genauso wie es der erhabene Allah im folgenden Qur'an-Vers sagt:

>**Keinesfalls** (haben sie bei Allah auch nur den geringsten Wert)!
Gewiss, an diesem Tag (der Abrechnung) **werden sie daran gehindert, ihren Herrn zu sehen und Seine Gaben zu erhalten.**⁴⁵«

4) Imam Nawawi sagte:

»Über den Hadith >**Der Yamin Allahs überfüllt sich.**< sagte Imam Mazari folgendes: >Dieser Hadith gehört zu den Überlieferungen, die ausgelegt werden. Denn falls das Wort Yamin (wörtlich >rechts<) das Gegenteil von links bedeutet, kann Allah nicht damit beschrieben werden, denn damit würde Allah ein links zugeschrieben werden, was jedoch bedeuten würde, Allah sei begrenzt. Der erhabene Allah ist jedoch fern von Eigenschaften von Geschöpfen und von Grenzen.<<⁴⁶

Wichtiger Hinweis:

Wisse, die Erhabenheit Allahs über Grenzen, Enden und beendende Grenzen bedeutet nicht, dass Allah überall ist, denn wie groß ein Raum auch sein mag, er ist dennoch begrenzt. Der erhabene Allah jedoch ist fern von Grenzen. Dass Allah darüber erhaben ist, Grenzen, Enden oder beendende Grenzen zu haben, bedeutet auch nicht, dass die gesamte Welt sich in Allah befindet,

⁴⁵ Al-Mutaffifin 15

⁴⁶ Scharh Muslim, Band: 7, S. 80

denn der Schöpfer ist darüber erhaben, sich in etwas niederzulassen (Hulul), sich mit etwas zu vereinen (Ittihad), etwas zu berühren (Mumassa) oder an etwas anzugrenzen (Ittisal). Es gibt nichts Seinesgleichen. Er ist über alles erhaben, was die Menschen sich vorstellen. Sein Wesen, Seine Eigenschaften und Seine Taten sind in jeder Hinsicht vollkommen und erhaben über jegliche Mangelhaftigkeit, Es ist ohnegleichen.

Wir können die Wirklichkeit Seines Wesens nicht begreifen, weil wir unfähig dazu sind. Auch können wir Ihn nicht mit all Seinen vollkommenen Eigenschaften loben, weil wir nicht alle Seine Eigenschaften kennen. Er ist so, wie Er Sich Selbst lobt.

Wir sagen nicht das, was die Gruppen Hululiyya⁴⁷ und Dschahmiyya sagen: »Allah ist überall, es gibt keinen Ort, wo Er nicht ist.« Auch sagen wir nicht das, was die Gruppe Dschihawiyya⁴⁸ unter den Haschawiyya⁴⁹ sagt: »Allah ist nicht an jedem Ort, sondern nur an einem einzigen Ort, und dieser befindet sich über dem gewaltigen Thron.«

Wir als Ahlu Sunna sagen: Allah ist der Erschaffer von Orten. Er ist darüber erhaben, an einem Ort zu sein. Weder hat Er sich an allen Orten niedergelassen noch an einem bestimmten Ort. Er ist der Herr des gewaltigen Thrones. Er erschuf den Thron, um Seine gewaltige Macht zu zeigen, und nicht, damit dieser ein Ort für Ihn

⁴⁷ Eine Gruppierung, die daran glaubt, dass Allah in ein Geschöpf eindringen kann.

⁴⁸ Jene, die daran glauben, dass Allah in einer Richtung ist und sich mit Seinem Wesen über dem Thron befindet.

⁴⁹ Haschawiyya bedeutet: Jene, die in wahre Worte falsche Worte einfügen. Z.B. sagen sie über die Aussage im Qur'an »Allah machte Istiwa zum Thron«, »Allah machte mit Seinem Wesen Istiwa zum Thron.«

sei, denn Allah existierte, bevor es Orte gab. So wie Er ohne eine Veränderung war, so wird Er auch bis in die Ewigkeit sein.

Es darf nicht gesagt werden: »Allah ist innerhalb der Welt«, was gleichbedeutend damit wäre, dass Allah sich in der Welt niedergelassen oder sich mit der Welt vereint hat. Wie kann es sein, dass der über Grenzen erhabene Schöpfer sich in eine begrenzte Welt niederlässt? In gleicher Weise darf nicht gesagt werden »Allah ist außerhalb der Welt«, denn das würde bedeuten, dass zwischen Allah und der Welt eine Distanz existiert. Es gibt für Ihn keine Distanz zur Welt, denn so wie Er nicht innerhalb der Welt ist, so ist er auch nicht durch eine Distanz außerhalb der Welt. Er ist der Welt ohne Distanz nahe, zwischen Ihm und der Welt gibt es keine Entfernung.

Demnach darf man weder sagen »Allah ist innerhalb der Welt« noch »Allah ist außerhalb der Welt.« Wenn gesagt wird, Allah sei außerhalb der Welt, dann ist von einer Distanz die Rede. Der erhabene Allah ist jedoch fern davon, eine Distanz zu haben. Er ist getrennt von der Welt, doch diese Trennung ist keine räumliche Trennung, sondern sie beschreibt, dass Allah anders ist und die Geschöpfe anders sind. Allah ist der Erschaffer, alles andere außer Ihm ist das Erschaffene. Deshalb kann man über Allah weder sagen, Er sei in der Welt, noch, Er sei außerhalb der Welt, da Er in keiner Hinsicht dem Erschaffenen ähnelt. Zwischen dem Erschaffer und dem Erschaffenen gibt es keine Grenze, d.h. es kann keine Rede davon sein, Allah sei auf einer Seite und die Geschöpfe auf der anderen.

Allah, der Erhabene, sagt:

»Und Wir sind ihm näher als ihr, doch ihr seht es nicht.«⁵⁰

»Und Wir sind ihm näher als seine Halsschlagader.«⁵¹

»Wirf dich vor Deinem Herrn nieder und nähere dich Ihm.«⁵²

Der Gesandte Allahs *sallallahu alayhi wa sallam* beschrieb die Nähe zu Allah auf folgende Weise:

»Befindet sich einer von euch im Gebet, soll ihm bewusst sein, dass er Allah anruft und anfleht. Deshalb soll er weder nach vorne noch nach rechts spucken, denn sein Herr ist zwischen ihm und der Gebetsrichtung.«⁵³

In einem anderen Hadith heißt es:

»O ihr Menschen! Macht es euch selbst nicht schwer! Ihr ruft nicht jemanden an, der nicht hört und nicht existiert. Der, den ihr anruft, ist euch sehr nahe und jedem von euch näher als der Nacken seines Reittieres.«⁵⁴

Gemäß diesen Qur'an-Versen und Überlieferungen sagen wir weder »Allah ist innerhalb der Welt« noch »Allah ist außerhalb der Welt.« Falls behauptet wird, Allah sei durch eine Distanz außerhalb der Welt, würde es diesen Qur'an-Versen und Überlieferungen widersprechen, denn dadurch hätte man gesagt, dass Allah

⁵⁰ Al-Waqi'a 85

⁵¹ Qaf 16

⁵² Al-Alaq 19

⁵³ Bukhari

⁵⁴ Bukhari

sehr nahe ist und gleichzeitig weit weg außerhalb des Universums. Nur wenn die Nähe Allahs keine distanzielle Nähe ist, können diese Qur'an-Verse und Überlieferungen richtig verstanden werden, denn bezüglich Allah kann keine Rede von einer Distanz sein. Demnach widerspricht die Aussage »Allah ist außerhalb der Welt« diesen Qur'an-Verse und Überlieferungen und ist zudem eine Beschreibung, die Ihm nicht gebührt.

Scheinargumente:

1. Scheinargument:

Einige Leute, denen das Licht des Tanzih nicht vergönnt war, könnten folgendes behaupten:

»Der erhabene Allah beschreibt Sich als sehend und hörend:

>**Gewiss Allah ist سميع Sami'** (Der alles Geheime und Offenkundige hört), بصير **Basir** (Der alles Geheime und Offenkundige sieht).⁵⁵

In gleicher Weise beschreibt Allah auch einige Geschöpfe als sehend und hörend:

>[...] **Wir machten ihn sehend und hörend.**⁵⁶

Doch das Sehen und Hören Allahs gebührt Allah, und das Sehen und Hören der Geschöpfe gebührt den Geschöpfen. Wenn dem so ist, warum können wir dann nicht sagen: >Die Geschöpfe haben

⁵⁵ An-Nisa 134

⁵⁶ Al-Insan 2

eine Grenze und auch Allah hat eine Grenze; doch die Grenze der Geschöpfe gebührt den Geschöpfen und die Grenze Allahs gebührt Allah und diese Grenze kennt nur Er selbst, sonst niemand?«

Antwort:

Auf dieses Scheinargument kann auf zwei Arten geantwortet werden:

1) Die Eigenschaften Allahs السَّمْعُ As-Sam' (das Hören) البَصَرُ Al-Basar (das Sehen) und العِلْمُ Al-Ilm (das Wissen) sind in jeder Hinsicht lobenswerte und vollkommene Eigenschaften. Der erhabene Allah gab einigen Geschöpfen die Fähigkeit, zu hören, zu sehen und zu wissen. Doch ihre Eigenschaften Sehen, Hören und Wissen sind begrenzte, endliche, in bestimmtem Maße beschränkte Eigenschaften. Begrenzt, endlich und in bestimmtem Maße beschränkt zu sein sind jedoch Eigenschaften, die Unvermögen, Mangel und Fehlerhaftigkeit ausdrücken. Es sind Eigenschaften von Geschöpfen, die abhängig von ihrem Schöpfer sind.

Die Vollkommenheit Allahs, des القُدُّوسُ Al-Quddus, الكَبِيرُ Al-Kabir und الْمُتَعَالِ Al-Muta'al, bedeutet jedoch, dass Er darüber erhaben ist, Grenzen und Enden zu haben und durch bestimmte Maße beschränkt zu sein. Zwischen dem Schöpfer und den Geschöpfen, zwischen Dem, der nichts benötigt und dem, der sowohl um in die Existenz zu kommen als auch um weiter existieren zu können, abhängig von Allah ist, gibt es nicht die geringste Ähnlichkeit und folglich können sie nicht miteinander verglichen werden.

Allah, der Erhabene, sagt:

»**Ihr seid alle abhängig von Allah. Und wisset Er ist** **الْغَنِيِّ** **Al-Ghaniyy** (Der nichts benötigt, von Dem aber alles abhängig ist), **الْحَمِيدِ** **Al-Hamid** (Der aufgrund Seiner schönen Namen, vollkommenen Eigenschaften und Taten des Lobes würdig ist).«⁵⁷

2) Die Eigenschaften der Geschöpfe Hören, Sehen und Wissen sind begrenzt und haben ein bestimmtes Maß. Die Eigenschaften Allahs Hören, Sehen und Wissen hingegen haben keine Grenze und kein Ende. Sein Wissen ist grenzenlos, es hat alles umfasst, was gewusst werden kann. Gleichermassen ist Sein Hören grenzenlos, es umfasst alles, was gehört werden kann. Ebenso ist Sein Sehen grenzenlos, es umfasst alles, was gesehen werden kann.

Fazit: Es ist eine Eigenheit der Geschöpfe, ihres Wesens und ihrer Eigenschaften, eine Grenze zu haben und in einem bestimmten Maß beschränkt zu sein. Das Wesen Allahs und Seine Eigenschaften sind hingegen fern davon, Grenzen oder Maße zu haben und in einem bestimmten Maße beschränkt zu werden.

2. Scheinargument:

Einige Leute, denen das Licht des Tanzih verwehrt blieb, könnten folgendes behaupten: Die Aussage »Der erhabene Allah ist weder innerhalb der Welt noch außerhalb, weder verbunden mit der Welt noch von ihr getrennt.« ist eine widersprüchliche Aussage und eine Beschreibung dessen, was nicht existiert.

⁵⁷ Fatir 15

Antwort:

Es wäre ein Widerspruch, falls diese Aussage über zwei Dinge gesagt wird, die in irgendeiner Hinsicht eine Ähnlichkeit aufweisen. Folgendes Beispiel können wir dazu anführen: Zwischen einem Menschen und einem Stein gibt es eine Ähnlichkeit, wenn auch nur in einer Hinsicht. Deshalb sagen wir nicht »Der Mensch ist weder in dem Stein noch außerhalb davon, weder mit ihm verbunden noch von ihm getrennt.« Würden wir das sagen, wäre es ein Widerspruch. Doch falls es zwischen zwei Dingen in keiner Hinsicht eine Ähnlichkeit gibt, wie zwischen einem Stein und dem Wissen, so wäre es falsch zu sagen: »Der Stein ist ein Wissender oder ein Unwissender.« Richtig wäre »Der Stein ist weder ein Wissender noch ein Unwissender«.

Zwischen dem Erschaffer und dem Erschaffenen gibt es in keinerlei Hinsicht eine Ähnlichkeit. Allah existiert mit Seinem Wesen, Seinen Eigenschaften und Seinen Taten. Es gibt keine Existenz wie Seine. Sein Wesen ähnelt nicht dem Wesen anderer, Seine Eigenschaften ähneln nicht den Eigenschaften anderer, Seine Taten ähneln nicht den Taten anderer. Es gibt nichts, das Ihm in irgendeiner Hinsicht ähnelt und nichts, das Ihm in Seinem Wesen, Seinen Eigenschaften und Taten gleicht. Demnach ist in unserer Aussage »Der erhabene Allah ist weder innerhalb der Welt noch außerhalb davon, weder verbunden mit der Welt noch von ihr getrennt.« nicht der geringste Widerspruch.

Zweitens:
Von Allah Raum und Zeit abweisen

Der Tasbih und Taqdis erfordern, Allah darüber für erhaben zu erklären, von Raum und Zeit umfasst zu sein.

Einige Beweise diesbezüglich sind folgende:

1. Beweis:

Allah, der Erhabene, sagt:

»Er ist **أَلْأَوَّلُ Al-Awwal**, **أَلْآخِرُ Al-Akhir**, **أَلْظَّاهِرُ Adh-Dhahir** und **أَلْبَاطِنُ Al-Batin**.«⁵⁸

Der Gesandte Allahs *sallallahu alayhi wa sallam* sagte:

»O Allah! Du bist **أَلْأَوَّلُ Al-Awwal**, es gibt nichts vor Dir. Du bist **أَلْآخِرُ Al-Akhir**, es gibt nichts nach Dir. Du bist **أَلْظَّاهِرُ Adh-Dhahir**, es gibt nichts über Dir. Du bist **أَلْبَاطِنُ Al-Batin**, es gibt nichts unter Dir.«⁵⁹

Der Gesandte Allahs *sallallahu alayhi wa sallam* sagte in einem anderen Hadith:

»Allah existierte und außer Ihm existierte nichts.«⁶⁰

⁵⁸ Al-Hadid 3

⁵⁹ Muslim

⁶⁰ Bukhari

Wenn wir diese Qur'an-Verse und Überlieferungen aufmerksam lesen, werden wir eindeutig erkennen, dass der über jegliche Mangelhaftigkeit erhabene Allah absolut vollkommen ist. Er ist so vollkommen, dass Er über Raum und Zeit steht; keine Zeit kann Ihn beherrschen, kein Raum Ihn umfassen. Es gibt nichts Seinesgleichen, nichts ist wie Er. Seine Existenz ist eine vollkommene Existenz, die unabhängig von der Zeit ist, denn Er ist **الأَوَّلُ** Al-Awwal: Er existierte, während es nichts gab, Seine Existenz hat keinen Anfang; Er ist **الْآخِرُ** Al-Akhir: Er wird immer existieren und Seine Existenz wird nie enden. Seine Existenz ist vor der Zeit und wenn die Zeit endet, wird Er immer noch existieren, denn Er ist der Schöpfer der Zeit, Er ist anfangslos und endlos, die Zeit hat keinen Einfluss auf Ihn.

Seine Existenz ist eine vollkommene Existenz, kein Raum kann Ihn umfassen, denn Er ist **الظَّاهِرُ** Adh-Dhahir, es gibt nichts über Ihm; **الْبَاطِنُ** Al-Batin, es gibt nichts unter Ihm. Seine Existenz ist vor dem Raum, denn Er erschuf den Raum. Wie kann der Raum Ihn umfassen, wo es doch Er ist, der alles umfasst? Da weder vor Ihm noch nach Ihm, weder über Ihm noch unter Ihm etwas existiert, und da Er alles umfasst, bedeutet dies, dass es nichts gibt, was Seiner Existenz ähneln oder gleichen könnte.

Ja, Allah, der Erhabene, existiert, doch Seine Existenz ähnelt nicht der Existenz anderer. Es gibt nichts Seinesgleichen, Er kann mit nichts verglichen werden. Demzufolge ist die Existenz Allahs eine vollkommene Existenz. Daher ist Er fern davon, an einem Ort zu sein, kein Raum kann Ihn umfassen. Erhaben ist Er über die Zeit, keine Zeit kann auf Ihn einwirken.

2. Beweis:

Alles, was außer Allah, dem Erhabenen, existiert, ist erschaffen und später zur Existenz gekommen, nachdem es zuvor nicht existierte. Vor dessen Erschaffung war es nichts, danach erschuf Allah es mit Seiner Macht entsprechend Seinem Willen. Jedes Geschöpf ist später entstanden und nicht dazu fähig, sich von den Gesetzen der Existenz zu befreien, weshalb es sich unbedingt an einem Ort befinden und an die Zeit gebunden sein muss, denn jedes Geschöpf ist abhängig von einem Ort, der ihn von allen Seiten umfasst und es gibt kein Geschöpf, über welches keine Zeit verstreicht. Jedes Geschöpf ist den Gesetzen der Existenz gebunden und kann sich nicht von diesen lossagen, denn es ist im Nachhinein entstanden, nachdem es zuvor nicht existierte. Raum und Zeit kamen vor ihm zur Existenz, deshalb ist das Erschaffene an Raum und Zeit gebunden. Es ist unfähig dazu, sich den Gesetzen von Raum und Zeit zu entziehen. Allah, der Erhabene, jedoch ist Der, Der alles erschafft:

»Allah ist es, Der alles erschafft.«⁶¹

»O ihr Götzendiener! Zeigt mir doch, was jene erschaffen haben, die ihr außer Allah anbetet!«⁶²

Raum und Zeit gehören zu den Dingen, die Allah erschaffen hat. Ist es demnach denkbar, dass der Schöpfer in das Erschaffene eindringt?! Oder können die Gesetze, die über Geschöpfe herrschen, etwa auch den Schöpfer beherrschen?! Allah ist erhaben darüber und fern davon. Er existierte, bevor Er Raum und Zeit erschuf, und

⁶¹ Az-Zumar 62

⁶² Luqman 11

wird so sein, wie Er ist, ohne irgendeine Veränderung zu erfahren. Er ist darüber erhaben, an einem Ort zu sein, so wie ein Schöpfer darüber erhaben ist, den Geschöpfen zu ähneln. Er ist erhaben darüber, dass die Gesetze, die über die Geschöpfe herrschen, Einfluss auf Ihn haben könnten. Wie sollte Er an Raum und Zeit gebunden sein, wo Er es doch ist, Der Raum und Zeit erschaffen hat?! Keine Vernunft kann das akzeptieren.

Zweifellos erfährt Allah keine Veränderung durch Seine Geschöpfe, denn Vollkommenheit ist Seine Eigenschaft. Vollkommenheit duldet weder Mehrung noch Minderung. Wird sie mehr, so war sie zuvor wenig. Wird sie weniger, wäre Allah kein wahrer Gott. Veränderung ist eine mangelhafte Eigenschaft. Allah jedoch ist erhaben über jegliche Mangelhaftigkeit.

3. Beweis:

Allah, der Erhabene, sagt:

»O Mein Gesandter! Frag sie: >Wer ist der Besitzer dessen, was sich im Himmel und auf der Erde befindet?< Sag: >Es ist gewiss nur Allah.<<⁶³

Dieser Qur'an-Vers zeigt, dass der Raum und alles, was sich darin befindet, der Besitz Allahs ist.

Im darauffolgenden Qur'an-Vers sagt der erhabene Allah:

»Der Besitzer dessen, was sich in der Nacht und im Tage befindet, ist nur Allah.<<⁶⁴

⁶³ Al-An'am 12

⁶⁴ Al-An'am 13

Dieser Qur'an-Vers zeigt, dass die Zeit und alles, was sich in ihr befindet, der Besitz Allahs ist. Somit beweisen diese Qur'an-Verse, dass der Raum und alles, was einen Raum hat, sowie die Zeit und alles, was an die Zeit gebunden ist, der Besitz Allahs sind. Dies wiederum zeigt, dass Allah über Raum und Zeit erhaben ist.

4. Beweis:

Allah existierte vor der Erschaffung von Raum und Zeit, und nachdem Raum und Zeit verschwinden, wird Er weiter existieren. Demnach kann kein Raum Ihn umfassen, keine Zeit über Ihn vergehen. Erhaben ist Er über Raum und Zeit. Die Gesetze der Zeit herrschen nicht über Ihn, denn Er ist der Erschaffer von allem, Er herrscht über alles, alle Geschöpfe unterliegen nur Seiner Herrschaft.

Allah, der Erhabene, sagt:

»**Und Er (Allah) ist über Seinen Dienern** أَلْفَاہِرِ **Al-Qahir** (Der jegliche Gewalt über sie hat).«⁶⁵

Das Urteil Allahs ist anfangslos. Er existierte vor Raum und Zeit und erschuf diese im Nachhinein. So wie Er ist, bevor Er Raum und Zeit erschuf, so wird Er auch sein, ohne Sich zu verändern.

5. Beweis:

Ein weiterer Beweis, der aufzeigt, dass Allah über Raum und Zeit erhaben ist, ist folgender: Der Raum umfasst die Welt von allen Seiten. Allah jedoch ist Der, Der alles umfasst. Der Raum ist größer

⁶⁵ Al-An'am 18

als das, was sich darin befindet. Allah jedoch ist größer als alles andere. Die Oberseite des Raumes wird Dhahir, die Unterseite Batin genannt. Doch Allah ist الظَّاهِرُ Adh-Dhahir: Es gibt nichts über Ihm; البَاطِنُ Al-Batin: Es gibt nichts unter Ihm. Keines Seiner Geschöpfe ist ihm distanziell näher als das andere. Er ist allem nahe, Er umfasst alles, hat zu allem die Macht und ist erhaben über jegliche Mangelhaftigkeit. Nichts ist Ihm ähnlich oder gleich.

6. Beweis:

Wird Allah nicht darüber für erhaben erklärt, sich in einem Raum zu befinden, bedeutet dies, dass der Raum Ihn umfasst hat. Zweifellos ist der Raum größer als das, was er umfasst. Dies wiederum widerspricht der eindeutigen und zwangsläufig bekannten Information im Islam, dass Allah größer ist als alles andere.

7. Beweis:

Wird Allah nicht darüber für erhaben erklärt, sich im Raum zu befinden, würde dies bedeuten, Allah sei vom Raum abhängig, denn etwas, das sich in einem Raum befindet, bedarf dieses Raumes. Allah hingegen ist الغَنِيِّ Al-Ghaniyy; Er ist von nichts abhängig. Bedürftigkeit ist die Eigenschaft von dem, was später entstanden ist, erschaffen wurde und abhängig von dem ist, der es in die Existenz gebracht hat und dessen Existenz aufrechterhält. Keinesfalls ist es die Eigenschaft Allahs, des الخَالِقِ Al-Khaliq (Der alles erschafft), الغَنِيِّ Al-Ghaniyy (Der von allem unabhängig ist) und الحمِيدِ Al-Hamid (Der des Lobes würdig ist).

8. Beweis:

Den erhabenen Allah nicht darüber für erhaben zu erklären, sich in einem Raum zu befinden, ist gleichbedeutend mit Folgendem: Auf den Raum, in dem sich Allah befinde, trifft eine der folgenden beiden Eigenschaften zu:

- a) Dieser Raum ist anfangslos. Dies würde bedeuten, dass etwas außer Allah ebenfalls anfangslos ist, was natürlich falsch wäre.
- b) Dieser Raum ist später entstanden, wobei er zuvor nicht existierte. Etwas, was zuvor nicht existierte und später entstanden ist, ist begrenzt. Der erhabene Allah jedoch ist unbegrenzt. Etwas Begrenztes kann etwas Unbegrenztes nicht umfassen.

Da beide Möglichkeiten falsch sind, bedeutet dies, dass Allah sich nicht in einem Raum befindet.

9. Beweis:

Allah, der Erhabene, sagt:

»**Wisset, Allah ist** **الصَّمَدُ As-Samad.**«⁶⁶

الصَّمَدُ As-Samad bedeutet: Jener, an Den man sich bei jeglicher Bedürftigkeit wendet. Dies deutet darauf hin, dass Allah sich nicht an einem Ort befindet, denn würde Allah einen bestimmten Platz im Raum einnehmen oder Sich an einem Ort befinden, würde dies bedeuten, dass Er von diesem abhängig ist, um existieren zu können. Dieser bestimmte Platz im Raum jedoch wäre unabhängig

⁶⁶ Al-Ikhlās 2

von Allah. Selbst wenn wir annehmen, dass Allah nicht an diesem einen bestimmten Platz im Raum ist, würde dieser Platz dennoch nicht verschwinden, weil er unabhängig von Allah wäre und Allah abhängig von ihm. Folglich wäre Allah nicht der absolut Unbedürftige.

10. Beweis:

Allah, der Erhabene, sagt:

»**Und wisset, Allah ist اَلْغَنِيَّ Al-Ghaniyy** (Der nichts bedarf). **Ihr jedoch bedürft Seiner** (sowohl um in die Existenz zu kommen als auch um weiter existieren zu können).«⁶⁷

Dieser Qur'an-Vers zeigt, Allah ist von allem unabhängig. Wäre Allah an einem Ort, so wäre Er zweifellos abhängig von diesem. Dies jedoch widerspricht der Beschreibung, dass Allah von allem absolut unabhängig ist.

11. Beweis:

Allah, der Erhabene, sagt:

»**Er ist Allah, außer Dem es keinen anbetungswürdigen Gott gibt. Er ist اَلْحَيُّ Al-Hayy, اَلْقَيُّومُ Al-Qayyum.**«⁶⁸

اَلْقَيُّومُ Al-Qayyum ist eine Beschreibung der Unabhängigkeit Allahs von allen Dingen in höchster Form. Dies zeigt, dass nur Er alles

⁶⁷ Muhammad 38

⁶⁸ Al-Baqarah 255

außer Ihm erschafft, versorgt und ihm eine Ordnung gibt. Dies zeigt jedoch, dass alles außer Allah abhängig von Ihm ist. Wäre Allah an einem Ort, würde Er zweifellos diesen Ort benötigen. Somit wäre Er jedoch nicht absolut Al-Qayyum, d.h. Er wäre nicht Der, der alles erschafft und dessen Existenz aufrechterhält, es versorgt und ordnet.

12. Beweis:

Allah, der Erhabene, sagt:

»**Kennst du irgendetwas, das Ihm gleicht oder ähnelt?**«⁶⁹

Ibn Abbas *radiyallahu anhum*a erläuterte die Aussage »سَمِيئًا«⁶⁹ wie folgt:

»D.h. kennst du etwas, das Ihm ähnelt?!«

Würde Allah einen Platz im Raum einnehmen, so wäre jeder einzelne Körper, der einen Raum und andere Dinge benötigt, wie Er.

13. Beweis:

Ein weiterer Beweis dafür, dass Allah über die Zeit erhaben ist, ist folgender: Die Zeit ist zweifellos das Ergebnis einer später entstandenen Bewegung im Raum, denn gäbe es im Raum keine Bewegung, so gäbe es darin auch keine Zeit. Die Gelehrten im Usul sind sich einig, dass der Raum vor der Zeit erschaffen wurde. Da Allah vor dem Raum existierte und den Raum später erschuf, müsste Er

⁶⁹ Maryam 65

auch vor der Zeit existieren und die Zeit später erschaffen haben. Wenn also Allah über den Raum erhaben ist, denn der Schöpfer ist erhaben über das, was Er erschuf, so ist er auch erhaben über die Zeit. Demzufolge umfasst Ihn kein Raum und keine Zeit vergeht über Ihn. Zudem hat die Zeit mit Veränderung, Entstehung, Bewegung und Stillstand zu tun. Allah ist fern von all dem, weshalb über Ihn keine Zeit vergeht. Die Zeit vergeht nur über das, was Allah erschaffen hat, und deren größte Mangelhaftigkeit besteht darin, dass sie später entstanden, veränderbar, beweglich oder unbeweglich sind.

***Aussagen von Gelehrten bezüglich der Erhabenheit
Allahs über Raum und Zeit:***

1) Imam Abu Dscha'far at-Tahawi sagte:

»Allah ist erhaben darüber, Grenzen, Enden, existenzielle Bestandteile, Gliedmaße und Hilfsmittel zu haben. Die sechs Richtungen umfassen Ihn nicht, wie es bei den später Erschaffenen der Fall ist.«⁷⁰

2) Der Imam der Ahlu Sunna Abu Mansur Al-Maturidi sagte:

»Wisset, dass der erhabene Allah existierte während es keinen Raum gab. Es ist rational möglich, dass jeglicher Raum verschwindet und Allah so bleibt, wie Er ist (d.h. Seine Existenz ist nicht gebunden an den Raum). So wie Er war, so ist Er auch jetzt. Allah ist

⁷⁰ Aqidatu't Tahawiyyah

darüber erhaben, sich zu verändern, nicht mehr zu existieren und von einem Zustand in den anderen zu wechseln.«⁷¹

3) Imam Ibn Furak sagte:

»Es ist nicht möglich, dass der über jegliche Mangelhaftigkeit erhabene Allah sich an einem Ort niederlässt, denn es ist unmöglich, dass Allah eine Grenze oder ein Ende hat. Der Grund für diese Unmöglichkeit ist der, dass Allah unmöglich im Nachhinein entstanden sein kann.«⁷²

4) Imam Abu Mansur Abdulqahir Ibn Tahir At-Tamimi Al-Bagh-dadi sagte:

»Die Ahlu Sunna wa'l Dschama'a hat den Konsens getroffen, dass kein Raum Allah umfasst und keine Zeit über Ihn vergeht.«⁷³

5) Der malikitische Gelehrte (und einer der Gelehrten, der einen Scharh zu Buchari schrieb) Imam Ibn Battal sagte:

»Buchari schrieb dieses Kapitel, um dadurch den Dschahmiyya zu antworten, die der wörtlichen Bedeutung dieser Qur'an-Verse folgen und Allah mit Körpern vergleichen. Und man sollte wissen, dass Folgendes feststeht: Allah ist kein Körper, deshalb benötigt Er keinen Raum, in dem Er sich niederlassen kann. Allah existiert ohne Raum. Dass Allah Sich selbst die Erhebung zuschreibt, ist ein

⁷¹ Kitabu't Tauhid S. 69

⁷² Muschkilu'l Hadith wa Gharibuhu, S. 57

⁷³ Al-Farq bayna'l Firaq, S. 333

Zuschreiben der Ehrerweisung, der Erhabenheit und der Wertschätzung. Die Aussage >Allah hat sich erhoben< bedeutet Seinen Wert erheben, einhergehend damit, Allah über den Raum für erhaben zu erklären.«⁷⁴

An einer anderen Stelle sagte Ibn Battal:

»Die Mudschassima besitzen nichts, worauf sie sich stützen können, um Allah einen Ort zuzuschreiben, denn es steht die Unmöglichkeit dessen fest, dass der über jegliche mangelhaften Eigenschaften erhabene Allah ein Körper ist oder sich an einem Ort niedergelassen hat.«⁷⁵

6) Hafidh Muhammad Ibn Hibban, Autor des berühmten Sahih Ibn Hibban, sagte:

»Gelobt sei Allah, für Den es keine Grenze gibt, die Ihn einschränken könnte. Allah hat keine Grenze, ansonsten hätte Er eine bestimmte Masse und ein bestimmtes Maß; Er hat keinen festgelegten Todeszeitpunkt, denn sonst wäre Er vergänglich; kein Raum umfasst Ihn und keine Zeit vergeht über Ihn.«⁷⁶

7) Imam Ibn Hazm Al-Andalusi sagte:

»Der über jegliche Mangelhaftigkeit erhabene Allah ist an keinem Ort und in keiner Zeit. Im Gegenteil, Er ist es, der alle Orte und Zeiten erschaffen hat.

⁷⁴ Fathu'l Bari, Band 13, S. 416

⁷⁵ Fathu'l Bari Band 13, S. 433

⁷⁶ As-Sikat, Band 1, S. 1

Allah, der Erhabene, sagt:

»**Und Er ist es, Der alles erschuf und dem Erschaffenen eine Ordnung gab und dessen Erschaffung und Maß** (entsprechend Seinem Wissen und Seiner Weisheit) **bestimmt hat.**«⁷⁷

»**Es ist Allah, der die Himmel, die Erde und alles, was dazwischen ist, in sechs Tagen erschaffen hat.**«⁷⁸

Die Zeit und der Ort sind erschaffen. Allah ist nicht in einer Zeit oder an einem Ort. Der Ort kommt nur für Körper in Frage.«⁷⁹

8) Hafidh Bayhaqi sagte:

»Die überlieferte Aussage am Ende dieses Hadith deutet darauf hin, dass Allah darüber erhaben ist, an einem Ort zu sein. Egal wo der Diener auch sein mag, bezüglich Ferne und Nähe zu Allah ist es gleich. Der erhabene Allah ist الظَّاهِرُ Adh-Dhahir; Seine Existenz kann mit Beweisen begriffen werden. Er ist البَاطِنُ Al-Batin; Es wäre nicht richtig, Ihm einen Ort zuzuschreiben. Einige Gelehrte, die unserer Ansicht folgen, nahmen diesen Hadith »**O Allah! Du bist الأَوَّلُ Al-Awwal, es gibt nichts vor Dir. Du bist الآخر Al-Akhir, es gibt nichts nach Dir. Du bist الظَّاهِرُ Adh-Dhahir, es gibt nichts über Dir. Du bist البَاطِنُ Al-Batin, es gibt nichts unter Dir.**« als Beweis und sagten, dass Allah darüber erhaben ist, an einem Ort zu sein. Wenn es nichts gibt, dass über Allah und unter Allah ist, zeigt dies, dass Er an keinem Ort ist.«⁸⁰

⁷⁷ Al-Furqan 2

⁷⁸ As-Sadschda 4

⁷⁹ Ilmu'l Kalam S. 65

⁸⁰ Al-Asmau wa's Sifat, S. 400

9) Imam Abu Muzaffar Al-Asfarayini sagte:

»15. Kapitel: Erläuterung des Glaubens der Ahlu Sunna wa'l Dscha-ma'a: Und du musst wissen, dass alles, was auf das später Entstandene hindeutet, wie Grenzen, Enden, Orte, Richtungen, Ruhe und Bewegung bezüglich des über jegliche Mangelhaftigkeit erhabenen Allah unmöglich ist, denn für etwas, das nicht später entstanden ist, ist es keinesfalls möglich, mit etwas beschrieben zu werden, das auf das später Entstandene hindeutet.«⁸¹

10) Imam Abu Ishaq Asch-Schirazi sagte:

»Der Istiwa Allahs erfolgte nicht dadurch, dass Allah sich auf den Thron niederließ und diesen berührte, denn Niederlassen und Berühren sind Eigenschaften erschaffener Körper. Doch der über jegliche Mangelhaftigkeit erhabene Herr ist anfangslos und endlos. D.h. Allah existierte, ohne dass es einen Raum gab. Danach erschuf Allah den Raum und so wie Allah jetzt ist, so war Er auch (keine Änderung fand bei Ihm statt und wird es auch nicht).«⁸²

11) Imam Al-Haramayn Abu'l Ma'ali Al-Dschuwayni sagte:

»Der über jegliche mangelhaften Eigenschaften erhabene *الْبَارِي* Al-Bari (Allah, Der ohne Vorbild erschafft) existiert immer von allem unabhängig. Er ist erhaben darüber, sich an einem Ort niederzulassen oder sich in irgendeinem Raum zu befinden.«⁸³

⁸¹ At-Tabsir fi'd-Din, S. 161

⁸² Scharhu'l Luma', Band 1, S. 101

⁸³ Al-Irschad ila Qawati'il Adilla, S. 53

An einer anderen Stelle sagte er:

»Die Ansicht aller, die der Wahrheit folgen, lautet wie folgt: Der von jeglicher Mangelhaftigkeit ferne Allah ist erhaben darüber, einen Platz im Raum einzunehmen oder in irgendeiner Richtung zu sein.«⁸⁴

Ferner:

»Wisset, die Ansicht der Anhänger der Wahrheit lautet wie folgt: Der über jegliche mangelhaften Eigenschaften erhabene Herr ist heilig und erhaben darüber, einen Platz im Raum einzunehmen und fern davon, sich in einer Richtung zu befinden. Die Muschabbiha sagten, Allah sei von der Richtung her oben. Nachdem sie sich einig waren, dass Allah in einer Richtung ist, wurden sie später uneinig darüber. Jenen Muschabbiha zufolge, die am meisten übertreiben, hat der über alle Mängel erhabene Allah die oberste Schicht des Thrones berührt und der Thron hat in dieser Richtung Allah berührt. Sie hielten es für möglich, dass Allah von einem Zustand in einen anderen übergeht, sich bewegt und die Richtung wechselt. Zuvor hatten Wir bereits einige Aussagen über die Lächerlichkeit ihrer Ansichten gebracht.«⁸⁵

12) Imam Abu Hamid Al-Ghazali sagte:

»So wie Allah darüber erhaben ist, von der Zeit eingegrenzt zu sein, so ist Er auch darüber erhaben, dass ein Raum Ihn umfasst. Im Gegenteil, Allah existierte, bevor Er Raum und Zeit erschuf.

⁸⁴ Al-Irschad, S. 58

⁸⁵ Asch-Schamil fi Usuliddin, S. 511

Und so wie Allah jetzt ist, so war Er auch (keine Änderung hat bei Ihm stattgefunden und wird es auch nicht.).⁸⁶

An einer anderen Stelle sagte er:

»Die 7. Grundlage: Das Wissen darüber, dass das Wesen Allahs darüber erhaben ist, eine bestimmte Richtung zu haben. Richtungen teilen sich auf in oben und unten, links und rechts sowie vorne und hinten. Der Schöpfer aller Richtungen ist Allah, und Er erschuf sie für die Existenz der Menschen. Allah hat für den Menschen zwei Seiten erschaffen. Die eine stützt sich auf die Erde und wird als Fuß bezeichnet. Die andere ist auf der entgegengesetzten Seite und wird als Kopf bezeichnet. Für die Richtung zum Kopf entstand daher die Bezeichnung >oben<, für die Richtung zum Fuß die Bezeichnung >unten<. Selbst für eine Ameise, die kopfüber an der Decke steht, wird die obere Richtung zur unteren. Auch wenn diese Richtung für uns oben ist, ist sie für die Ameise unten. Ebenso erschuf Allah für den Menschen zwei Hände. Meistens ist eine dieser Hände stärker als die andere. Für die stärkere Hand entstand die Bezeichnung >rechts<, für die andere >links<. Die Richtung, die auf der rechten Seite ist, wurde als rechts und die Richtung auf der gegenüberliegenden Seite als links bezeichnet. Allah erschuf für den Menschen zwei weitere Seiten. Mit der einen Seite sieht er und läuft in diese Richtung. Weil er sich in die besagte Richtung bewegt, entstand der Begriff >vorne<. Für die andere Seite entstand der Begriff >hinten<. Da der Mensch im Nachhinein entstanden ist, sind demzufolge auch die Richtungen im Nachhinein entstanden.«

⁸⁶ Ihyau Ulumiddin, Qawaidi'l Aqaid, Band 1, S. 108

Danach sagte Imam Ghazali:

»Wie kann Allah in der Anfangslosigkeit eine bestimmte Richtung haben, wo doch Richtungen später entstanden sind? Wie kann Er später eine bestimmte Richtung haben, wo Er doch zuvor keine hatte? Oder hat Allah eine Richtung erhalten, weil Er die Welt über Sich erschaffen hat? Allah ist darüber erhaben, dass etwas über Ihm ist, denn der Begriff >oben< wird für das benutzt, was einen Kopf hat. Allah jedoch ist darüber erhaben. Oder hat Allah die Welt etwa unter Sich erschaffen? Erhaben ist Allah darüber, dass etwas unter Ihm ist, denn der Begriff >unten< wird für das benutzt, was einen Fuß hat. Auch ist Er darüber erhaben, einen Fuß zu haben. All das ist bezüglich Allah rational unmöglich.

Was der Verstand akzeptiert, ist Folgendes: Etwas, das eine Richtung hat, ist entweder eine Materie, die im Raum einen Platz einnimmt, oder es ist eine Akzidenz, die in der Materie ist. Es ist offenkundig unmöglich, dass Allah eine Materie oder Akzidenz ist. Demzufolge ist es auch unmöglich, dass Er in einer Richtung ist. Wird der Begriff >Richtung< für etwas anderes als Materie und Akzidenzen benutzt, so liegt hier eine falsche Verwendung des Begriffes vor. Gleichzeitig kommt einem bei der Verwendung dieses Begriffes die Bedeutung von Materie oder Akzidenz in den Sinn. Falls Allah über der Welt ist, wäre Er in der Ebene der Welt. Alles jedoch, das in der Ebene eines Körpers ist, ist entweder wie der Körper oder tiefer oder höher als dieser. Es befindet sich in einem Maß, welches unbedingt etwas benötigt, das dieses festlegt. Der absolute Schöpfer, der das Universum ordnet, ist erhaben darüber. Was das Heben der Hände gen Himmel während des Bittgebets angeht; so ist der Himmel die Gebetsrichtung beim Bittgebet, weshalb die

Hände gen Himmel gehoben werden. Zudem ist das Heben der Hände gen Himmel ein Zeichen dafür, dass der Angebetete im Besitz von Erhabenheit und Hoheit ist. Schließlich ist Allah bezüglich Bezwingung und Unterwerfung über allem, was existiert.«⁸⁷

13) Der malikitische Gelehrte Qadi Abu Bakr Ibn Arabi Al-Andalusi sagte:

»Allah, Der ohne Vorbild erschafft, ist erhaben darüber, dass eine Richtung Ihn eingrenzt oder ein Ort Ihn umfasst.«⁸⁸

An einer anderen Stelle sagte er:

»Der über jegliche Mangelhaftigkeit erhabene Allah ist fern davon, sich zu bewegen und von einer Stelle zu einer anderen Stelle überzugehen, denn Er ist an keinem Ort, es vergeht keine Zeit über Ihn, Er nimmt keinen Platz im Raum ein und Er nähert sich keinem distanziell. Er ist erhaben über Behinderungen, erhaben über Veränderungen. Mit offenkundigen Beweisen steht dieser Glaube in den Herzen fest.«⁸⁹

An einer anderen Stelle sagte er:

»Allah ist zu heilig, als dass Richtungen Ihn begrenzen könnten.«⁹⁰

⁸⁷ Ihyau Ulumiddin, Band 1, S. 128

⁸⁸ Al-Kabas, Scharh Muwatta, Band 1, S. 395

⁸⁹ Al-Kabas, Scharh Muwatta, Band 1, S. 289

⁹⁰ Al-Kabas, Scharh Muwatta, Band 1, S. 395

Ferner:

»So wie der über jegliche Mangelhaftigkeit erhabene Allah nicht in einen Raum eintritt und keiner Richtung zugesprochen wird, so tritt auch Sein Wissen nicht in einen Raum ein und wird keiner Richtung zugesprochen. Allah weiß alles, was sich an jedem Ort in allen Zuständen befindet. Alles, was zustande kommt, ist in Allahs Wissen. Alles, was passiert ist, passierte mit Allahs Wissen. Es geschieht nichts ohne Sein Wissen. Vor Seinem Wissen ist nichts verborgen, weder das, was existiert, noch das, was verschwindet. Was der Gesandte Allahs mit seiner Aussage meint, ist Folgendes: Ob Allah die Richtung oben oder unten zugesprochen wird, es ist das gleiche, denn keine Richtung kann Allah zugesprochen werden.«⁹¹

14) Der malikitische Gelehrte Qadi Iyad sagte:

»Wisse, das Herankommen und Nähern, welches hier (in der Überlieferung) Allah zugesprochen werden, sind keinesfalls ein räumliches Herankommen oder ein distanzielles Nähern. Genauso wie die Aussage, die wir von Dscha'far Ibn Muhammad As-Sadiq zitierten, welcher Folgendes sagte:

>Das Nähern Allahs hat keinesfalls mit einer Grenze zu tun. Es ist die Eigenschaft der Erhabenheit und Hoheit, denn Allah ist über allem, indem Er durch Bezwingen und Unterwerfen alles beherrscht und es Seinen Befehlen folgen lässt.«⁹²

15) Der schaf'itische Gelehrte Imam Schahristani sagte:

»Die Ansicht der Anhänger der Wahrheit lautet wie folgt: Gewiss,

⁹¹ Aridatu'l-Ahwazi fi Scharhi Sunani Tirmidhi, Band 12, S. 184

⁹² Asch-Schifa, Band 1, S. 205

der über jegliche Mängel erhabene Allah ähnelt nichts unter den Geschöpfen, und nichts unter den Geschöpfen ähnelt in irgendeiner Weise Ihm.

Allah, der Erhabene, sagt:

>Es gibt nichts, das Ihm ähnelt.<⁹³

Folgendes sollte einem bewusst sein: Der ohne Vorbild erschaffende, über jeglichen Mangel erhabene Allah ist kein Teilchen, kein Körper und keine Akzidenz, Er ist an keinem Ort und auch nicht in irgendeiner Zeit.<⁹⁴

16) Der hanbalitische Gelehrte Imam Hafidh Ibnu'l Dschawzi sagte:

»Es ist Pflicht, dass wir auf folgende Weise glauben: Kein Raum kann das Wesen Allahs umfassen und Allah kann nicht damit beschrieben werden, dass Er sich ändert und von einem Ort zu einem anderen Ort wechselt.<⁹⁵

In seinem Buch Saydu'l Khatir sagte er:

»Einige, welche Überlieferungen bezüglich der Eigenschaften Allahs hören, verstehen diese so, wie die Sinne es erfordern. Ein Beispiel hierfür ist folgende ihrer Aussagen: >Allah steigt mit Seinem Wesen vom Himmel herab und geht von einem Ort zu einem anderen über.< Es wäre fatal, diese Überlieferungen auf diese Weise zu verstehen, denn das, was seinen Ort ändert, war zuvor an einem

⁹³ Asch-Schura 11

⁹⁴ Al-Milal wa'n-Nihal, Nihayatu'l Ikdam fi Ilmi'l Kalam, S. 103

⁹⁵ Daf'u Schubhati't Taschbih, S. 58

Ort und wechselte anschließend an einen anderen. Dies jedoch zieht Folgendes nach sich: Zum einen ist der Ort, wo es sich befindet, größer als es selbst, und zum anderen führt es eine Bewegung aus. Dies jedoch ist für den mächtigen und erhabenen wahren Gott unmöglich. <<⁹⁶

In seinem Buch *Al-Bazu'l Aschhab* sagte er:

»Alles, was in einer Richtung ist, hat ein Maß und ist begrenzt. Der erhabene Allah hingegen ist fern davon. Zweifellos gelten Richtungen für Teilchen und Körper, denn diese haben ein Volumen und benötigen eine Richtung. Da es nun feststeht, dass es falsch ist, Allah eine Richtung zuzuschreiben, steht somit auch fest, dass es falsch ist, Ihm einen Ort zuzuschreiben. <<⁹⁷

17) Hafidh Ibn Asakir sagte:

»Die Existenz Allahs ist vor den Geschöpfen. Für Ihn gibt es kein vorher und nachher, oben und unten, rechts und links, vorne und hinten. Weder kann über Allah das Wort >ganzes< benutzt werden noch das Wort >einiges<. Über Ihn kann man nicht fragen >Wann wurde Er? <, >Wo war Er?<, >Wie war Er?< Allah existierte, bevor es einen Raum gab. Er erschuf den Raum und setzte die Zeit fest. Er kann nicht mit der Zeit begrenzt und keinem Raum zugewiesen werden. <<⁹⁸

⁹⁶ Saydu'l Khatir, S. 476

⁹⁷ *Al-Bazu'l Aschhab*, S. 57

⁹⁸ *Tabaqatu'sch Schafi'iyya*, Band 8, S. 186

18) Der Sultan der Gelehrten Al-Izz Ibn Abdissalam sagte:

»Der über jegliche Mängel erhabene Allah ist kein gestaltetes Teilchen, kein begrenzter und bemessener Körper. So wie Er nichts ähnelt, so ähnelt auch nichts Ihm. Keine Richtung kann Ihn umfassen. Weder ist Er in den Himmeln noch auf Erden. Er existierte, bevor Er Raum und Zeit erschuf, und so wie Er war, so ist Er auch jetzt (es fand bei Ihm keine Veränderung statt).«⁹⁹

19) Der malikitische Tafsir-Gelehrte Muhammad Ibn Ahmad Al-Ansari Al-Qurtubi sagte:

»Mit >اَلْعَلِيَّيِ< Al-'Aliyy< ist keine räumliche Hoheit gemeint, sondern eine des Wertes und der Erhabenheit, denn Allah ist fern davon, einen Platz im Raum einzunehmen.«¹⁰⁰

An einer anderen Stelle sagte er:

»Die Regel bei diesem Thema lautet wie folgt: Der über jegliche Mängel erhabene Allah ist fern davon, sich zu bewegen, von einer Stelle an eine andere Stelle überzugehen und einen Raum einzunehmen.«¹⁰¹

Ferner:

»Die Bedeutung des Qur'an-Verses >Er ist über seinen Dienern.<¹⁰² ist, dass Er ihnen überlegen ist und über ihnen steht, indem Er sie bezwingt. D.h. die Diener stehen unter Seinem Befehl,

⁹⁹ Tabakatu'sch Schafiyya, Band. 8, S. 219

¹⁰⁰ Al-Dschami'u li Ahkami'l Qur'an Band 3, S. 278

¹⁰¹ Al-Dschami'u li Ahkami'l Qur'an, Band 6, S. 390

¹⁰² Al-An'am 18

sie wurden Ihm unterworfen. Das Wort >über< in diesem Vers ist nicht räumlich zu verstehen.«¹⁰³

Ferner sagte er über den Qur'an-Vers »**Worauf warten die Götzendiener noch, um den Iman anzunehmen?! Etwa darauf, dass die Todesengel kommen, die ihre Seelen an sich nehmen, oder dass (die vernichtende Strafe) dein(es) Herr(n) kommt oder dass einige Anzeichen deines Herrn kommen, die das Eintreffen des Weltuntergangs eindeutig zeigen?**«¹⁰⁴:

»Dass Allah kommt, bedeutet nicht, dass Er sich bewegt, von einer Stelle an eine andere Stelle übergeht oder eine Stelle freimacht, denn diese Eigenschaften gelten nur für das Kommen von Teilchen oder Körpern.«¹⁰⁵

Über den Qur'an-Vers »**Und an diesem Tag kommen dein Herr (Sein Befehl) und die Engel in Reihen.**«¹⁰⁶ sagte er:

»Der über jegliche Mängel erhabene Allah kann nicht damit beschrieben werden, von einem Ort zu einem anderen Ort überzugehen. Wie könnte Allah damit beschrieben werden, einen Ort zu wechseln, von einer Stelle an eine andere Stelle zu kommen, wo es doch für Allah weder Raum noch Zeit gilt?! Keine Zeit und keine Dauer vergehen über Ihn. Vergeht Zeit über etwas, so bedeutet dies, dass es diese Zeit verliert und wer etwas verliert, ist schwach.«¹⁰⁷

¹⁰³ Al-Dschami'u li Ahkami'l Qur'an, Band 6, S. 399

¹⁰⁴ Al-An'am 158

¹⁰⁵ Al-Dschami'u li Ahkami'l Qur'an, Band 7, S. 145

¹⁰⁶ Al-Fadschr 22

¹⁰⁷ Al-Dschami'u li Ahkami'l Qur'an, Band 20, S. 55

Über den Qur'an-Vers »**Oder seid ihr davor sicher, dass wer im Himmel ist, euch nicht in die Erde steckt?!**«¹⁰⁸ sagte er:

»In dieser Aya ist gemeint, Allah zu verherrlichen, Ihn davon fernzuhalten, oben oder unten zu sein, und Ihn mit Hoheit und Größe zu beschreiben. Keinesfalls ist damit gemeint, Ihn mit Orten, Richtungen oder Grenzen zu beschreiben, denn all das sind Eigenschaften von Körpern. Der Grund dafür, dass man die Hände beim Bittgebet gen Himmel hebt, ist der, dass zum einen die Offenbarung und der Regen vom Himmelherabkommen, Dschibril und die reinen Engel dort sind, die Taten der Diener dorthin hinaufsteigen sowie der Thron Allahs und das Paradies sich darüber befinden. Dies ist genauso, wie wenn Allah für die Anrufung und die Gebete die Kaaba zur Gebetsrichtung erklärt. Schließlich ist Allah der Schöpfer aller Orte und keineswegs abhängig von ihnen. Er existierte in der Anfangslosigkeit, bevor Er Raum und Zeit erschuf. Raum und Zeit gelten nicht für Ihn und so wie Allah war, so ist Er auch jetzt (es fand keine Veränderung bei Ihm statt).«¹⁰⁹

20) Imam Hafidh Abu Zakariyya Muhyiddin An-Nawawi sagte:

»Gewiss existiert nichts, das Allah ähnelt. Er ist darüber erhaben, Eigenschaften von Körpern zu besitzen, von einer Stelle an eine andere Stelle überzugehen, in einer Richtung eine Stelle einzunehmen und erhaben über alle anderen Eigenschaften der Geschöpfe.«¹¹⁰

¹⁰⁸ Al-Mulk 16

¹⁰⁹ Al-Dschami'u li Ahkami'l Qur'an, Band 18, S. 216

¹¹⁰ Scharh Sahih Muslim, Band 3, S. 19

21) Imam Baydawi sagte:

»Da es mit eindeutigen Beweisen feststeht, dass der über alle Mängel erhabene Allah fern davon ist, Eigenschaften von Körpern zu besitzen und einen Platz im Raum einzunehmen, so ist es auch unmöglich, dass der Nuzul (herabsteigen) die Bedeutung trägt, von einer Stelle an eine darunterliegende Stelle überzugehen.«¹¹¹

22) Der Tafsir-Gelehrte Imam An-Nasafi sagte:

»Gewiss der erhabene Allah existierte, während es keinen Raum gab. Und so wie Er war, bevor er den Raum erschuf, so ist Er auch jetzt. Es fand bei Ihm keine Änderung statt.«¹¹²

23) Allama Ibnu'l Manzur sagte:

»Im Hadith **>Wer sich Mir eine Handbreite nähert, dem näher ich Mich um eine Elle.**< ist mit dem Nähern Allahs gemeint, sich Ihm mit Bittgebeten und guten Taten zu nähern. Es ist damit keinesfalls gemeint, sich Seinem Wesen zu nähern oder ein räumliches Nähern, denn das sind Eigenschaften von Körpern und Allah ist fern von Eigenschaften der Körper und erhaben darüber.«¹¹³

24) Imam Qadi Badraddin Ibn Dschama'ah sagte:

»Allah existierte und es gab keine Zeit und keinen Raum. Und so wie Er war, so ist Er auch jetzt (es fand bei Ihm keine Änderung statt).«¹¹⁴

¹¹¹ Fathu'l Bari, Band 3, S. 31

¹¹² Tafsiru'n Nasafi, Band 2, S. 48

¹¹³ Lisanu'l arab, Punkt: ٤-٣-٢ Band 1, S. 663-664

¹¹⁴ Idahu'd Dalil, S. 103

Ferner sagte er:

»Falls jemand Folgendes behauptet: »Wird die Richtung von etwas Existierendem negiert, hätte man damit gesagt, dass es nicht existiert. Es ist unmöglich, dass etwas existieren kann, was keine Richtung hat.«, so kann man darauf wie folgt antworten:

Die Existenzen teilen sich in zwei auf:

a) Die Existenz, die nicht durch Vermutungen, Sinne und Vorstellungen begriffen werden kann und die sich nicht irgendwo befindet.

b) Die Existenz, für die all das denkbar ist.

Für die erstgenannte Existenz ist es nicht möglich, eine Richtung zu haben. Dass der erhabene Herr mit Eigenschaften der zweitgenannten Existenz beschrieben werden kann, ist unmöglich, denn Er ist weder ein Körper noch eine Akzidenz oder ein Teilchen.

Gemäß Vernunft und rationalen Beweisen existiert Allah, ohne eine Richtung zu haben und ohne einen Platz im Raum einzunehmen. Demzufolge ist es verpflichtend, dies rational zu bestätigen. In gleicher Weise haben rationale Beweise die Existenz des erhabenen Herrn akzeptiert, während sie Körper und Akzidenz von Ihm negierten. Die Sinne können die Existenz Allahs nicht begreifen. Auch zeigt der Verstand, dass Allah, ohne mit den Sinnen begriffen werden zu können, in keiner Richtung ist und keinen Platz im Raum einnimmt.«¹¹⁵

25) Der Tafsir- und Nahw-Gelehrte Muhammad Ibn Yusuf, bekannt als Abu Hayyan Al-Andalusi, sagte über den Vers »**Alles**,

¹¹⁵ Idahu'd Dalil, S. 104-105

was in den Himmeln und auf der Erde ist, gehört allein Allah. Diejenigen bei Ihm werden nicht hochmütig und müde, Ihn anzubeten.«¹¹⁶:

»Mit dem Wort >عِنْدَ - **bei Ihm**< in diesem Vers ist kein räumliches Adverb gemeint, denn der erhabene Allah ist fern davon, an einem Ort zu sein. Im Gegenteil, diese Aussage bedeutet eine Überlegenheit bezüglich Rang und eine Hoheit bezüglich Wert.«¹¹⁷

Ferner sagte er:

»Wie es mit rationalen Beweisen feststeht, hat der erhabene Allah keinen Raum in irgendeiner Richtung eingenommen.«¹¹⁸

26) Imam Al-Hafidh Al-Muhaddith Waliyyu'd-Din Abu Zar'a Ahmad Ibn Abdirrahman Al-Iraqi sagte:

»Die wörtliche Bedeutung des Wortes >عِنْدَهُ - **bei Ihm**< in der Aussage des Gesandten Allahs >**Es ist bei Ihm über dem Thron**< muss ausgelegt werden, denn sie bedeutet wörtlich, dass es dort ist, wo Allah sich befindet. Doch Allah ist darüber erhaben, sich irgendwo niederzulassen, sich an einem Ort zu befinden oder in einer Richtung zu sein. Demzufolge ist mit dem Wort >عِنْدَهُ - **bei Ihm**< keine räumliche Nähe gemeint, sondern eine der Ehrerweisung. Demnach hat die Aussage des Gesandten Allahs folgende Bedeutung: >Dieses Buch wurde bei Allah an eine gewaltige Stelle gelegt.<«¹¹⁹

¹¹⁶ Al-Anbiya 19

¹¹⁷ Bahru'l Muhit, Band 6, S. 302

¹¹⁸ Bahru'l Muhit, Band 8, S. 302, 16

¹¹⁹ Tarhu't Tasrib, Band 8, S. 84

27) Imam Al-Hafidh Ibn Hadschar Al-Asqalani sagte:

»Dass die Richtungen oben und unten bezüglich Allah unmöglich sind, erfordert nicht, dass Allah nicht mit der Eigenschaft Uluw (Höhe) beschrieben werden kann, denn die Beschreibung Allahs mit der Eigenschaft Uluw ist in der Bedeutung von Erhabenheit (und keinesfalls räumlich zu verstehen). Es ist unmöglich, dass der Uluw eine mit den Sinnen wahrnehmbare Richtung ist. Deshalb kommen die Namen *Al-‘Alī* *Al-‘Alīy* und *Al-Mu-ta’ali* unter den Eigenschaften Allahs vor und keinesfalls trifft das Gegenteil dieser Eigenschaften auf Allah zu. Allah, der Erhabene, hat alles mit Seinem Wissen umfasst.«¹²⁰

28) Imam Al-‘Ayni, einer der Gelehrten, die einen Scharh zu Sahih Buchari schrieben, sagte:

»Die Aussage Allahs **»Und Sein Thron war auf dem Wasser.«**¹²¹ zeigt nicht, dass Allah sich auf den Thron niederließ. Mit dieser Aussage teilt uns Allah eine Nachricht über den Thron mit, keinesfalls teilt Er uns damit mit, dass Sein Wesen sich auf dem Thron niedergelassen hat. Allah ist erhaben darüber und fern davon, denn Er ist nicht abhängig vom Thron.«¹²²

Ferner sagte er:

»Es steht mit eindeutigen Beweisen fest, dass Allah kein Körper ist, demnach benötigt Er keinen Raum, worin Er sich niederlassen kann, denn Allah existierte, während es keinen Raum gab.«¹²³

¹²⁰ Fathu’l Bari, Band 6, S. 136

¹²¹ Hud 7

¹²² Umdatul-Qari, Band 12, S. 25, 111

¹²³ Umdatul-Qari, Band 12, 25, 117

29) Imam Hafidh As-Sakhawi sagte:

»Unser Schaikh (Imam Ibn Hadschar Al-Asqalani) sagte: »Das Wissen Allahs hat alles umfasst. Und der über jegliche Mängel erhabene Allah ist fern davon, sich im Raum niederzulassen. Er existierte, bevor Er den Raum erschuf.«¹²⁴

30) Hafidh Dschalaladdin As-Suyuti sagte, während er den Hadith »**Der Diener ist seinem Herrn am nächsten, wenn er in der Niederwerfung ist.**« erläuterte:

»Imam Qurtubi sagte über diesen Hadith:

»Diese Nähe ist eine des Ranges und der Gunsterweisung, es ist keinesfalls eine distanzielle Nähe, denn Allah ist erhaben über Raum, Distanz und Zeit.«

Al-Badr Ibn As-Sahib sagte über diesen Hadith:

»In diesem Hadith sind Hinweise, die zeigen, dass man Allah keine Richtung zuweisen kann.«¹²⁵

31) Imam Qastalani sagte in seiner Erläuterung zu Sahih Buchari:

»Das Wesen Allahs ist über Raum und Richtungen erhaben.«¹²⁶

32) Imam Al-Qadi Abu Zakariyya Al-Ansari sagte:

»Allah ist keinesfalls ein Körper oder eine Akzidenz, Er ist an keinem Ort und in keiner Zeit.«¹²⁷

¹²⁴ Al-Maqasidu'l-Hasana, Nr. 886, S. 342

¹²⁵ Scharhu's Suyuti li-Sunani'n-Nasai

¹²⁶ Irschadu's Sari, Band 15, S. 451

¹²⁷ Haschiyatu'r-Risala Al-Quschayriya, S. 2

Ferner sagte er:

»So wie die Zeit für den über alle Mängel erhabenen Allah außer Frage steht, so steht auch der Raum für Ihn außer Frage, denn Er ist der Schöpfer von Raum und Zeit.«¹²⁸

33) Der malikitische Gelehrte Qadi Abu Bakr Muhammad Al-Baqillani sagte:

»Wir sagen weder, dass der Thron die Stelle ist, wo Allah sich niedergelassen hat, noch, dass Es sein Raum ist, denn Allah existierte, während es keinen Raum gab. Demnach hat bei Allah keine Veränderung stattgefunden, als Er den Raum erschuf.«¹²⁹

Scheinargument:

Jemand könnte folgendes behaupten:

»Alles, was existiert, ist entweder in Bewegung oder bewegungslos. Lebende Wesen bewegen sich, tote Wesen sind bewegungslos. Da Allah die Eigenschaft Al-Hayy (Leben) besitzt, muss Er sich auch bewegen.«

Antwort:

Als Antwort sagen wir dieser Person Folgendes: Was du sagst, gilt für das, was mit den Sinnen wahrnehmbar ist, was du beobachtet

¹²⁸ Haschiyatu'r-Risala Al-Quschayriya, S. 5

¹²⁹ Al-Insaf, S. 65

hast und für das, was du noch nicht gesehen hast. So bist du zu einer falschen Schlussfolgerung gekommen, denn du hast das, was du nicht gesehen hast, nämlich den Schöpfer, mit dem verglichen, was du beobachtet hast. Doch du hast vergessen, dass der über jegliche Mängel erhabene Schöpfer nichts und niemandem von seiner Schöpfung ähnelt.

Es stimmt, dass ein Geschöpf entweder in einem Raum in Bewegung ist oder in einem anderen Raum bewegungslos ist. Doch wie kann etwas, das darüber erhaben ist, in einem Raum zu sein und von einem Raum umfasst zu werden, sich in einem Raum bewegen oder in einem anderen Raum bewegungslos sein, wo der Raum doch begrenzt, Allah hingegen grenzenlos ist?! Nichts ist Allah geheim und Er ist niemandem geheim. Er ist uns näher als unsere Halsschlagader, doch diese Nähe ist mit nichts zu vergleichen. Erhaben ist Er darüber, in das Erschaffene einzutreten, sich an einem Ort zu befinden, aufzuhören zu existieren oder sich zu verändern. Fakt ist, dass alles, was existiert, sich in drei aufteilt und nicht in zwei:

a) Das, was sich bewegt.

b) Das, was ruht.

Diese beiden haben viele ihresgleichen.

c) Das, was über Bewegung und Ruhe erhaben ist.

Dieses hat nichts seinesgleichen.

Demnach liegt der Irrtum und der Fehler darin, die Regeln des Tasbih, Taqdis und Tanzih nicht zu verstehen und den Schöpfer, der Ohngleichen ist, mit den Geschöpfen zu vergleichen.

Drittens:

Von Allah Entstehung und Vergehen abweisen

Eine weitere Sache, die der richtige Tasbih und Taqdis bezüglich Allah erfordern, ist es, Ihn darüber für erhaben zu erklären, später entstanden sein zu können oder zu verschwinden. Einige Beweise diesbezüglich sind folgende:

1. Beweis:

Eine vollkommene Existenz ist nur Allah eigen. Er ist **الأوّل Al-Awwal**: Er existierte, während es nichts gab; **الآخر Al-Akhir**: Er wird weiterhin existieren, nachdem es nichts geben wird.

Allah, der Erhabene, sagt:

»**Er ist الأوّل Al-Awwal, الآخر Al-Akhir, الظاهر Adh-Dhahir und الباطن Al-Batin.**«¹³⁰

Der Gesandte Allahs *sallallahu alayhi wa sallam* sagte:

»**O Allah! Du bist الأوّل Al-Awwal, es gibt nichts vor Dir. Du bist الآخر Al-Akhir, es gibt nichts nach Dir. Du bist الظاهر Adh-Dhahir, es gibt nichts über Dir. Du bist الباطن Al-Batin, es gibt nichts unter Dir.**«¹³¹

Der über jegliche Mängel erhabene Allah ist anfangslos und endlos. Er ist fern davon, später entstanden zu sein, denn Er hat keinen

¹³⁰ Al-Hadid 3

¹³¹ Muslim

Anfang. Sein Leben ist ein vollkommenes Leben, anfangslos sowie Seinem Wesen gebührend. So wie es der Gesandte Allahs gesagt hat: **»Du bist *الأوّل* Al-Awwal, es gibt nichts vor Dir.**« Sein Leben ist ewig, es wird niemals ein Ende haben, so wie es der Gesandte Allahs gesagt hat: **»Du bist *الأخر* Al-Akhir, es gibt nichts nach Dir.**«

Der erhabene Allah ist der Lebende vor allem, was lebt, und Er wird immer der Lebende sein und niemals sterben, auch dann, nachdem alles Lebende gestorben ist. Denn das Leben des über jegliche Mängel erhabenen Allahs ist fehlerfrei, vollkommen, fern von Schlummer und Schlaf, Sterben oder Vergehen. Genauso, wie es der erhabene Allah in den folgenden Qur'an-Versen sagt:

»Er ist Allah, außer Dem es keinen anbetungswürdigen Gott gibt. Er ist *الْحَيّ* Al-Hayy und *الْقَيُّوم* Al-Qayyum. Ihn überkommen weder Schlummer noch Schlaf. Er ist der alleinige Besitzer von allem, was sich in den Himmeln und auf der Erde befindet.«¹³²

»Und o Mein Gesandter! Vertraue in allen Angelegenheiten auf den *الْحَيّ* Al-Hayy, Der niemals sterben wird. Und erkläre Ihn für erhaben über jegliche mangelhaften Eigenschaften, über den Vergleich mit den Geschöpfen und über alles, was Ihm nicht gebührt, während du Ihn aufgrund Seiner vollkommenen Eigenschaften verherrlichst und über alles liebst. Und es genügt, dass Er kundig über die Sünden Seiner Diener ist.«¹³³

»Alles außer Ihm wird verschwinden. Die absolute Entscheidung gehört nur Ihm und zu Ihm werdet ihr zurückkehren (um im Jenseits Rechenschaft abzugeben).«¹³⁴

¹³² Al-Baqarah 255

¹³³ Al-Furqan 58

¹³⁴ Al-Qasas 88

»Alles Lebende auf der Erde wird verschwinden. Nur das Wesen Deines Herrn, dem Besitzer von Hoheit, Erhabenheit und Wert, wird ewig bleiben.«¹³⁵

2. Beweis:

Dass Allah fern davon ist, später entstanden zu sein und aufzuhören zu existieren, lehrt uns Folgendes: Es ist unmöglich, dass der erhabene Allah, der weder Anfang noch Ende hat, sich verändert, vergeht oder dass in Ihm etwas später Entstandenes ist. Wäre es möglich, dass in ihm etwas später Entstandenes ist, so wäre es ebenfalls möglich, dass er aufhört zu existieren. Zudem ist das später Entstandene mangelhaft und diese Beschreibung widerspricht Dem, der anfangslos und vollkommen ist.

¹³⁵ Ar-Rahman 26-27

Viertens:

Von Allah Veränderung, Entstehung und die Existenz von etwas später Entstandenem in Ihm abweisen

Der Tasbih und Taqdis erfordern, Allah darüber für erhaben zu erklären, dass Er sich verändert, entstanden ist, nachdem Er nicht existierte und dass in Ihm etwas später Entstandenes ist. Einige Beweise diesbezüglich lauten wie folgt:

1. Beweis:

Allah, der Erhabene, sagt:

»**Es gibt nichts, das Ihm ähnelt.**«¹³⁶

Dieser Qur'an-Vers weist jeglichen Vergleich zwischen dem erhabenen Allah und Seinen Geschöpfen ab. Seine Bedeutung lautet: Der erhabene Allah ähnelt in keiner Weise den Geschöpfen. Dies jedoch erfordert die Unmöglichkeit dessen, dass Allah sich verändert, später entstanden ist, nachdem Er zuvor nicht existierte, oder dass in Ihm etwas später Entstandenes ist, denn sich zu verändern, später entstanden zu sein, nachdem man zuvor nicht existierte, und in sich später Entstandenes zu bergen, sind Eigenschaften der Geschöpfe.

¹³⁶ Asch-Schura 11

2. Beweis:

Allah, der Erhabene, sagt:

»Die erhabensten und vollkommensten Eigenschaften gehören gewiss Allah.«¹³⁷

D.h. nur Allah wird so beschrieben, wie Er beschrieben wird. Die Beschreibung Allahs ähnelt nicht der Beschreibung anderer. Demnach kann unser über jeglichen Mangel erhabene Herr nicht mit den Eigenschaften der Geschöpfe beschrieben werden, wie beispielsweise sich zu verändern, später entstanden zu sein, nachdem man zuvor nicht existierte und in sich etwas später Entstandenes zu haben.

3. Beweis:

Allah, der Erhabene, sagt:

»O ihr Menschen! Ihr sollt Allah mit nichts von Seinen Geschöpfen verähnlichen.«¹³⁸

D.h. setzt Allah mit nichts gleich, verähnlicht Ihn nicht mit Seinen Geschöpfen, denn es gibt nichts, das Ihm ähnelt oder gleicht. Demnach ist es unmöglich, dass Allah sich ändert, nicht existierte und dann entstanden ist oder in sich später Entstandenes hat. Schließlich sind all das Eigenschaften der Geschöpfe.

¹³⁷ An-Nahl 60

¹³⁸ An-Nahl 74

4. Beweis:

Allah, der Erhabene, sagt:

»**Kennst du irgendetwas, das Ihm gleich oder ähnelt?**«¹³⁹

Demzufolge gibt es nichts Seinesgleichen. Deshalb ist es nicht möglich, dass Allah sich verändert, später entstanden sein könnte, nachdem Er zuvor nicht existierte oder in sich etwas später Entstandenes hat, denn all das sind Eigenschaften der Geschöpfe.

5. Beweis:

Allah, der Erhabene, sagt:

»(O Muhammad!) **Sag** (zu denen, die von dir wollen, dass du ihnen Allah beschreibst): **>Er ist Allah, Der in Seinem Wesen, Seinen Eigenschaften und Seinen Taten einzig ist. Allah ist الصَّمَدُ As-Samad. Er hat weder gezeugt noch wurde Er gezeugt. Es gibt nichts Seinesgleichen.<<**¹⁴⁰

Diese Sure beinhaltet fünf Grundlagen:

- 1) اللهُ أَحَدٌ – Allah ist Al-Ahad.
- 2) اللهُ الصَّمَدُ – Allah ist As-Samad.
- 3) لَمْ يَلِدْ – Allah ist darüber erhaben, dass in Ihm später entstandenes ist.

¹³⁹ Maryam 65

¹⁴⁰ Al-Ikhlâs 1-4

4) *وَلَمْ يُولَدْ* – Allah ist darüber erhaben, dass Er später Entstanden ist, nachdem Er zuvor nicht existierte.

5) *وَلَمْ يَكُنْ لَهُ كُفُوًا أَحَدٌ* – Allah ist erhaben darüber, in irgendeiner Hinsicht Seinen Geschöpfen zu ähneln.

Die Worte »*اللَّهُ أَحَدٌ*« zeigen, dass Allah einzig ist und dass es unmöglich ist, dass Allah Sich aufteilt. Er ist heilig und erhaben darüber. Gleichzeitig weisen diese Worte ab, dass Allah aus Teilen besteht. Würde Allah aus Gliedmaßen (wie Händen und Füßen) oder Teilen bestehen, wäre Er nicht einzig, denn Seine Teile würden erfordern, dass sich in Allah vieles befindet. Dies jedoch widerspricht der Tatsache, dass Allah einzig ist.

Die Worte »*اللَّهُ الصَّمَدُ*« zeigen, dass Allah keinesfalls aus Gliedmaßen und Teilen besteht, denn jeder Körper besteht aus Teilchen und jedes Teilchen ist zum einen abhängig von den anderen Teilchen und zum anderen unterscheidet es sich von ihnen. Demnach ist etwas, das aus Teilen besteht, abhängig von etwas anderem. Was jedoch abhängig von anderen ist, ist nicht der Unabhängige, von Dem alles abhängig ist. Wenn dem so wäre, kann es nicht absolut Samad sein. Würde Allah aus Gliedmaßen und Körperteilen bestehen, wäre Er abhängig von Augen, um zu sehen, abhängig von Händen, um etwas zu tun und abhängig von Füßen, um zu gehen. Dies jedoch widerspricht der Beschreibung As-Samad, sprich, dass Er nichts bedarf, von allem absolut unabhängig ist.

Die Worte »*لَمْ يَلِدْ وَلَمْ يُولَدْ*« zeigen, dass Er einzig und nicht getrennt von etwas ist sowie dass sich nicht etwas von Ihm getrennt hat.

لَمْ يَلِدْ – Er hat nicht geboren: Er ist darüber erhaben, einen erschaffenen Teil zu haben (hätte Er etwas geboren, wäre das Geborene ein

Teil von Ihm, und weil es später entstanden ist, wäre es ein erschaffener Teil).

وَمِمَّنْ يُؤَكِّدُ – Er wurde nicht geboren: Auch ist Er darüber erhaben, später entstanden und erschaffen zu sein. Im Gegenteil, Er ist الْأَوَّلُ Al-Awwal, es gibt nichts vor Ihm, und الْآخِرُ Al-Akhir, es gibt nichts nach Ihm. Er ist es, Der alles erschaffen hat; alles außer Ihm ist erschaffen. Er jedoch ist einzig, es gibt nichts Seinesgleichen. Er ist Samad; weder trennt Er sich von etwas noch trennt sich etwas von Ihm, denn Er ist darüber erhaben, dass in Ihm etwas später Entstandenes ist.

Was die Kenntnis über das Notwendige, Mögliche und Unmögliche bezüglich Allah angeht, sind die Christen zweifellos die Unwissendsten und am weitesten Fehlgeleiteten unter den Menschen, weshalb sie es für möglich hielten, dass in Allah etwas später Entstandenes sein kann. Deshalb behaupteten sie, Allah habe ein Kind. Allah ist erhaben darüber und fern davon.

Es ist unmöglich, dass Allah, der Einzige und Unabhängige, ein Kind haben kann, denn ein Kind ist ein Teil vom Vater. Der Vater erschafft nicht sein Kind, deshalb ist es nur ein Teil von ihm. Allah jedoch ist einzig, samad, erhaben darüber, Sich zu ändern, später entstanden zu sein, nachdem Er zuvor nicht existierte, und in Sich etwas später Entstandenes zu bergen. Aus diesem Grund kann von Ihm kein Kind stammen. Falls Er ein Kind haben sollte - erhaben ist Er darüber - so wäre das Kind anfangslos, wie der Vater. Wie könnte das Kind anfangslos sein, wo es doch zuvor nicht existierte und erst später zur Existenz kam? Deshalb ist es nicht möglich, dass Allah ein Kind haben könnte.

Im edlen Qur'an finden wir die Medizin für diese Krankheit:

»**O Mein Gesandter! Sag zu den Götzendienern** (die Allah Töchter zuschreiben): **>Falls** (wir annehmen, dass) **Ar-Rahman ein Kind habe, wäre ich der Erste, der Ihn anbeten würde.**«¹⁴¹

D.h. wäre es möglich, dass Allah ein Kind haben sollte, wäre ich der Erste, der sich den Befehlen Allahs unterwirft und Ihn durch Gehorsamkeit anbetet. Doch es ist nicht möglich, dass Allah ein Kind haben kann, denn dies widerspricht der Beschreibung, dass Allah einzig und von allem unabhängig ist. Aus diesem Grund kommt unmittelbar danach der folgende Qur'an-Vers, der den Tasbih und Tanzih ausdrückt:

»**Erhaben ist Allah, der einzige Herr der Himmel, der Erde und des Thrones, über jegliche Mangelhaftigkeiten, die die Götzendiener Ihm zuschreiben.**«¹⁴²

Demzufolge ist es bezüglich Allah, dem Erhabenen, unmöglich, dass Er ein Kind haben könnte.

Allah, der Erhabene, sagt:

»**Und die Leugner sagten: >Ar-Rahman hat sich ein Kind genommen.**< **O ihr Leugner! Ihr habt wirklich eine hässliche und gewaltige Verleumdung getätigt. Fast wären die Himmel auseinandergebrochen, die Erde aufgerissen und die Berge heftig eingestürzt und zertrümmert aufgrund ihrer Verleumdung, Ar-Rahman habe ein Kind. Es widerspricht Seiner Göttlichkeit, dass Ar-Rahman ein Kind haben könnte** (denn Er ist erhaben

¹⁴¹ Az-Zukhruf 81

¹⁴² Az-Zukhruf 82

über jegliche Mangelhaftigkeit). **Gewiss, jene im Himmel** (die Engel) **und jene auf der Erde** (die Menschen und Dschinn), **sie alle werden am Jüngsten Tag als unterwürfige Diener zu Ar-Rahman kommen. Gewiss, das Wissen Allahs hat alle Geschöpfe umfasst und ihre Anzahl einzeln festgelegt. Und am Jüngsten Tag wird jeder ganz alleine zu Ar-Rahman kommen.**¹⁴³

Gleichzeitig zeigen die Worte «مَّم يَلِدْ وَمَم يُولَدُ»¹⁴³, dass Allah darüber erhaben ist, dass in Ihm Geschöpfe existieren. Auch zeigt dieser Quran-Vers, dass Allah darüber erhaben ist, dass etwas Erschaffenes sich von Ihm trennt, denn Er ist anfangslos, endlos, es ist nicht möglich, dass Er in sich etwas später Entstandenes hat. Es kann kein erschaffener und später entstandener Teil von Ihm stammen, so wie es Allah in den Worten «مَّم يَلِدْ» sagt.

Seine Worte «مَّم يُولَدُ» zeigen, dass Er darüber erhaben ist, sich zu verändern und später entstanden zu sein. Die Worte «مَّم يَكُنْ لَهُ كُفُوًا»¹⁴³ zeigen, dass es nichts gibt, das Ihm in irgendeiner Hinsicht ähnelt oder gleicht. Aus diesem Grund kann unser über jegliche Mängel erhabene Herr keinesfalls mit Eigenschaften der Geschöpfe beschrieben werden, wie beispielsweise sich zu verändern, später entstanden zu sein oder in sich später Entstandenes zu haben. Ansonsten würden die Geschöpfe Ihm ähneln, doch Allah ist erhaben darüber.

Und wisse, der Beweis dafür, dass Allah über Veränderung und späteres Zustandekommen für erhaben erklärt werden muss, ist jener Beweis, den der Prophet Ibrahim *alayhissalam* vorbrachte, um zu

¹⁴³ Maryam 88-95

beweisen, dass die Sonne, der Mond und die Sterne keine Götter sind.

Allah, der Erhabene, sagt:

»**Als es Nacht wurde, sah Ibrahim einen Stern und sagte** (um seinem Volk dessen Irrtum zu zeigen): **>Ist das etwa mein Herr?!<**
Als nach einer Weile der Stern verschwand, sagte er: >Ich mag nicht das, was verschwindet.<<¹⁴⁴

Ibrahim *alayhissalam* sagte seinem Volk:

»**Ich mag nicht das, was verschwindet.<<** Damit warnte er sie vor Folgendem:

»Die Gestalt des Mondes ändert sich und was sich ändert, dem gebührt es nicht, ein Gott zu sein. Demnach ist jener, der den Mond als Gott annimmt, ein Irregeleiteter.<<

Auch sagte er ihnen mit diesen Worten Folgendes:

»Ein wahrer Gott muss stets existieren und keinesfalls kann seine Existenz enden, denn aufzuhören zu existieren ist ein Mangel und gebührt keinesfalls dem, der mit Vollkommenheit beschrieben wird. Demzufolge verdient das, was verschwindet, von einer Stelle zu einer anderen Stelle übergeht, von einem Zustand in einen anderen Zustand wechselt, keinesfalls, als wahrer Gott beschrieben zu werden.<<

Auch sagte er ihnen mit diesen Worten Folgendes:

»Etwas, das verschwindet, nachdem es erschien, ist im Nachhinein entstanden und wurde unterworfen, keinesfalls ist es ein anfangsloser Herr.<<

¹⁴⁴ An-Al-An'am 76

Aufgrund ihrer Eigenschaften hat sich Ibrahim *alayhissalam* von den Göttern seines Volkes losgesagt.

Allah, der Erhabene, sagt:

»**Ibrahim** [...] **sagte: >Mein Volk! Wisset, dass ich von dem fern bin, was ihr Allah beigesellt.<<**¹⁴⁵

D.h. ich bin fern von dem, was ihr Allah beigesellt, da diese niemals wahre Götter sein können, denn sie sind später entstanden, sind abhängig von dem, der sie erschuf und ihre Form bestimmte. Nachdem Ibrahim *alayhissalam* seine Lossagung von den falschen Göttern seines Volkes bekundete, wandte er sich Allah zu, Der sie alle auf schönste Weise erschuf. Ihre Existenz deutet auf die Existenz und Einzigkeit Allahs hin sowie darauf, dass Er im Besitz vollkommener Eigenschaften ist. Er sagte:

»**Gewiss, ich habe mein Angesicht Allah ergeben, Der die Himmel und die Erde ohne Vorbild erschuf, und bin der Hanif-Religion** (die frei von Schirk ist) **gefolgt. Wisset, dass ich nicht zu den Götzendienern gehöre.<<**¹⁴⁶

So wie Allah darüber erhaben ist, sich zu verändern und später entstanden zu sein, nachdem er zuvor nicht existierte, so ist Er auch darüber erhaben, dass in ihm später Entstandenes ist, denn wäre es möglich, dass in Allah etwas ist, das später Entstanden ist, so wäre es ein Teil von Allah. Dies jedoch ist unmöglich, denn Allah ist einzig, Er kann nicht aus Teilen bestehen. Demnach ist es unmöglich, dass sich in Allah später Entstandenes befindet. Er ist **الْأَوَّلُ** Al-Awwal, anfangslos, erhaben darüber, in sich später Entstandenes zu

¹⁴⁵ Al-An'am 78

¹⁴⁶ Al-An'am 79

haben, denn sonst wäre Er selbst später entstanden. Aus diesem Grund kann in Allah weder etwas später Entstandenes noch etwas Erschaffenes sein, denn Er existierte, als es nichts gab, und erschuf alles. Er ist fern von jeglichen mangelhaften Eigenschaften.

Wäre es möglich, dass Allah in sich etwas später Entstandenes hat, würde dies der Eigenschaft widersprechen, dass Er anfangslos ist und bereits existierte, während es nichts gab. Auch widerspricht es der Vollkommenheit Allahs und Seiner Eigenschaften, denn absolute Vollkommenheit kann sich weder mehrern noch mindern. Falls Er sich mehrt, war Er vorher mangelhaft, und falls Er sich mindert, war Er kein Gott mit vollkommenem Wesen und Eigenschaften.

6. Beweis:

Ein weiterer Beweis, der die Falschheit der Behauptung aufzeigt, in Allah sei später Entstandenes, ist folgender:

Das später Entstandene ist verschiedenen Veränderungen ausgesetzt, da es unbedingt veränderbar ist. Weil es später entstanden ist, verändert es sich, wechselt von einem Zustand in den nächsten. Der erhabene Allah jedoch ist fern davon, sich zu verändern oder aufzuhören zu existieren. In sich später Entstandenes haben zu können, ist die Eigenschaft später entstandener Körper. Der erhabene Allah jedoch ist anfangslos, keinesfalls ist es möglich, dass in Ihm etwas sein könnte, das später entstanden ist, denn die wichtigste Eigenschaft Allahs, des Anfangslosen, ist es, dass Er in sich nichts akzeptiert, was später entstanden ist, ansonsten wäre Er selbst später entstanden. Da Allah über jegliche Materie und Körper erhaben ist, ist es unmöglich, dass in Allah später Entstandenes sein kann.

7. Beweis:

Ein weiterer Beweis, der aufzeigt, dass in Allah nichts später Entstandenes sein kann, ist folgender:

Die Behauptung, in Allah könne später Entstandenes sein, bedeutet, Allah eine Modalität zuzuschreiben, denn zu dem Schluss, in Allah könne später Entstandenes sein, kam man durch einen Vergleich Allahs mit den Geschöpfen. Wie folgt: Wenn ein Geschöpf nach außen hin etwas tun will, entsteht zuvor in ihm ein Wille, mit welchem es die Tat umsetzt. Dies ist der Zustand der Geschöpfe, denn sie alle sind später entstanden und akzeptieren deshalb in sich auch später Entstandenes. Ist es nach all dem erlaubt, einen Vergleich zwischen dem anfangslosen Schöpfer Allah, der keinesgleichen hat, und den später entstandenen Geschöpfen zu ziehen? Ist es für Leute von Verstand zulässig, den anfangslosen Willen Allahs mit dem Willen von später Entstandenen und Erschaffenen zu vergleichen? O Allah, Du bist erhaben über jegliche Mangelhaftigkeit! Dies ist eine gewaltige Verleumdung.

Und wisse, diejenigen, die einen Vergleich zwischen dem Sprechen Allahs - das anfangslos und endlos absolut vollkommen ist - und dem Sprechen der Menschen ziehen, behaupten Folgendes: »Die Eigenschaft Allahs Kalam ist eine Eigenschaft der Taten und verbunden mit dem Willen Allahs. D.h. Allah spricht, was Er will, wann Er will.«

Ihre Worte führen zu dem Schluss, der Qur'an sei nicht anfangslos, sondern später entstanden. Damit hätten sie behauptet, das Spre-

chen Allahs habe einen Anfang und hänge mit Seinem Willen zusammen, sodass Er spricht, wann Er will.

Die Ansicht der Ahlu Sunna wa'l Dschama'a, der Anhänger des Tanzih, ist wie folgt:

Das Sprechen Allahs ist anfangslos und ist wie Seine Eigenschaft Wissen oder Wille. So wie Seine Eigenschaft Wissen keinen Anfang hat und nicht verbunden ist mit Seinem Willen in der Bedeutung von »Wenn Er will, weiß Allah, wenn Er will, weiß Allah nicht.« - denn auf diese Weise hätte man Seine vollkommene Eigenschaft Wissen eingegrenzt - genauso ist Seine Eigenschaft Sprechen anfangslos und nicht verbunden mit Seinem Willen oder Seiner Tat. Behauptet jemand, die Eigenschaft Allahs Sprechen sei verbunden mit Seinem Willen und Allah würde sprechen, was Er will, wann Er will, so hätte er die anfangslose Eigenschaft Sprechen zu einer später entstandenen Tat erklärt, die Allah ausführt, wann Er will, wie beispielsweise erschaffen oder versorgen. Allah erschafft, was Er will, wann Er will, versorgt, wen Er will, wann Er will (mit ihrer Behauptung hätten sie angenommen, dass auch die Eigenschaft Sprechen so ist). Wäre es möglich, dass in Allah später Entstandenes ist, könnten andere behaupten, Allah habe ein später entstandenes Wissen und den folgenden Qur'an-Vers als Beweis hierfür vorbringen:

»Meint ihr etwa, ins Paradies eintreten zu können, ohne dass Allah jene unter euch zum Vorschein bringt, die auf Seinem Weg aufrichtig für Ihn kämpfen und geduldig sind?«¹⁴⁷

¹⁴⁷ Al-i Imran 142

In gleicher Weise könnte jemand anderes behaupten, Allah habe einen später entstandenen Willen und die wörtliche Bedeutung des folgenden Qur'an-Verses vorbringen:

»**Gewiss, Allah will für euch Erleichterung, Er will für euch keine Erschwernis.**«¹⁴⁸

Ist all das keine ungeheure Unwissenheit über den erhabenen Allah und Seine Eigenschaften?

»**Allah ist fern von ihren (erfundenen und falschen) Beschreibungen und erhaben darüber.**«¹⁴⁹

¹⁴⁸ Al-Baqarah 185

¹⁴⁹ Al-An'am 100

Fünftens:

Von Allah Körper und Merkmale von Körpern abweisen

Der Tasbih und Taqdis erfordern, Allah darüber für erhaben zu erklären, ein Körper zu sein oder Merkmale von Körpern zu besitzen. Ein Körper ist etwas, das aus Teilen besteht. Mehrten sich seine Teile, so mehrt sich auch sein Volumen und er wird größer als zuvor.

Allah, der Erhabene, sagt:

»[...] **und Er machte ihn** (Talut, euch allen) **überlegen, was Wissen und Körper angeht.**«¹⁵⁰

Ein Merkmal des Körpers ist, dass er aus Teilen besteht, Länge, Höhe, Tiefe sowie Volumen und Maße hat. Diese Merkmale machen einen Körper aus. Ein weiteres Merkmal eines Körpers ist, dass er begrenzt ist und einen Platz im Raum einnimmt. Wie groß ein Körper auch sein mag, er hat unbedingt eine Grenze, die ihn endlich macht, einen Platz im Raum, der ihn eingrenzt und einen Raum, der ihn umfasst. Mit solchen Merkmalen ist ein Körper erschaffen, begrenzt und bemessen. Demzufolge ist es unmöglich, Allah mit diesen Eigenschaften zu beschreiben, denn diese Eigenschaften sind mangelhaft. Allah jedoch ist über jegliche Mangelhaftigkeit erhaben.

Einige Beweise, die zeigen, dass Allah darüber erhaben ist, ein Körper zu sein, sind folgende:

¹⁵⁰ Al-Baqarah 247

1. Beweis:

Der größte Beweis dafür, dass Allah darüber erhaben ist, ein Körper zu sein, ist die Sure Al-Ikhlās.

Allah, der Erhabene, sagt:

»(O Muhammad!) **Sag** (zu denen, die von dir wollen, dass du ihnen Allah beschreibst): **>Er ist Allah, Der in Seinem Wesen, Seinen Eigenschaften und Seinen Taten einzig ist. Allah ist الصَّمَدُ As-Samad. Er hat weder gezeugt noch wurde Er gezeugt. Es gibt nichts Seinesgleichen.<<<¹⁵¹**

Die Beschreibung **»Er ist einzig«** zeigt, dass der über jegliche Mängel erhabene Allah kein Körper ist, denn ein Körper besteht mindestens aus zwei Teilchen und dies widerspricht der Einzigkeit.

Das Wort **»أَحَدٌ Ahad«** zeigt auf deutlichste Weise, dass Allah einzig ist und weist demnach von Allah ab, ein Körper zu sein. Gleichermode zeigen die Worte **»اللَّهُ الصَّمَدُ«** - Samad bedeutet Sayyid, dem man sich bei jeglichem Bedarf zuwendet - dass Allah kein Körper ist. Der Beweis hierzu lautet wie folgt: Jeder Körper besteht aus Teilen und ist abhängig von diesen, und jeder dieser Teile wiederum ist etwas anderes als der Körper selbst. Demnach ist etwas, das aus Teilen besteht, abhängig von etwas anderem. Was jedoch abhängig von etwas anderem ist, ist nicht absolut unabhängig. Würde Allah zudem aus Gliedmaßen und Körperteilen bestehen, wäre Er abhängig von Augen, um zu sehen, abhängig von Händen, um etwas zu tun, abhängig von Füßen, um zu gehen. Dies jedoch

¹⁵¹ Al-Ikhlās 1-4

widerspricht der Beschreibung, dass Allah der absolut Unabhängige ist. Folglich weiß man, dass der über jegliche Mängel erhabene Allah darüber erhaben ist, ein Körper zu sein oder Merkmale eines Körpers zu besitzen.

Der Vers «وَمَا يَكُنْ لَهُ كُفُوًا أَحَدٌ» zeigt ebenfalls, dass der erhabene Allah kein Körper ist, denn Körper ähneln sich. Wäre Allah ein Körper, würde Er allen Körpern ähneln. So wäre jeder Körper Ihm gleich. Demzufolge beweist diese Sure offenkundig, dass Allah darüber erhaben ist, ein Körper zu sein.

2. Beweis:

Ein weiterer Beweis, der zeigt, dass Allah darüber erhaben ist, ein Körper zu sein, ist der folgende Qur'an-Vers:

»**Und wisset, Allah ist الْغَنِيِّ Al-Ghaniyy** (Der niemanden bedarf). **Ihr jedoch bedürft Seiner** (sowohl, um in die Existenz zu kommen, als auch, um weiter zu existieren).«¹⁵²

Dieser Qur'an-Vers zeigt, dass Allah von allem unabhängig ist. Wäre Er ein Körper, wäre Er nicht unabhängig, denn jeder Körper besteht aus Teilen und ist abhängig von jedem einzelnen davon.

3. Beweis:

Ein anderer Beweis, der zeigt, dass Allah darüber erhaben ist, ein Körper zu sein, ist der folgende Qur'an-Vers:

¹⁵² Muhammad 38

»Er ist Allah, außer dem es keinen anbetungswürdigen Gott gibt. Er ist الْحَيُّ Al-Hayy, الْقَيُّومُ Al-Qayyum.«¹⁵³

Die Eigenschaft »الْقَيُّومُ Al-Qayyum« beschreibt auf deutlichste Weise, dass Allah von nichts abhängig ist. Dies zeigt, dass Er alles erschafft, versorgt und allem eine Ordnung gibt. Wäre Allah ein Körper, so wäre Er abhängig von Seinen Teilen und somit nicht der absolut Unabhängige.

4. Beweis:

Allah, der Erhabene, sagt:

»Er ist الْقُدُّوسُ Al-Quddus, السَّلَامُ As-Salam.«¹⁵⁴

Die Eigenschaft »الْقُدُّوسُ Al-Quddus« bedeutet, Der über alles erhaben ist, was der Vollkommenheit Seines Wesens, Seiner Eigenschaften und Seiner Taten widerspricht. Auch bedeutet es, dass Er erhaben über jegliche Mängel und Fehler ist und dass nichts Ihm in irgendeiner Hinsicht ähnelt oder gleicht.

Ein Körper jedoch kann die Eigenschaft »الْقُدُّوسُ Al-Quddus« nicht haben, denn er besteht aus Teilen und dies beschreibt Mängel und Fehler. Daher widerspricht es dieser Eigenschaft, ein Körper zu sein oder Merkmale eines Körpers zu besitzen. Wäre Allah ein Körper, würden andere Körper Ihm ähneln. الْقُدُّوسُ Al-Quddus hingegen ist die Eigenschaft von Dem, der keinesgleichen hat. Die Eigenschaft »السَّلَامُ As-Salam« bedeutet, Der fern von jeglichen Mängeln und Fehlern ist. Ein Körper jedoch kann keinesfalls diese Eigenschaft besitzen, denn er besteht aus Teilen und diese Eigenschaft

¹⁵³ Al-Baqarah 255

¹⁵⁴ Al-Haschr 23

ist mangelhaft und fehlerhaft. Zudem bedeutet »السَّلَامُ As-Salam«, Der davon fern ist, dass ihm etwas ähnelt oder gleicht. Wäre Allah ein Körper, würden andere Körper Ihm ähneln.

5. Beweis:

Allah, der Erhabene, sagt:

»**Er Allah ist** الْخَالِقِ **Al-Khaliq**, الْبَارِي **Al-Bari**, الْمُسَوِّرِ **Al-Musawwir**.«¹⁵⁵

الْخَالِقِ Al-Khaliq bedeutet, der Bestimmer, der über Grenzen, Enden und Maße Erhabene. Wäre Allah ein Körper - erhaben ist Er darüber – so wäre Er mit einem Maß bestimmt, endlich und begrenzt. Was hingegen ein Ende und eine Grenze hat, ist erschaffen und nicht الْخَالِقِ Al-Khaliq. Doch nur der über jegliche Mängel erhabene Allah ist الْخَالِقِ Al-Khaliq (Der alles erschafft), الْبَارِي Al-Bari (Der ohne Vorbild erschafft), الْمُسَوِّرِ Al-Musawwir (Der Seine Schöpfung gestaltet, wie Er will). Allah ist erhaben über jegliche Mängel und über das, was die Götzendiener Ihm beigegeben.

6. Beweis:

Allah, der Erhabene, sagt:

»**Er ist** الْأَوَّلِ **Al-Awwal**, الْآخِرِ **Al-Akhir**, الظَّاهِرِ **Adh-Dhahir** und الْبَاطِنِ **Al-Batin**.«¹⁵⁶

Die Aussage Allahs »**Er ist** الْأَوَّلِ **Al-Awwal**, الْآخِرِ **Al-Akhir**.« erfordert, dass Er darüber erhaben ist, ein Körper zu sein oder Merkma-

¹⁵⁵ Al-Haschr 24

¹⁵⁶ Al-Hadid 3

le von Körpern zu besitzen, denn Körper sind später entstanden, nachdem sie nicht existent waren und sie bestehen aus Teilen. Diese Teile kamen vor dem Körper zur Existenz. Wenn dem so ist, können sie keinesfalls die Beschreibung *أَلَّوْج* Al-Awwal; Der vor allen anderen Dingen immer schon existierte, erhalten. Die Bedeutung von *أَلْبَاطِن* Al-Batin« lautet; man kann Ihn weder mit den Sinnen begreifen noch Ihn sich vorstellen. Wäre Allah jedoch ein Körper, könnte man Ihn begreifen und sich Ihn vorstellen.

7. Beweis:

Allah, der Erhabene sagt:

»**Sie können Allah** (die Wirklichkeit Seines Wesens und Seiner Eigenschaften) **nicht mit ihrem Wissen** (und Verstand) **begreifen.**«¹⁵⁷

Dieser Qur'an-Vers zeigt, dass Allah darüber erhaben ist, ein Körper zu sein und Merkmale eines Körpers zu besitzen, denn wäre Allah ein Körper, könnte Er mit Wissen und Verstand begriffen werden.

8. Beweis:

Allah, der Erhabene sagt:

»**Augen können Ihn keinesfalls begreifen** (Seine Wirklichkeit wissen), **doch Er kennt die Augen** (und alles, was die Augen sehen).«¹⁵⁸

¹⁵⁷ Ta Ha 110

¹⁵⁸ Al-An'am 103

Auch dieser Qur'an-Vers zeigt, dass Allah darüber erhaben ist, ein Körper zu sein und Merkmale eines Körpers zu besitzen, denn wäre Er ein Körper, könnte man Ihn mittels Augen erfassen und Seine Wirklichkeit begreifen, auch wenn Er ein sehr großer Körper wäre.

9. Beweis:

Allah, der Erhabene, sagt:

»**Und Wir sind ihm näher als seine Halsschlagader.**«¹⁵⁹

Diese Aussage wäre erst dann richtig, wenn Allah in uns eindringt und sich mit uns verbindet, wie es zwischen Körpern der Fall ist, oder wenn Allah darüber erhaben ist, ein Körper zu sein und Merkmale eines Körpers zu besitzen, wie beispielsweise im Raum einen Platz einzunehmen, sich zu vereinen oder in ein Geschöpf einzudringen.

Imam Zarqani sagte:

»Die Beweise, auf die wir uns bezüglich unseres Glaubens stützen, sind eindeutige Beweise und diese zahlreichen eindeutigen Beweise zeigen, dass der erhabene Allah kein Körper ist, keinen Platz im Raum eingenommen hat, nicht aus Teilen besteht, von niemandem, von keinem Raum, von keiner Zeit und von nichts abhängig ist.«¹⁶⁰

¹⁵⁹ Qaf 16

¹⁶⁰ Manahilu'l Irfan Band: 2, S. 210

Sechstens:

Von Allah Gestalt und Form abweisen

Der Tasbih und Taqdis erfordern, Allah darüber für erhaben zu erklären, eine Gestalt und eine Form zu haben, die beides Eigenschaften von Geschöpfen sind. Einige Beweise hierzu lauten wie folgt:

1. Beweis:

Der über jegliche Mängel erhabene Allah ist davon fern, Gestalt oder Grenzen zu haben und zusammengesetzt zu sein, denn Er ist es, der gestaltet und formt, zusammensetzt und begrenzt. Er, Der Gestalt und Form gibt, ist erhaben darüber, von anderen gestaltet und geformt zu werden, denn eine Form und Gestalt zu haben, aus Teilen zu bestehen oder zusammengesetzt zu sein, kommt nur bei begrenzten Körpern und erschaffenen Teilchen in Frage.

2. Beweis:

Eine Gestalt bildet sich, wenn Teile zusammenkommen und sich vereinen. Aus Teilen zu bestehen ist jedoch bezüglich des erhabenen Allah unmöglich. Etwas, das eine Gestalt besitzt, hat unbedingt etwas, das diese Gestalt dafür bestimmt hat. Es ist jedoch der erhabene Allah, der allen Geschöpfen Gestalt und Form gibt, denn Er ist *المُصَوِّرُ* Al-Musawwir; Der Seine Geschöpfe gestaltet, wie Er will, Er ist der Schöpfer von Gestalten.

3. Beweis:

Eine Gestalt erfordert eine Modalität (Kayfiyya). Allah jedoch ist darüber erhaben, dass Er selbst oder Seine Eigenschaften eine Modalität besitzen. Demzufolge muss jeder Muslim wissen, dass unser Herr darüber erhaben ist, irgendeine Gestalt oder Form zu haben.

Qadi Badraddin Ibn Dschama'a sagte:

»Wer auch immer behauptet, Allah habe eine Gestalt und erschuf Adam *alayhissalam* in dieser Gestalt, dessen Worte werden abgelehnt. Diese Behauptung bedeutet, Allah mit Körpern zu vergleichen. Gleicherweise werden die Worte desjenigen abgelehnt, der behauptet: »Allah hat eine Gestalt, aber sie ist nicht wie die Gestalt anderer.« Denn auch diese Aussage stellt einen Vergleich Allahs mit Geschöpfen dar.¹⁶¹

Ferner sagte er:

»Der zweite ist ein langer Hadith, in dem Allah die Menschen am Tag der Abrechnung versammelt. **»Allah kommt zu ihnen in einer anderen Gestalt als der Gestalt, die sie anbeteten, und sagt: »Ich bin euer Herr«. Sie sagen: »Wir nehmen vor dir Zuflucht bei Allah. Wir bleiben hier, bis unser Herr zu uns kommt.«** Der Hadith geht wie folgt weiter: **»Dann kommt Allah zu ihnen in der Gestalt, die sie kennen, und sagt: »Ich bin euer Herr« und sie sagen: »Ja, du bist unser Herr.«**

Wisse, rationale Beweise sowie Beweise aus Qur'an und Sunna zeigen, es ist unmöglich, dass Allah eine Gestalt hat, die geformt und

¹⁶¹ Idahu'd-Dalil fi Qat'i Hudschadschi Ahli't-Ta'til, Band: 1, S. 155

begrenzt ist, wie wir es zuvor erklärten. Demzufolge darf die wörtliche Bedeutung dieser Überlieferung bezüglich Allah nicht benutzt werden, sondern sie muss unserem Herrn gebührend und der arabischen Sprache entsprechend ausgelegt werden. Dies jedoch bedeutet, dass mit dem Wort >Gestalt< Eigenschaft oder das, was einer Eigenschaft gleichkommt, gemeint ist.¹⁶²

¹⁶² Idahu'd-Dalil fi Qat'i Hudschadschi Ahli't-Ta'til, Band: 1, S. 159

Siebtens:

Von Allah Gliedmaße, Teile und Organe abweisen

Der Tasbih und Taqdis erfordern, Allah darüber für Erhaben zu erklären, Gliedmaße, Teile oder Organe zu haben. Einige Beweise hierzu lauten wie folgt:

1. Beweis:

Bis auf die Mudschassima und die Muschabbiha ist die gesamte Ahlul Qibla darin einig, dass Allah darüber erhaben ist, Teile, Organe und Gliedmaße wie Hände und Füße zu haben. Allah ist erhaben über solche mangelhaften Eigenschaften, denn würde Er aus Teilen bestehen, wäre Er abhängig von diesen. Dies jedoch widerspricht der Tatsache, dass Allah absolut von allem unabhängig ist. Da Allah von allem unabhängig ist, ist es unmöglich, dass Er aus Teilen, Organen oder Gliedmaßen bestehen kann.

2. Beweis:

Allah, der Erhabene, sagt:

»(O Muhammad!) **Sag** (zu denen, die von dir wollen, dass du ihnen Allah beschreibst): **>Er ist Allah, Der in Seinem Wesen, Seinen Eigenschaften und Seinen Taten einzig ist. Allah ist الصَّمَدُ As-Samad. Er hat weder gezeugt noch wurde Er gezeugt. Es gibt nichts Seinesgleichen.<<**¹⁶³

¹⁶³ Al-Ikhlās 1-4

Die Worte *اللهُ أَحَدٌ* zeigen auf deutlichste Weise, dass Allah einzig ist. Einzig sein jedoch negiert, dass Allah aus Teilen besteht, denn würde Allah aus Teilen und Gliedmaßen wie Hände und Füße bestehen, wäre Er nicht einzig, denn Seine Teile würden erfordern, dass sich in Allah mehrere Dinge befinden. Dies jedoch widerspricht der Einzigkeit Allahs.

Auch die Worte *اللهُ الصَّمَدُ* zeigen, dass Allah nicht aus Gliedmaßen und Teilen besteht, denn jeder Körper besteht aus Teilen und ist abhängig von jedem davon, auch ist jeder Teil anders als der Körper selbst. Demzufolge ist etwas, das aus Teilen besteht, abhängig von etwas anderem. Wer jedoch abhängig von etwas anderem ist, ist nicht unabhängig und somit nicht der, von dem alles abhängig ist, deshalb kann es nicht der absolut Unabhängige sein. Zudem wäre Allah abhängig von Augen, um zu sehen, abhängig von Händen, um etwas zu tun, und abhängig von Füßen, um zu gehen. Dies jedoch widerspricht der Eigenschaft Samad, dass nämlich Allah absolut von nichts abhängig, sondern von allem unabhängig ist. Die Worte *وَمَا يَكُنْ لَهُ كُفُوًا أَحَدٌ* zeigen, dass Allah keinesgleichen hat, genauso wie die folgenden Worte Allahs:

»Es gibt nichts, das Ihm ähnelt.«¹⁶⁴

Würde Allah aus Gliedmaßen und Teilen bestehen, würden alle Geschöpfe, die aus Gliedmaßen und Teilen bestehen, Ihm diesbezüglich ähneln.

¹⁶⁴ Asch-Schura 11

3. Beweis:

Allah, der Erhabene, sagt:

»**Und wisset, Allah ist** **الْغَنِيِّ Al-Ghaniyy** (Der niemanden bedarf). **Ihr jedoch bedürft Seiner** (sowohl, um in die Existenz zu kommen, als auch, um weiter zu existieren).«¹⁶⁵

Dieser Qur'an-Vers zeigt, dass Allah von allem unabhängig ist. Würde Er aus Gliedmaßen und Teilen bestehen, wäre Er nicht unabhängig, denn jeder Körper besteht aus Teilen und ist abhängig von jedem einzelnen davon.

4. Beweis:

Allah, der Erhabene, sagt:

»**Er ist Allah, außer Dem es keinen anbetungswürdigen Gott gibt. Er ist** **الْحَيِّ Al-Hayy, الْقَيُّومِ Al-Qayyum**.«¹⁶⁶

Die Eigenschaft **الْقَيُّومِ Al-Qayyum** beschreibt auf deutlichste Weise, dass Allah von allem unabhängig ist. Dies zeigt, dass Er alles erschafft, versorgt und allem eine Ordnung gibt. Würde Allah aus Gliedmaßen und Teilen bestehen, wäre Er abhängig von anderen und somit nicht der absolut Unabhängige.

¹⁶⁵ Muhammad 38

¹⁶⁶ Al-Baqarah 255

5. Beweis:

Allah, der Erhabene, sagt:

»**Es gibt nichts, das Ihm ähnelt.**«¹⁶⁷

Dieser Qur'an-Vers zeigt, dass Allah nicht aus Gliedmaßen und Teilen besteht, denn ansonsten würden alle Geschöpfe, die aus Gliedmaßen und Teilen bestehen, Ihm diesbezüglich ähneln.

¹⁶⁷ Asch-Schura 11

Achtens:
**Von Allah Vereinen, Niederlassen, Angrenzen
und Loslösen abweisen**

Der Tasbih und Taqdis erfordern, Allah darüber für erhaben zu erklären, dass Er sich mit etwas vereint, sich in etwas niederlässt, an etwas angrenzt oder sich von etwas loslöst. Einige Beweise hierzu lauten wie folgt:

1. Beweis:

Allah ist darüber erhaben, dass Er sich mit etwas vereint, sich in etwas niederlässt, an etwas angrenzt oder sich von etwas loslöst, denn all das sind Eigenschaften von Geschöpfen. Es gibt nur den Erschaffer und das Erschaffene, eine dritte Auswahl gibt es nicht. Könnte demnach der anfangslose und endlose Schöpfer, der ohnegleichen ist, sich mit etwas Erschaffenem vereinen, das später entstanden ist und aufhören wird zu existieren?! Oder könnte der über Grenzen und Maße Erhabene in etwas eindringen, das begrenzt und bemessen ist?!

Zweifellos ist Allah darüber erhaben, sich im Raum oder an einem Ort niederzulassen, denn sich niederzulassen ist eine vorübergehende Eigenschaft, sie endet und ist später entstanden. Eine später entstandene Eigenschaft jedoch gebührt Allah nicht. Zudem können nur Körper aneinander angrenzen oder sich voneinander lösen. Allah hingegen ist darüber erhaben, ein Körper zu sein sowie über jegliche Merkmale eines Körpers, wie bereits zuvor schon mit eindeutigen Beweisen dargelegt.

2. Beweis:

Die Gelehrten der Ahlu Sunna trafen einen Konsens darüber, dass Allah darüber erhaben ist, sich mit etwas zu vereinen, sich in etwas niederzulassen, an etwas anzugrenzen oder sich von etwas loszulösen. Diesen Konsens haben die Gelehrten überliefert, die über muslimische Gruppierungen berichten.

Über den Qur'an-Vers »**Und wir sind ihm näher als seine Halsschlagader.**«¹⁶⁸ sagte Ibn Kathir:

»Mit dem Wort >**wir**< sind die Engel gemeint. D.h. die Engel Allahs sind den Menschen näher als ihre Halsschlagader. Für einige Gelehrte bedeutet dieser Qur'an-Vers, dass Allah Seinen Dienern mit Seinem Wissen näher ist als ihre Halsschlagader, keinesfalls mit Seinem Wesen. Die Gelehrten machten diese Auslegung, damit nicht der Gedanke entsteht, Allah ließe sich in etwas nieder oder vereine sich mit etwas. Sich in etwas niederzulassen und mit etwas zu vereinen, wurde mit Konsens von dem, über jegliche Mängel erhabenen Allah negiert.«¹⁶⁹

¹⁶⁸ Qaf 16

¹⁶⁹ Tafsir Ibn Kathir, Band: 4, S. 224

Neuntens:

Von Allah Akzidenz und Modalität abweisen

Der Tasbih und Taqdis erfordern, Akzidenzen und sinnliche Modalitäten, welche Eigenschaften der Geschöpfe sind, von Allah abzuweisen.

Akzidenzen sind Eigenschaften, mit denen Geschöpfe beschrieben werden wie Farbe, Volumen, Form, Geschmack, Geruch usw. Sinnliche Modalitäten sind Eigenschaften von Geschöpfen, die eine Veränderung aufzeigen, wie beispielsweise sitzen, sich niederlassen, herabsteigen oder sich erheben. Hierzu gehören auch gehen und kommen, halten und verbreiten. Auch laufen, aufstehen, hinsetzen, anlehnen oder seitlich liegen gehören dazu. Festhalten und angrenzen, berühren und gegenteilig sein, hintereinander sein oder sich zuwenden. Ebenso gehört es zu den Eigenschaften der Geschöpfe, die eine Veränderung aufzeigen, dass etwas stillsteht, sich bewegt, anfasst, getrennt ist, von etwas austritt, in etwas eintritt, distanziell nahe oder fern ist, lacht, lächelt oder in Gelächter ausbricht. Sich freut, trauert oder wütend wird, bereut oder zögert.

Zweifellos ist Allah darüber erhaben, solche Akzidenzen und sinnliche Modalitäten zu besitzen. Auch ist Er über alles erhaben, was die Vorstellung sich ausmalt, der Verstand festlegt und die Sinne an Modalitäten erdenken, denn solche Akzidenzen und sinnliche Modalitäten sind Zeichen dafür, später entstanden zu sein, nachdem man zuvor nicht existierte. Allah jedoch hat weder Anfang noch Ende, Er ist erhaben über alles, was später entstanden ist und sich verändert. Die Wirklichkeit des Herrn aller Welten, Allah, können die Sinne nicht begreifen und Er ähnelt in keiner Hinsicht

den Geschöpfen. Er ist darüber erhaben, sich zu verändern oder später entstanden zu sein.

Einige Beweise dazu, dass Allah über sinnliche Modalitäten erhaben ist:

1. Beweis:

Sinnliche Modalitäten sind Merkmale von Körpern. Allah jedoch ist erhaben über Merkmale von Körpern.

2. Beweis:

Sinnliche Modalitäten sind später entstanden, nachdem sie zuvor nicht existierten. Unser, ohne Vorbild erschaffender, Herr ist keinesfalls später entstanden, nachdem Er zuvor nicht existierte. Demnach ist es unmöglich, dass in Seinem Wesen etwas später Entstandenes ist.

3. Beweis:

Modalitäten erfordern die Veränderung von einem Zustand in einen anderen und die Veränderung aufgrund einer Einwirkung. Allah jedoch ist über Veränderungen erhaben.

Wichtiger Hinweis:

An dieser Stelle wollen wir auf ein wichtiges Thema eingehen, das jene durcheinander bringen, die die Regeln des Tanzih nicht kennen:

Was im Qur'an und in der Sahih Sunna Allah zugesprochen wird, wie Istiwa, herabsteigen, gehen, kommen, halten, verbreiten, lachen, lächeln, Zorn oder zögern sind richtig und wahr, so wie Allah und Sein Gesandter es meinen. Wie diese Begriffe zu verstehen sind, überlassen wir Allah. Gleichzeitig halten wir Allah von allem fern, was einen Körper bedeutet und einen Vergleich mit den Geschöpfen darstellt, denn Allah ähnelt nichts und niemandem in irgendeiner Weise. Wird Allah etwas zugeschrieben, wäre dies verbunden mit Seiner Wirklichkeit. Der über jegliche Mängel erhabene Allah ist fern von dem, was für den Menschen in Frage kommt, wie sich zu verändern, später entstanden zu sein und von etwas beeinflusst zu werden.

Wir reden über Allah und Seine Eigenschaften nicht ohne Wissen. Auch lehnen wir nicht das ab, was Allah in Seinem Buch und der Gesandte Allahs in seiner Sunna erwähnen. Doch wir lehnen die Allah ungebührende Bedeutung dieser Worte ab, wie Mängel, Veränderung und Vergehen, denn all das weist auf das später Entstandene hin und dies widerspricht der Anfangslosigkeit, mit der Allah beschrieben wird.

Zehntens:

Von Allah Mängel und Unvollkommenheit abweisen

Der Tasbih und Taqdis erfordern, von Allah jegliche Mangelhaftigkeit und Unvollkommenheit abzuweisen.

Allah ist erhaben über das, was dem vollkommenen Leben widerspricht wie schlummern, schlafen, sterben, aufhören zu existieren oder vernichtet zu werden. Auch ist Er über alles erhaben, was dem vollkommenen Wissen widerspricht, wie Unwissenheit, Unachtsamkeit oder Vergesslichkeit. In gleicher Weise ist Er erhaben über alles, was der vollkommenen Macht widerspricht, wie Unfähigkeit, Schwäche, schwere oder leichte Müdigkeit. Irgendetwas zu erschaffen, ist Ihm nicht leichter oder schwerer, als etwas anderes zu erschaffen, denn Seine Macht ist eine vollkommene Macht.

Auch ist Allah über alles erhaben, was dem vollkommenen Willen widerspricht, wie etwas tun zu müssen, gezwungen zu werden oder dass etwas passiert, was Er nicht will. Er ist erhaben über alles, was dem vollkommenen Hören widerspricht, wie Taubheit oder das Hörbare zu verwechseln. Auch ist Er erhaben über alles, was dem vollkommenen Sehen widerspricht, wie Blindheit oder das Sehbare zu verwechseln. Ebenso ist Er erhaben über alles, was dem vollkommenen Reden widerspricht, wie die Unfähigkeit zu reden, sich nicht ausdrücken zu können oder dass Seine Worte ein Ende finden.

Er ist erhaben über alles, was der vollkommenen Unabhängigkeit widerspricht, wie Bedürfnis, Begierde, Plage, Krankheit, Essen, Trinken, sich einen Vorteil verschaffen oder einen Schaden von sich abwenden. Er ist erhaben über alles, was der vollkommenen

Weisheit und Gerechtigkeit widerspricht, wie ungerecht zu sein oder sein Versprechen zu brechen. Er ist erhaben über alles, was der Vollkommenheit widerspricht und Mangel ausdrückt, wie Grenzen, Maße, irgendwo sein, dass Zeit über einen verstreicht, Veränderung, späteres Entstehen oder die Akzeptanz von etwas später entstandenem in sich.

Im edlen Qur'an gibt es unzählige Verse, die zeigen, dass Allah über jegliche Mängel und Unvollkommenheiten erhaben ist, mit denen die Geschöpfe beschrieben werden.

Schlummer und Schlaf werden im folgenden Qur'an-Vers bezüglich Allah abgelehnt:

»**Ihn überkommen weder Schlummer noch Schlaf.**«¹⁷⁰

Schwäche und Müdigkeit werden in dem folgenden Vers negiert:

»**Gewiss, Wir erschufen die Himmel, die Erde und was dazwischen ist, in sechs Tagen. Uns überkam keine Müdigkeit deswegen.**«¹⁷¹

Vergesslichkeit wird in den folgenden Versen negiert:

»**Und dein Herr vergisst nichts.**«¹⁷²

»(Musa sagte:) **Mein Herr macht keine Fehler und Er vergisst nichts.**«¹⁷³

Unrecht wird in den folgenden Versen negiert:

»**Dein Herr fügt niemandem Unrecht zu.**«¹⁷⁴

¹⁷⁰ Al-Baqarah 255

¹⁷¹ Qaf 38

¹⁷² Maryam 64

¹⁷³ Ta Ha 52

¹⁷⁴ Al-Kahf 49

»**Dein Herr fügt Seinen Dienern niemals Unrecht zu.**«¹⁷⁵

Alle vollkommenen Eigenschaften im Qur'an und in der Sunna gehören Allah. Er ist erhaben über jegliche Mängel, die dieser Vollkommenheit widersprechen.

¹⁷⁵ Fussilat 46

Elftens:

Von Allah Vater, Kind und Frau abweisen

Der Tasbih und Taqdis erfordern, Allah darüber für erhaben zu erklären, einen Vater, ein Kind oder eine Frau zu haben. Er ist erhaben darüber, Frauen zu berühren, sich eine Frau oder ein Kind zu nehmen. Er hat nicht geboren und Er wurde nicht geboren. Es gibt nichts Seinesgleichen.

Allah, der Erhabene, sagt:

»(O Muhammad!) **Sag** (zu denen, die von dir wollen, dass du ihnen Allah beschreibst): **>Er ist Allah, Der in Seinem Wesen, Seinen Eigenschaften und Seinen Taten einzig ist. Allah ist الصَّمَدُ As-Samad. Er hat weder gezeugt noch wurde Er gezeugt. Es gibt nichts Seinesgleichen.<<**¹⁷⁶

»**Er, der wahre Gott, hat die Himmel und die Erde ohne Vorbild erschaffen. Wie könnte Er ein Kind haben, wo Er doch keine Frau hat?! Er ist es, Der alles erschafft. Und Er weiß alles, sei es offenkundig oder geheim, bis ins kleinste Detail.<<**¹⁷⁷

Es ist unmöglich, dass Allah einen Vater, eine Frau oder ein Kind haben könnte, denn Er ist der Schöpfer von allen Geschöpfen, anfangslos und endlos, alles außer Ihm ist erschaffen und später entstanden. Er ist einzig in Seinem Wesen, Seinen Eigenschaften und Seinen Taten. Er ist es, Dem man sich bei jeglichem Bedürfnis zuwendet. Weder trennt Er sich von etwas noch trennt sich etwas von Ihm. Er ist darüber erhaben, einen erschaffenen Teil zu haben,

¹⁷⁶ Al-Ikhlās 1-4

¹⁷⁷ Al-An'am 101

denn hätte Er etwas geboren, so wäre es ein Teil von Ihm und weil es später entstanden ist, wäre es erschaffen. Auch ist Er darüber erhaben, selbst später entstanden oder erschaffen zu sein. Im Gegenteil Er ist anfangslos, es gibt nichts vor Ihm, Er ist endlos, es gibt nichts nach Ihm. Er ist der Schöpfer von allem, alles außer Ihm ist erschaffen. Er ist einzig, ohnegleichen.

Einer der Gründe, warum es unmöglich ist, dass Allah ein Kind haben könnte, ist folgender: Das Kind ist ein Teil des Vaters, da der Vater sein Kind nicht aus dem Nichts erschafft. Und das Kind ist seinem Vater gleichwertig, es ist seinesgleichen und ihm ähnlich. Es gibt jedoch nichts, das Allah in irgendeiner Hinsicht ähnelt. Er ist einzig und unabhängig, erhaben darüber, ein Teil oder ein Ganzes zu sein, deshalb kann Er niemals ein Kind haben. Sollte Allah ein Kind haben, wäre das Kind wie Sein Vater ohne Anfang, was jedoch nicht möglich ist, denn das Kind hatte einen Anfang. Demnach ist es unmöglich, dass Allah ein Kind hat.

Der erhabene Allah sagt:

»**O Mein Gesandter! Sag zu den Götzendienern** (die Allah Töchter zuschreiben): **>Falls** (wir annehmen, dass) **Ar-Rahman ein Kind habe, wäre ich der Erste, der Ihn anbeten würde.**<<<¹⁷⁸

D.h. »wäre es möglich, dass Allah ein Kind haben sollte, wäre ich der Erste, der sich den Befehlen Allahs unterwirft und Ihn durch Gehorsamkeit anbetet. Doch es ist nicht möglich, dass Allah ein Kind haben könnte, denn dies widerspricht der Einzigkeit und Unabhängigkeit Allahs.<

¹⁷⁸ Az-Zukhruf 81

Aus diesem Grund folgt direkt auf diesen der folgende Qur'an-Vers, der den Tasbih und Tanzih ausdrückt:

»Erhaben ist Allah, der einzige Herr der Himmel, der Erde und des Thrones, über jegliche Mangelhaftigkeiten, welche die Götzendiener Ihm zuschreiben.«¹⁷⁹

Demzufolge ist es bezüglich Allah, dem Erhabenen, etwas Unmögliches, ein Kind haben zu können. Deshalb ist der Glaube, Allah habe ein Kind, der schlimmste Glaube auf Erden, sodass selbst leblose Wesen wegen dieses Glaubens Leid erfahren.

Allah, der Erhabene, sagt:

»Und die Leugner sagten: >Ar-Rahman hat sich ein Kind genommen.< O ihr Leugner! Ihr habt wirklich eine hässliche und gewaltige Verleumdung getätigt. Fast wären die Himmel auseinandergebrochen, die Erde aufgerissen und die Berge heftig eingestürzt und zertrümmert aufgrund ihrer Verleumdung, Ar-Rahman habe ein Kind. Es widerspricht Seiner Göttlichkeit, dass Ar-Rahman ein Kind haben könnte (denn Er ist erhaben über jegliche Mangelhaftigkeiten). Gewiss, jene im Himmel (die Engel) und jene auf der Erde (die Menschen und Dschinn), sie alle werden am Jüngsten Tag als unterwürfige Diener zu Ar-Rahman kommen. Gewiss, das Wissen Allahs hat alle Geschöpfe umfasst und ihre Anzahl einzeln festgelegt. Und am Jüngsten Tag wird jeder ganz alleine zu Ar-Rahman kommen.«¹⁸⁰

¹⁷⁹ Az-Zukhruf 82

¹⁸⁰ Maryam 88-95

Zwölftens:
Von Allah Teilhaber abweisen

Der Tasbih und Taqdis erfordern, Allah darüber für erhaben zu erklären, dass Er einen Teilhaber haben könnte. Der Islam ist der Tauhid. Der Tauhid wiederum ist das Gegenteil von Schirk. Schirk bedeutet, Allah etwas beizugesellen oder daran zu glauben, Er habe einen Teilhaber. Der edle Qur'an bietet mit offenkundigen Erklärungen eine Medizin für den Glauben, welcher mit Schirk vermengt ist. Einer dieser Qur'an-Verse lautet wie folgt:

»Gäbe es im Himmel und auf Erden andere wahre Götter außer Allah, würden sie in Chaos stürzen und vernichtet werden. Erhaben ist Allah, der Herr des Thrones, über die mangelhaften Eigenschaften, welche die Götzendiener Ihm zuschreiben.«¹⁸¹

Gäbe es einen Teilhaber im Bezug auf Allahs Besitz, Geschöpfe, Befehle und Seine Ordnung der Welt, würde die Welt im Chaos untergehen. So wie es Allah im folgenden Vers sagt:

»Wisset (es ist nicht so, wie die Kuffar behaupten), Allah hat kein Kind und es gibt keinen wahren Gott, der es verdient, zusammen mit Ihm angebetet zu werden. Gäbe es wahre Götter, die es verdienen, mit Ihm angebetet zu werden, so würde jeder von ihnen seine Geschöpfe nehmen, um sich von ihnen anbeten zu lassen, und gewiss würde der Eine versuchen sich über den Anderen zu erheben (da durch klare Beweise erkennbar ist, dass dies nicht geschehen ist, steht eindeutig fest, dass Allah der einzig wahre Gott ist und dass es nur Ihm gebührt, angebetet zu

¹⁸¹ Al-Anbiya 22

werden). **Gewiss, Allah ist erhaben über jegliche mangelhaften Eigenschaften, über eine Ähnlichkeit mit den Geschöpfen sowie über Kinder und Partner, welche die Götzendiener Ihm zuschreiben.** <<¹⁸²

In einem anderen Vers sagt der erhabene Allah:

»**O Mein Gesandter! Sag zu den Götzendienern** (die dich für einen Lügner halten): **>Gäbe es außer Allah andere wahre Götter, wie ihr es behauptet, würden diese Götter einen Weg suchen, um den Besitz des gesamten Universums an sich zu nehmen und Besitzer des Thrones zu werden.< Allah ist erhaben über jegliche Mangelhaftigkeiten und über das, was die Götzendiener Ihm an Ungebührendem zuschreiben.** <<¹⁸³

Aus diesem Grund sagt Allah zu allen Menschen Folgendes:

»**O ihr Menschen! Euer wahrer Gott ist ein Einziger und nur Ihn müsst ihr anbeten, das Recht auf absolute Unterwerfung und absolute Gehorsamkeit nur Ihm zusprechen. O Mein Gesandter! Verkünde denen die frohe Botschaft von erfreulichen schönen Belohnungen, die aufrichtig Meinen Befehlen folgen.** <<¹⁸⁴

»(O ihr, die ihr Allah Partner beigesellt!) **Er, Allah, ist euer wahrer Herr. Außer Ihm gibt es nichts, was das Recht auf Anbetung verdient. Er ist es, Der alles erschaffen hat, so dient nur Ihm allein.** <<¹⁸⁵

¹⁸² Al-Mu'minin 91

¹⁸³ Al-Isra 42-43

¹⁸⁴ Al-Haddsch 34

¹⁸⁵ Al-An'am 102

Der große Schirk teilt sich in verschiedene Bereiche auf. Einer davon ist, Allah bezüglich Seines Wesens, Seiner Namen und Eigenschaften, Seiner Taten, Seiner Herrschaft über die gesamte Schöpfung oder Seiner Göttlichkeit und Anbetung Teilhaber beizugesellen.

Einige Arten des großen Schirk:

1) Der Glaube daran, dass Allah Teilhaber hat. So wie die Behauptung, dieses Universum habe zwei Götter.

Allah, der Erhabene, sagt:

»Und Allah sagte all Seinen Dienern: »Nehmt euch bloß nicht zwei Götter! Gewiss, euer Gott, Dem die Anbetung gebührt, ist ein Einziger, so fürchtet euch nur vor Mir.«¹⁸⁶

2) Der Glaube daran, dass etwas anderes statt Allah ein Gott ist. Genauso wie das, was die Christen über den Sohn Maryams, Isa *alayhissalam*, sagen.

Allah, der Erhabene, sagt:

»Diejenigen, die sagen: »Gewiss, der Messias, der Sohn Maryams, ist Allah«, haben eindeutig Kufr begangen. Wo doch der Messias Folgendes sagte: »O Kinder Israels! Betet nur Allah an, meinen Herrn und euren Herrn. Wisset, Allah hat das Paradies demjenigen gewiss verwehrt, der Ihm etwas beigeesellt (und es bleibt ihm solange verwehrt, bis er es bereut). Das Feuer wird sein

¹⁸⁶ An-Nahl 51

Bestimmungsort sein (an dem er ewig bleiben wird). **Die Unge- rechten** (jene, die Allah Partner beigesellen) **werden keine Hel- fer haben** (die sie vor dem Feuer retten können).<<¹⁸⁷

3) Der Glaube daran, dass Allah aus mehreren Teilen besteht, die verschieden beschaffen sind. Genauso wie der Glaube der Chris- ten an die Dreifaltigkeit.

Allah, der Erhabene, sagt:

»**Diejenigen, die sagen: >Allah besteht aus drei Dingen** (Vater, Sohn und Heiliger Geist)<, **haben eindeutig Kufr begangen. Der wahre Gott ist ein Einziger, außer Ihm gibt es keinen anbe- tungswürdigen Gott. Falls sie von dieser Behauptung nicht ab- lassen, wird diese Leugner eine sehr schmerzhaftige Strafe tref- fen.**<<¹⁸⁸

4) Der Glaube daran, dass Allah einen Sohn oder Töchter hat. Ge- nauo wie die Behauptung der Christen, der Messias sei der Sohn Allahs, oder der Juden, Uzayr sei der Sohn Allahs, oder der arabi- schen Götzendiener, die Engel seien Töchter Allahs. Erhaben ist Allah über Derartiges.

Allah, der Erhabene, sagt:

»**Und die Leugner sagten: >Ar-Rahman hat sich ein Kind ge- nommen.< O ihr Leugner! Ihr habt wirklich eine hässliche und gewaltige Verleumdung getätigt. Fast wären die Himmel aus- einandergebrochen, die Erde aufgerissen und die Berge heftig eingestürzt und zertrümmert aufgrund ihrer Verleumdung, Ar-**

¹⁸⁷ Al-Ma'ida 72

¹⁸⁸ Al-Ma'ida 73

Rahman habe ein Kind. Es widerspricht Seiner Göttlichkeit, dass Ar-Rahman ein Kind haben könnte (denn Er ist erhaben über jegliche Mangelhaftigkeiten). **Gewiss, jene im Himmel** (die Engel) **und jene auf der Erde** (die Menschen und Dschinn), **sie alle werden am Jüngsten Tag als unterwürfige Diener zu Ar-Rahman kommen. Gewiss, das Wissen Allahs hat alle Geschöpfe umfasst und ihre Anzahl einzeln festgelegt. Und am Jüngsten Tag wird jeder ganz alleine zu Ar-Rahman kommen.**«¹⁸⁹

5) Der Glaube der arabischen Götzendiener an die Dschinn.

Allah, der Erhabene, sagt:

»**Die Götzendiener haben auch die Dschinn Allah beigesellt. Doch auch sie hat Allah erschaffen. Ohne sich auf irgendein Wissen zu stützen, haben sie Ihm Söhne und Töchter ange-dichtet. Allah ist fern von ihren** (erfundenen und falschen) **Beschreibungen und erhaben darüber.**«¹⁹⁰

6) Der Glaube daran, dass etwas anderes ohne die Erlaubnis Allahs im Universum einen Einfluss ausübt, die Verfügungsgewalt darüber besitzt sowie seine Anhänger siegreich und würdevoll macht.

Allah, der Erhabene, sagt:

»**Und die Götzendiener nahmen sich außer Allah andere Göt-ter und beteten sie an, in der Hoffnung, diese würden sie sieg-reich machen und vor der Strafe** (im Jenseits) **schützen.**«¹⁹¹

¹⁸⁹ Maryam 88-95

¹⁹⁰ Al-An'am 100

¹⁹¹ Ya Sin 74

In einem anderen Qur'an-Vers heißt es:

»Die Götzendiener haben andere zu Göttern erhoben, indem sie diese außer Allah anbeteten, damit sie ihnen durch ihre Hilfe und Unterstützung Würde verleihen.«¹⁹²

Dieser Qur'an-Vers zeigt, daran zu glauben, dass Allah einen Teilhaber hat, der trotz Allah einen Einfluss im Universum ausübt und es beherrscht, ist großer Schirk und widerspricht dem Tauhid bezüglich der Taten Allahs, denn im Besitz Allahs kommt nur das zur Existenz, was Er erschafft. Schließlich gibt es keinen anderen Schöpfer außer Ihm.

7) Der Glaube daran, dass Allah bezüglich Seiner Herrschaft über Seine gesamte Schöpfung einen Teilhaber hat. Dieser Schirk umfasst alles, was dem Tauhidu'r Rububiyya widerspricht. Demnach wäre dieser Tauhid erst dann gewährleistet, wenn alles, was die Rububiyya beinhaltet, nur Allah zugesprochen wird und daran geglaubt wird, dass diese nur Ihm gehören und Er diesbezüglich keinen Teilhaber hat.

Demnach erfolgt der Tauhid in der Rububiyya auf folgende Weise:

- a) Der Glaube daran, dass außer dem Herrn der Welten, Allah, nichts existiert, das dieses Universum und alles, was sich darin befindet, erschaffen hat.
- b) Der Glaube daran, dass außer dem Herrn der Welten, Allah, nichts existiert, das in Wirklichkeit versorgt.

¹⁹² Maryam 81

- c) Der Glaube daran, dass außer dem Herrn der Welten, Allah, nichts existiert, dem in Wirklichkeit aller Besitz und die Herrschaft gehören und das die Ordnung im Universum gewährleistet.
- d) Der Glaube daran, dass außer dem Herrn der Welten, Allah, nichts existiert, dem man sich bei jeglicher Bedürftigkeit zuwendet, der das gesamte Universum kontrolliert, die absolute Befugnis zu urteilen und zu befehlen besitzt.
- e) Der Glaube daran, dass außer dem Herrn der Welten, Allah, nichts existiert, das in Wirklichkeit siegreich macht, unterstützt, Ehre verleiht, erniedrigt, hochstuft, abwertet, die Versorgung verringert oder mehrt.
- f) Der Glaube daran, dass niemand ohne die Erlaubnis Allahs, dem Herrn der Welten, Fürsprecher sein kann.

Wird eines dieser aufgezählten Dinge nicht erfüllt, wäre der Tauhid in der Rububiyya nicht gewährleistet und der Schirk in der Rububiyya käme zum Vorschein. Demnach gilt: Wer daran glaubt, dass auch etwas anderes außer Allah erschafft und versorgt, hätte Schirk begangen. Wer daran glaubt, dass auch etwas anderes außer Allah das Universum ordnet und beherrscht, hätte Schirk begangen. Wer daran glaubt, dass auch etwas anderes außer Allah zum Sieg verhilft, unterstützt, Ehre verleiht, demütigt, nützt, schadet, auf den richtigen Weg oder davon weg führt, hätte Schirk begangen. Wer daran glaubt, dass auch etwas anderes außer Allah das absolute Recht auf Gesetzgebung, Rechtsprechung oder Befehlsgewalt hat oder unabhängig von Allah das Erlaubte und Verbotene bestimmen kann, hätte Schirk begangen. Und wer daran glaubt,

dass irgendetwas unabhängig von Allah bei Ihm Fürsprache einlegen kann oder diesbezüglich ein Recht hat, das Allah dazu verpflichtet, hätte Schirk begangen.

Einige Qur'an-Verse, die den Schirk in der Rububiyya verbieten, lauten wie folgt:

»**Er ist mein Herr und ich geselle meinem Herrn nichts bei.**«¹⁹³

»[...] **Er sagte: >Wehe mir! Hätte ich meinem Herrn nichts beigesellt.**«¹⁹⁴

»(Yusuf sagte im Gefängnis): **>O meine Mitgefangenen! Ist es besser, verschiedene Herren (Götter) anzubeten oder ist es besser, Allah anzubeten, Der einzig und ohnegleichen ist, Den nichts schwächen kann und Der zu allem die Macht hat. Das, was ihr anbetet, sind nichts als Götzen, die ihr und eure Väter als Götter bezeichnet. Allah sandte keinen einzigen Beweis darüber herab, dass es ihnen gebührt, verherrlicht und angebetet zu werden. Gewiss, die Entscheidungsgewalt (über alles Erschaffene) gehört allein Allah. Er hat euch befohlen, nicht anderen, sondern nur Ihn zu anzubeten. Das ist die richtige Religion! Die meisten Menschen wissen jedoch nicht (dass die Befugnis der Entscheidung Allah gehört).**«¹⁹⁵

»**Es ist unmöglich, dass jemand, dem Allah ein Buch herabgesandt, das Urteil** (richtiges Verständnis, Wissen und die Fähigkeit, weise zu entscheiden) **sowie das Prophetentum gegeben hat, hiernach zu den Menschen sagt: >Dient mir statt Allah**

¹⁹³ Al-Kahf 38

¹⁹⁴ Al-Kahf 42

¹⁹⁵ Yusuf 39-40

(indem ihr mir Seine Eigenschaften, Rechte und Befugnisse zusprecht).< **Vielmehr gebührt es ihm** (dem Gesandten Muhammad), **zu sagen:** >(O ihr, die ihr den Iman besitzt!) **Werdet zu Rab-baniyyun** (zu jenen, die aufrichtig nur Allah dienen, ihr Wissen anwenden, die Menschen zur Wahrheit einladen und sie verbessern), **indem ihr das Buch** (den Qur'an) **lehrt und dessen Inhalt** (die Urteile über das Erlaubte und Verbotene den Menschen) **verständlich beibringt.**< **Ebenso ist es nicht möglich, dass diese Person** (der Allah das Buch offenbart und das Urteil sowie das Prophetentum gegeben hat) **euch befiehlt:** >**Nehmt die Engel und die Propheten zu Herren** (außer Allah; gebt ihnen irgendeine der Eigenschaften, Rechte und Befugnisse Allahs).< **Würde er euch etwa befehlen, erneut zu leugnen** (an was ihr glaubt), **nachdem ihr Muslime geworden seid** (euch von jeder Art des Schirk abgekehrt und Allah für einzig erklärt und euch Seinen Befehlen vollkommen unterworfen habt)?!<<¹⁹⁶

»**Die Juden haben ihre Rabbiner und die Christen ihre Priester statt Allah zu Herren genommen** (indem sie ihnen gehorchten, wenn sie das von Allah Verbotene für erlaubt und das von Allah Erlaubte für verboten erklärten). **Die Christen haben auch (Isa) den Messias, den Sohn Maryams, zum Gott genommen. Obwohl ihnen von Allah** (und von allen Gesandten, einschließlich Isa) **befohlen wurde, nur Allah, Dem Einzigem, zu dienen und außer Ihm nichts anzubeten. Es gibt keinen anbetungswürdigen Gott außer Ihm. Er ist fern von dem, was sie Ihm beigesellen.**<<¹⁹⁷

¹⁹⁶ Al-i Imran 79-80

¹⁹⁷ At-Tauba 31

8) Eine weitere Art des großen Schirk ist es, Allah bezüglich der Uluhiyya und der Anbetung Teilhaber beizugesellen. Dieser Schirk umfasst alles, was dem Tauhid in der Uluhiyya widerspricht. Der Tauhid in der Uluhiyya bedeutet, daran zu glauben, dass nur Allah die Anbetung verdient, denn Er ist der wahre Gott und Herr. Demnach wird nur zu Ihm allein alle Anbetung verrichtet.

Die folgenden Qur'an-Verse erklären diesen Tauhid auf schönste Weise:

»(O Muhammad!) **Sag: »O ihr Juden und Christen! Kommt, einigen wir uns auf ein Wort** (La ilaha illallah), **das sowohl ihr als auch wir als wahr und gerecht akzeptieren** (lasst uns bewusst daran glauben und unser Leben nach seinen Erfordernissen gestalten). **Die Bedeutung und die Erfordernisse dieses wahren und gerechten Wortes lauten wie folgt: »Dass wir allein Allah dienen, Ihm gegenüber keinen Schirk begehen** (Allah in Seinem Wesen, Seinen Eigenschaften, Seinen Taten und in der Anbetung keine Gleichgestellten oder keine Partner beigesellen) **und uns gegenseitig nicht zu Herren außer Allah nehmen** (die Rechte, Eigenschaften und Befugnisse Allahs keinem einzigen Geschöpf zusprechen).**< Wenn sie sich davon abwenden** (an dieses wahre und gerechte Wort La ilaha illallah in dieser Bedeutung zu glauben und sich dem äußerlich sowie innerlich zu unterwerfen), **so sagt ihnen Folgendes: »Bezeugt, dass wir Muslime sind** (weil wir Kenntnis über die Bedeutung dieses Wortes besitzen und uns dem äußerlich sowie innerlich unterwerfen. Ihr hingegen seid keine Muslime, weil ihr dieses Wort unbewusst aufsagt und es ablehnt, ihm wie wir zu folgen).«¹⁹⁸

¹⁹⁸ Al-i Imran 64

»O Mein Gesandter, Wir haben vor dir keinen Gesandten geschickt, dem Wir nicht offenbart haben: >Es gibt keinen anbetungswürdigen Gott außer Mir, so dient nur Mir (und begeht keinen Schirk).«¹⁹⁹

»Gewiss haben Wir zu jedem Volk einen Gesandten geschickt, damit er ihnen Folgendes befiehlt: >Dient einzig Allah und haltet euch von den Taghut fern!«²⁰⁰

»Gewiss, Wir sandten Nuh zu seinem Volk als Gesandten. Er sagte zu ihnen: >O mein Volk! Betet nur Allah an, ihr habt keinen anderen Gott außer Ihm.«²⁰¹

»Ich habe die Dschinn und die Menschen erschaffen, um es ihnen zu ermöglichen, nur Mir zu dienen.«²⁰²

»Obwohl ihnen von Allah (und von allen Gesandten, einschließlich Isa) befohlen wurde, nur Allah, Dem Einzigem, zu dienen und außer Ihm nichts anzubeten. Es gibt keinen anbetungswürdigen Gott außer Ihm. Er ist fern von dem, was sie Ihm beigesellen.«²⁰³

Der große Schirk, welcher den Tauhid in der Uluhiyya ungültig macht, kommt dann zum Tragen, wenn irgendeine Anbetung, die als reine Anbetung zählt, zu irgendetwas anderem außer Allah verrichtet wird. Als reine Anbetung gilt das, was im Qur'an und in der Sunna mit eindeutigen Beweisen als solche gezählt wird, wie das

¹⁹⁹ Al-Anbiya 25

²⁰⁰ An-Nahl 36

²⁰¹ Al-A'raf 59

²⁰² Adh-Dhariyat 56

²⁰³ At-Tauba 31

Gebet, das Fasten, die Zakah, die Haddsch. Auch gehört hierzu, dass man jemandem das Recht auf absolute Gehorsamkeit und absolute Liebe gibt. In gleicher Weise ist es Schirk in der Uluhiyya, wenn irgendeine Aussage oder Tat mit der Absicht der Anbetung zu etwas anderem außer Allah verrichtet wird.

Zum Schluss sagen wir:

الحمد لله رب العالمين

Alles Lob gebührt Allah, Dem Herrn der Welten.

Unsere Bücher

1. **Der wahre Muslim**
Diyauddin Al-Qudsi
2. **Der wahre Tauhid**
Diyauddin Al-Qudsi
3. **Die Ablehnung des Taghut ist die Bedingung des Tauhid**
Diyauddin Al-Qudsi
4. **Die Herrschaft gehört Allah**
Diyauddin Al-Qudsi
5. **Die Grundlage der islamischen Religion**
Diyauddin Al-Qudsi
6. **Das Yasaq unserer Epoche**
Diyauddin Al-Qudsi
7. **Die Unwissenheit im großen Schirk ist keine Entschuldigung**
Diyauddin Al-Qudsi
8. **Die großen Sünden**
Imam Adh-Dhahabi
9. **Die Methode der islamischen Bewegung – Band 1**
Abdurrahman Al-Muhadschir
10. **Tafsir ud-Da'iyā – Band 1**
Sayfuddin Al-Muwahhid
11. **Der Glaube der Salafi Salihin**
Imam Ghazali
12. **Die Eigenschaften eines Mu'min**
Abdulhaqq Al-Haytami
13. **Der Tauhid in Frage und Antwort**
Diyauddin Al-Qudsi
14. **Nichts ist Ihm gleich**
Diyauddin Al-Qudsi



Darulhaqq Verlag

*»Wir werfen das Wahre gegen das Falsche,
und es zerschmettert ihm das Haupt.«*

(Al-Anbiya 18)



NICHTS IST IHM GLEICH

PROF. DR. DIYAUDDIN AL-QUDSI



Darulhaqq Verlag

